Colymbetes, sive de arte natandi dialogus

Nicholaus Wynmann, Karl Wassmannsdorff



Nicol. Wynmanni

Colymbetes,

sive de arte natandi dialogus.

Das erste Schwimmbuch der Welt.

Neu herausgegeben

und mit Anmerkungen versehen

von

Dr. Karl Wassmannsdorff.

Heidelberg.

Universitäts-Buchhandlung von Karl Groos.

1889.

Inhalt.



Vorwort.

„. . . neque nos studium exquirendi defatigati relinquimus.“
M. Tull. Cicer. Academ. prior. II, 3.

Auf dem Gebiete der Leibesübungen erschien in Deutschland das erste Druckwerk um das Jahr 1500: ein Bilderwerkchen über die Ringkunst mit deutschem Text, das ich im Jahre 1871 erneut habe [1]). Heute bringe ich den Freunden des Turnwesens einen Wiederabdruck des ersten Schwimm-

1) „Das erste deutsche Turnbuch mit Zusätzen aus deutschen Fechthandschriften und 17 Zeichnungen von Albr. Dürer. Heidelberg, K. Groos.“ — Die Freunde der deutschen Fechtkunst verweise ich auch auf mein Schriftchen: „Aufschlüsse über Fechthandschriften und gedruckte Fechtbücher des 16. und 17. Jahrhunderts, in einer Besprechung von G. Hergsell: „Thalhoffers Fechtbuch aus dem Jahre 1467“ mitgeteilt. Berlin 1888, R. Gaertners Verlagsbuchhandlung (Herm. Heyfelder).“ Es handelt sich hier u. A. um den Nachweis, dass einige Fechtbücher, die H. Hergsell anführt, gar nicht vorhanden sind!

buches der Welt, das, von einem turnliebenden Universitätslehrer in Ingolstadt in lateinischer Sprache verfasst, von Heinrich Steyner zu Augsburg 1538 gedruckt ist.

Von Wynmann's vor mehr als dreihundert Jahren geschriebenem Schwimmbuche habe ich in der „Deutschen Turn-Zeitung" von 1885 (Nr. 43) eine umfangreichere Mitteilung gemacht und zwei Stellen des eigenartigen Werkchens übersetzt. Widme ich den mit Anmerkungen von mir versehenen Neudruck des seltenen Büchleins vor Allen den deutschen Turngenossen, so kann es freilich überall nur denjenigen zunächst zu gute kommen, die der lateinischen Sprache mächtig sind.

Den Lesern des Buches bemerke ich: in meiner „Ringkunst des deutschen Mittelalters"[1]) habe ich die frühesten Aufzeichnungen über die Turnart des Ringens noch ungedruckten Handschriften entnommen. Wie in dem Buche von 1870 eine Anschauung

---

1) „Die Ringkunst des deutschen Mittelalters mit 119 Ringerpaaren von Albr. Dürer ... 1870" (à 3 Mark 20 Pf. von mir zu beziehen).

von der Schreibweise der Fechthandschriften gegeben werden sollte, so verfuhr ich auch bei der Erneuerung des Wynmann'schen Gespräches über die Schwimmkunst. Die in lateinischen Büchern erst vom 17. Jahrhundert an seltener werdenden Druckabbreviationen, die auch Wynmann's Buch zeigt, habe ich beibehalten, soviel das die Druckerei möglich machte. Selbst wer niemals in der Lage gewesen, lateinische Handschriften und Incunabeln zu lesen, wird übrigens bald aus dem Zusammenhange herausfinden, dass in unserem Büchlein ist q = qui; q̄ = quam; q; = que; qd' = quod; die Zeichen für per (p mit einem Striche) und für pro (p mit einem Häkchen an der Vorderseite) besass die Druckerei nicht; so musste denn S. 24 (Z. 5 von unten) perfectè gesetzt werden und pro[belua] S. 115, Z. 3 von oben. — Der Strich über einem Vokale ersetzt ein m oder ein n (s. z. B. S. 11, Z. 7 v. u.). — Nach der Sitte alter Drucke steht auch in unserem Buche e öfters statt ae; demnach ist z. B. unde S. 62 ein Druckfehler nicht, sondern undae zu lesen; S. 25 steht (manus) extenſæ

atq; . . . circumductè nebeneinander; isthec (S. 24) wechselt (z. B. S. 39) mit isthæc, etc.; s. auch die Anmerkungen 38 und 69. — Die Type æ besass die Druckerei nicht in genügender Menge: so musste gegen das Ende eines jeden Druckbogens das æ des Originals mit ae wiedergegeben werden; ebenso fehlte das sog. zusammengegossene e und t, wofür nun et gesetzt ist. — Leider konnte die Druckerei die Kursiv-Schrift, in der Wynmann's Buch gedruckt ist, nicht anwenden. Im Original hat sie Grösse und Form der auf der Lichtdruckwiedergabe des Titels stehenden Stelle aus Properz.

Inbetreff der Orthographie des Originals, die, wie die Leser sehen werden, eine in sich einige durchaus nicht ist — es wechseln z. B. die Formen Romanos und Rhomanis S. 117; Virgilius (z. B. S. 65) und Verg. (z. B. S. 114); die Schreibung syncerus (S. 8) und bombicibus (S. 32); Pygmeus (S. 81) und Pigmæus (S. 82), etc. — habe ich nichts geändert; dasselbe gilt von den nicht immer gleichgerichteten Accenten; auch die oft ungeschickte Interpunktion liess ich — ab-

gesehen davon, dass ich das am Schlusse der Worte eines der beiden Unterredner bisweilen stehende Komma nicht beibehielt oder den bisweilen vergessenen Punkt hinter deren Namen setzte — wie sie war. S. 60 Z. 4 von unten stellte ich jedoch statt des Kommas nach ſecum vor dem kleinen Monologe des vom Wassertode Geretteten ein Kolon, und einmal statt des Punktes ein Fragezeichen (s. die Anmerkung 34).

Das Format des Originals ist beibehalten worden. Die demselben fehlende Seitenzählung habe ich in [] hinzugefügt.

An dem Texte des Buches habe ich Einiges geändert: fanden sich doch nicht nur offenbare Druckfehler, sondern auch einige sonstige Unrichtigkeiten. Meinen Plan, diese Dinge erst in den Anmerkungen, die ich dem Buche beigeben wollte, zur Sprache zu bringen, änderte ich später, besonders nachdem ich vom 5. Druckbogen an den in eine Sammelschrift, die „Lugduni Batavorum 1623“ erschien, aufgenommenen Abdruck des Wyn-

mann'schen Colymbetes zur Einsicht erhalten hatte. Nachdem ich mich entschlossen, meine Verbesserungen in den Text zu setzen, geschah das S. 16 zum ersten Male mit dem Worte exercitium (s. die Anm. 18); Wynmann's Diocœſi (statt Dioecesi) ist jedoch (S. 18; s. die Anm. 21), ebenso dessen uinum . . . Valeſienſem (anstatt Valeſienſe, S. 20) wieder abgedruckt worden. Ich bitte den Leser, diese Ungleichheit des Verfahrens entschuldigen zu wollen; nur noch einmal ist ein Fehler des Originals (Sorix S. 48, anstatt Sorex) unverbessert geblieben. Den Druckfehler des Originals Erat. habe ich S. 20 (Z. 11 v. o.) ohne Weiteres berichtigt.

Aehnliche kleine Ungleichheiten sind bei meinen Conjecturen vorgekommen, da ich dieselben anfänglich erst in den Anmerkungen beibringen wollte. So unterliess ich es, alternis (auch Lugd. p. 85 liest so) S. 25 (Z. 5 von unten) statt alterius in den Text zu setzen; ebenso steht S. 26 (Z. 7 v. u.) uoluit statt meiner Verbesserung uolunt (Lugd. p. 86: volunt); meine Conjectur apertam ist S. 30 (Z. 3 v. o.) statt adportam (Lugd. än-

derte p. 90: ad portam) nicht abgedruckt, auch nicht die Verbesserung diuifas (Z. 10 v. u. derselben Seite; Lugd. p. 90: divifas). Später nahm ich meine Conjecturen in den Text auf: so S. 34 (Z. 5 v. o.) reijcito statt reijcio des Originals (Lugd. p. 94 wählte rejice); S. 36 (Z. 10 v. u.) liess ich jedoch tentetis stehen, obwohl tentatis (wie Lugd. p. 97) zu lesen ist; für meine übrigen Textverbesserungen verweise ich auf den Inhalt der Anmerkungen (Anm. 27 u. f.) und, der Bequemlichkeit der Leser wegen, auf die unten folgende Liste der „Verbesserungen“. — Das seltsame „prægnes“ (S. 11) und „in libripende“ (S. 19) ist unverändert auch in den Leidener Druck des Colymbetes übergegangen. —

Wynmann's Gespräch v. 1538 ist, wie S. VII erwähnt, zu Leiden 1623 auf's neue gedruckt worden (die Abkürzung „Lugd.“ weist auf diesen Druck hin); Zedler's Universallexikon führt noch einen späteren Leidener Abdruck von 1638 an. Beide Drucke besitzt die Bodleian Library zu Oxford (s. Hyde: Biblioth. Bodl.); doch verhinderten die Bibliotheks-

Satzungen die von mir erbetene Sendung der Bücher nach Heidelberg. Bibliotheken in Holland, selbst die Universitätsbibliothek zu Leiden, bei denen ich anfragte, besassen die Bücher nicht; dasselbe war der Fall bei verschiedenen grossen Bibliotheken Deutschlands; zuletzt fand sich jedoch in der Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Bibliothek zu Wolfenbüttel der Leidener Druck von 1623, den der Direktor der Bibliothek, Herr Dr. von Heinemann, die grosse Güte hatte, zu meiner Benutzung hierher zu senden; es geschah dies, nachdem ich die Anmerkungen geschrieben und der 5. Bogen im Druck war.

Der Leidener Abdruck des Wynmannschen Colymbetes vom Jahre 1623 ist (wie schon erwähnt) ein besonderes Büchlein nicht, sondern das 3. Stück eines Sammelwerkes in 8°: ARGVMENTORVM / LVDICRORVM / ET AMOENITATVM / Scriptores varij. / *In gratiam ſtudioſæ juventutis collecti et emendati.* / LVGDVNI BATAVORVM, / Excudebat GODEFRIDVS BASSON. / ANNO M. DC. XXIII. Elf Prosaschriften und sieben Gedichte Neuerer enthält die Sammlung. „*Ludicræ ſunt,*

jocosæ sunt et doctæ festivitatis authoramento gratæ dissertationes, quas offero", bemerkt der Typographus dem Leser; „*Nullum enim vitæ tempus vel studiorum genus est, quod non insignem ex hujus libelli lectione utilitatem capere possit. Si adolescens es, si mare fluviosq; conscendere amas,* Artem natandi *consule. Docebit ea manuum pedumque artificiosos jactus, et oborto fortè naufragio, aut de puppi depulsum à Palinuri sorte vindicabit.*" An der Spitze der Sammlung steht des Nürnbergers Bilibald Pirkheimer's Apologia, sive lavs podagræ, „*Opusculum inprimis jucundum lectu, ac festivum*" vom Jahre 1521 (S. 3–45); das „Pvlicis Encomivm, Auctore Cælio Calcagnino" vom Jahre 1519 folgt (S. 47–64); hierauf (S. 65–187) Wynmann's Arbeit mit dem Titel:

COLYMBETES, / SIVE DE / ARTE NATANDI, / Dialogus & festivus & ju- / cundus lectu, / PER / NICOLAVM VVYNMAN."
Weiteres enthält der Titel nicht, es fehlt also auch der Holzschnitt des alten Buches, wie das Druckjahr 1538; ebenso ist Wynmann's Widmung an den jungen Paumgartner in

Augsburg nicht abgedruckt und am Schlusse (S. 187) die Angabe über den Druckort und den Drucker des Buches nicht wiedergegeben. — An Wynmann's Arbeit reiht sich (ohne einen Sondertitel) „PHILIP. / MELANTHONIS, / LAVS / FORMICÆ." an (S. 189—209). S. 316 beginnt eine Abhandlung: „IN PICAM. Oratio funebris ſeptima", die S. 318 endet; mit neuer Seitenzählung (von 1—143) sind noch einige Werkchen angehängt: zunächst „CASPARIS BARLÆI ORATIO DE ENTE RATIONIS" vom Jahre 1618 (bis S. 32); „MELCHIORIS BARLÆI Myrmacoſtrategia" in lateinischen Hexametern (von S. 132 bis 143) ist das letzte Schriftchen, und mit der Bemerkung: „Melchior Barlæus die uno luſit Patavij / XXI Aprilis 1564." endet dieses Sammelwerk S. 143.

Die Titelbemerkung des Lugduni Batavorum gedruckten Buches von 1623, die aufgenommenen Schriften seien von dem Herausgeber „emendiert" worden, erwies sich bei einer genauen Vergleichung des Abdruckes der Wynmann'schen Arbeit mit dem Original von 1538 als im Ganzen richtig;

namentlich fand ich manche Verbesserungen von Druckfehlern, die ich selber schon in den Neudruck eingefügt hatte. Zu dem, was meine Anmerkungen über das Verhältnis des Abdruckes von 1623 zu dem Wynmann'schen Original beibringen, füge ich hier hinzu: „Lugd." hat die meisten Abbreviationen des Originals aufgelöst; die Interpunktionen hin und wieder geändert, bezw. verbessert; einmal auch eine Umstellung der Worte Wynmann's vorgenommen: statt „traditis artis obliuioni prorſus legibus omnibus" (S. 51 des Neudruckes, Z. 6 v. u.) setzt Lugd. p. 113: „oblivioni traditis prorſus artis legibus omnibus"; von eigenen Druckfehlern fand ich nur p. 112 rationaris statt Wynmann's „ratiotinaris" (S. 50; in neuerer Schreibweise: ratiocinaris; vgl. z. B. Wynmann's „Sotij = socii, S. 114, u. s. w.)

Ob der spätere Druck der Wynmann'schen Arbeit „Lugduni Batavorum, 1638" eine unveränderte Wiederholung des Abdruckes von 1623 sein mag?

Ueber Wynmann's Lebensumstände weiss ich leider fast gar nichts beizubringen.

Dass Wynmann ein Holländer gewesen („Nicolas Winman Hollandois") giebt ohne weiteres Thevenot S. 10 seines Buches „L'art de nager . . . A Paris, 1696" an und De la Chapelle („Traité de la construction . . . Du Scaphandre . . . A Paris 1775") wiederholt das S. 258: „L'art de nager par Nicolas Wynman, Hollandais". Fügt er hinzu, „vers l'an 1538" sei das Buch erschienen, „sans nom d'Imprimeur, ſans l'ieu d'impreſſion", so passt das nicht auf das zu Augsburg 1538 gedruckte Buch. Ob der Druckort Leiden der Bücher von 1623 und 1638 zu der Vermutung geführt hat, der Verfasser der in Holland gedruckten Schwimmarbeit sei selber ein Holländer?

Dürfen wir annehmen, der Professor an der Universität Ingolstadt habe in seinem Colymbetes die Rolle des Pampyrus übernommen, so wäre Wynmann ein Schweizer, ein Deutscher: patria nostra nennt Pampirus (S. 18) die Schweiz; als Knabe wird er von seiner Mutter in das Bad Leuk mitgenommen,

wo er seine erste Schwimmfertigkeit sich erwirbt (S. 19 u. f.). Ehe er die Lateinschule der heiligen Elisabeth in Breslau besuchte (S. 84), war er Schüler in Zürich (S. 36 u. f.); nach S. 56 hat er auch in Wien studiert. Von seiner Rettung eines Genossen aus der Donau bei Ingolstadt redet Pampirus-Wynmann S. 60; von der Aare in der Schweiz S. 61; ebenda von dem Genfer-See; von Rheinfelden, dem „Strudel“ der Donau und Schaffhausen S. 63; weiter werden erwähnt Regensburg (S. 69), Donauwörth (S. 70), Ulm (S. 71); von seinem Aufenthalte in Tübingen am Neckar ist S. 98 die Rede, und die Worte: „unser Rhein“, in welchem er so oft geschwommen sei (S. 94), scheinen die deutsche Herkunft Pampirus-Wynmann's ausser Frage zu stellen. Hierzu kommt, dass Wynmann in der sein Büchlein beschliessenden „Commendatio artis natandi“, wo er nicht mehr als Pampirus auftritt, selber (S. 117: Germanis nostris) den Deutschen sich zuzählt.

Wäre also die Annahme gestattet, der Pampyrus des Buches sei Wynmann selber, so erführen wir aus den Klagen über den

Schwiegervater (S. 88 u. f.) noch, dass Wynmann bei Abfassung des Dialogus ein Ehemann gewesen. —

In der Reihe der Universitäts-Lehrer zu Ingolstadt führt unseren Wynmann Fr. X. Freninger („Das Matrikelbuch der Universität Ingolstadt-Landshut-München; 1872“) nicht auf. Prantl's Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität in Ingolstadt-Landshut-München (siehe die Anm. 44a) berichtet S. 214 des 1. Bandes, sicher sei es, „dass im Jahre 1536 Nicolaus Weinmann oder Winmann“, welcher neben seiner Unterweisung in der hebräischen Sprache — schon 1523 bildete sie einen Lehrgegenstand an der Universität — „auch griechische Litteratur“ vertreten habe, „eine Besoldung von 40 fl. erhielt“. An Winmann's Stelle „trat im Jahre 1538 als Lehrer des Hebräischen der Prämonstratenser Wilhelm Ulin oder Velin, welcher im Jahre 1543 wieder abgegangen zu sein scheint.“ Mederer setze in seinen „Annales“ der Universität Ingolstadt den Winmann irrtümlich erst in das Jahr 1538 und führe [S. 163] folgende Schriften

desselben an: Oratio in sanctam hebraicam linguam. Ingolst. 1528, und Herculis cum Antaeo pugna. Norimb. 1537; — von Wynmann's Colymbetes wissen die Bücher von Mederer und Prantl nichts.

Wynmann's ein Jahr vor seinem Schwimmbuche erschienene Schrift über den Ringkampf des Herkules mit dem Antaeus, der als Sohn der Erde jedesmal neue Kraft erhielt, so oft er, vom Boden beim Ringen aufgezuckt, mit den Füssen denselben wieder berührte, scheint mir ein Zeichen seiner Wertschätzung der Leibesübungen zu sein, in denen er selber wohl nicht unerfahren war: als Student mag er auch ein wackerer Fechter gewesen sein, wie seine Bemerkung S. 10 über den Nutzen der Fechtübung auch für den Ernstfall und seine Bemerkung S. 51 verrät; auch im Springen wird er (s. die S. 99) der Uebung nicht entbehrt haben, alles das nach Art des alten Studententurnens, von dem noch Rollenhagen's 1595 zuerst veröffentlichter „Froschmeuseler" (S. 7 der Ausgabe Goedeke's v. Jahre 1876) die Uebungsarten anführt: Baden und Tauchen, künstlich

Schwimmen, Fischen, Wasserfahren, Fechten, Ballschlagen, das Kleid-Springen (s. meine Erklärung dieser Springweise S. 242 der „Deutschen Turn-Zeitung“ von 1866), Reigen-Singen und Musizieren. Und so mag auch eigene Anschauung, wenn nicht Uebung des „Schwingens“, der schweizerischen Abart des Ringens, den turnliebenden Schweizer und späteren Ingolstädter Universitätslehrer dahin geführt haben, den Rung des Herkules mit Antaeus zu verwerten und in christlichem Sinne zu deuten.

Die Schrift, in der er das thut, enthält 25 Quartblätter. Ueber das seltene Buch bringe ich Folgendes hier bei. Gewidmet ist es dem „LL. Doctori, ac Canonico Conſtantienſi“ Hieronymus Lamparter von Greyphenstein. Der Titel lautet: „HERCVLIS / CVM ANTAEO PVGNAE AL-/LEGORICA AC PIA INTERPRETATIO, CHRI- / ſtiano militi non minus utilis quàm iucunda lectu, / autore Nicolao Vuinmanno, linguarum / Ingolſtadij publico lectore.“ [1])

Der Titelholzschnitt zeigt links eine Berg-

1) Ich benutzte ein Exemplar d. Münchn. Bibliothek.

höhle, in die ein Stier hineinschreitet; zwei Menschenköpfe, ein Bein, eine Hand liegen am Boden; im Mittelgrunde ist der nackte Antaeus, dessen Arme gesenkt und ausgebreitet sind, von Herkules mit dem sogen. Untergriff in die Höhe gehoben. Von der rechten Schulter des Herkules, dessen rechtes Bein vorn steht, hängt an einem Bande ein noch mit dem Kopfe versehenes Tierfell herab, das zwischen den nackten Beinen des Siegers sich befindet und dessen hintenstehendes linkes Bein bis zur Hüfte unbedeckt lässt; rechts von den beiden Ringern hält eine nackte Frauengestalt einen Siegeskranz über des Herkules Kopf. Eine Art Schleier hängt auf der rechten Schulter derselben, verhüllt nur den Unterleib der Frau und wird von der einen Palmenzweig tragenden linken Hand gehalten.

Die Erklärung des Holzschnittes deutet den Inhalt der Schrift schon an. Unter die Figur des Antaeus sind die Worte gestellt: „Antæus diaboli, / carnis, & mundi / typum gerit.“; unter dem Bilde des Herkules steht: „Hercules Chri- / ſtianus miles / eſt.“ Das

dritte Bild ist, wie es heisst, die „Muſa remunera- / trix uirtutū & for / titudinis uincēdi.“

Wo und wann das Schriftchen gedruckt ist, giebt die letzte Seite (Bl. 25a) an: „... HERCVLIS ET ANTAEI PVGNAE / MYSTICE INTERPETATAE / FINIS. / Impreſſum Norimbergæ / apud Joh. Petreium, / Anno M. D. XXXVII.“ – Die Worte „Chriſtianus miles“ sind übrigens nicht so aufzufassen, als ob Winmann seine Ermahnungen zum Kampf gegen die Sünde nur für den Kriegerstand geschrieben habe; seine Forderung (Bl. 17a): „Vbi in congreſſu ſubſenſeris Antæū [Antaeus „ut diximus, eſt Diabolus“] fortius inſtando, tibi per te ipſum inſidiari, ſublimē tolle illū, & adiutus ſpiritu Chriſti, intra ulnas contere“, geht an jeden Christen, wie später in Bartholomeus Ringwaldt's Dichtung „DJe lauter Warheit“ ... „ein rechter Christ einem Weltlichen Kriegßmann vorgliechen, vnd ein jeder Mensch seines Berufſß erinnert wird“ (Bl. B der Ausgabe von 1597).

Eine Stelle des Werkchens enthält wohl ein weiteres Zeugnis dafür, dass Winmann ein Holländer nicht gewesen. S. 5b nämlich,

wo Winmann von ungewöhnlich grossen Menschen redet, sagt er: „Vidimus mulierem ante annos circiter quindecim [also etwa 1522] Friburgi Vtlandiae [zu Freiburg im Üechtland, in der Schweiz], non paulo dictos hos [viros] proceritate corporis ſuperantem. Dederat huic tum Rex Franciae, ut ſub hyemē patriam tandem repeteret, quam non longe à Friburgo habebat, & parentes reuiſeret mox repetitura aulam Regiam. Magnitudo enim corporis miraculosa illam huic Regi ita commendarat, (qui eſt penè ſummorum mos principum) ut in eius aula foueretur non postremo & honore & ſalario".

Nennt Winmann in diesem Buche Christus den „agonothetes" für den gegen die Sünde ankämpfenden christlichen „athleta" (S. 23a und S. 20) und erwähnt er S. 19b auch den Lauf in christlicher Deutung, so darf auch hierin ein Hinweis auf Winmann's Turnkenntnis und wohl auch Turnliebe wie eigenes Turnen gefunden werden[1]).

1) Zur weiteren Kennzeichnung der Mythen-Deutung Winmann's führe ich noch eine Stelle über die

Ich versage es mir nicht, hier eine entsprechende Stelle von dem doppelseitigen Titelbilde der Basler Fechthandschrift anzuführen, von der ich S. VI meiner „Ringkunst des deutschen Mittelalters“ geredet habe. Auf der rechten Seite ist Goliath, auf der linken David mit der Schleuder abgebildet. Ueber dem ersteren stehen in deutscher Schrift die Worte: „Goliath Jſt ein Figur

Zug-Kraft des Herkules der Gallier an (p. 4 b): „Ita proditum fabulis Herculem, ni fallor, Gallicum catena dentibus mordicus præhenſa infinita hominum milia circundante [sic], quocunq; iſſet, ſecum trahere ſolitum fuiſſe. Hic eſt typus eloquentiæ flexanimæ, qua nihil fortius & efficatius in perſuadendis alliciendisq;, quo uelis hominum animis eſt.“ Vgl. hiermit in Lucian's *Προςλαλία ἢ Ἡρακλῆς* die Erklärung eines Kelten über die bildliche Darstellung ihres Herkules, von dessen Zunge aus leichte Ketten zu den Ohren der ihm willig Folgenden gehen. „*Τὸ δ' ὅλον*“, sagt er (§ 6), „*καὶ αὐτὸν ἡμεῖς τὸν Ἡρακλέα λόγῳ τὰ πάντα ἡγούμεθα ἐξεργάσασθαι, σοφὸν γενόμενον, καὶ πειθοῖ τὰ πλεῖστα βιάσασθαι. καὶ τά γε βέλη αὐτοῦ οἱ λόγοι εἰσὶν, οἶμαι, ὀξεῖς, καὶ εὔστοχοι, καὶ ταχεῖς, καὶ τὰς ψυχὰς τιτρώσκοντες· πτερόεντα γοῦν τὰ ἔπη καὶ ὑμεῖς φατε εἶναι.*“

Der sünd gewesen, Ain / schrecklicher grausamer Riß [Riese], Vor dem sich alle menschen / entsetzt haben, Aufgenumen der klain Dauid, das ist, Christus / der In alain erlegt hat, Vnd Im sein haubt mit seinem aigen schwert, (/ das das böst [beste] schwert gewest ist, wie man list im ersten Buch der / Kúnig am 21 capitl,) abgehauen hat,." An einem Baumstamme rechts von dem geharnischten, auf seinen Spiess gestützten Goliath, dessen am Nacken hängender Schild vor die Brust gerückt ist, steht geschrieben: „Derhalben / hat Gott / den tod / zu ainem / beschlus / vnd ab / schei / dung / der sinden / verordnet." Auf dem linken Blatte über dem mit der Schleuder von unten ausholenden David liest man: „Das aller schönest schauspiel ist, Wenn man siecht, Das die sind nit / durch ein frembts sunder ir aigens werck vertilgt, mit Irem aigen / schwert erstochen vnd gleich wie Goliat geschach, Ir haubt / mit irem aigen messer abgeschlagen / wirt." — Eine Abbildung der alten Fechtwaffe „Messer" findet der Leser auf dem Titel meines Buches von 1870: „Sechs Fecht-

schulen der Marxbrüder und Federfechter aus den Jahren 1573—1614..."[1])

Ueber den Wert der Schwimm-Lehre des Wynmann'schen Buches gebe ich das Urteil den Lesern anheim; eine kurze Inhaltsangabe des ganzen Buches habe ich zu ihrer Bequemlichkeit angefertigt. Ueber die, besonders gegen das Ende des Buches umfangreicheren und hier öfters wunderlichen „Digressiones" von der an sich einfachen Schwimmsache hat sich Wynmann in der Widmung und noch einmal am Schlusse seines Buches entschuldigt, wie S. 6 und S. 113 zu lesen ist. Die Hauptabsicht seiner Schrift, der ersten über die Schwimmkunst (S. 4), der Pflege dieser Kunst in Deutschland eine Förderung zu bereiten, verdient jedenfalls volle Anerkennung. Während zu seiner Zeit

1) In das Buch, eine Vorarbeit zu einer Geschichte der deutschen Fechterinnungen, sind noch aufgenommen: „Nürnberger Fechtschulreime vom Jahre 1579" und Rösener's Gedicht: „Ehrentitel und Lobspruch der Fechtkunst vom Jahre 1589."

wie später noch sogar Schulgesetze das Baden und Schwimmen im Flusse mit strenger Strafe bedrohten (vgl. die Erzählung von der Züchtigung eines in der Oder ertrunkenen Schülers, S. 84), war er (s. S. 100) der Ansicht, zur Unterweisung in der lebenrettenden Kunst des Schwimmens sollten mit entsprechendem Gehalte besondere Lehrer öffentlich angestellt werden. –

Mit einem Worte gehe ich auf ein Urteil De la Chapelle's (S. 259 seines oben erwähnten Schwimmbuches von 1775) ein. Er kenne, heisst es, kein unvollkommeneres Buch auf der ganzen Welt als Wynmann's mit seinen vielen „digressions“: diese seien „des fables, des ſuperſtitions, des triviales & faſtidieuſes moralités“. Keine „obſervation originale“ habe Wynmann, wenn nicht vielleicht („au folio 10“; vgl. hier S. 22) die Bemerkung: „juvabat, neſcio quo pacto, meum conatum aqua calida, quæ facilius ſublevat corpus innatans, quam frigida . . . experto crede“. De la Chapelle übersetzt die Stelle und giebt die beiden letzten Worte so wieder: „j'en ai fait l'expérience“, zweifelt jedoch sehr an Wynmann's

Angabe. — Die Titelbemerkung „..*dialogus, & festivus & jucundus lectu*, ut ait ipsemet Auctor“ (S. 259; s. auch den S. XI angeführten Titel v. J. 1521) bestimmt De la Chapelle zu den Worten: „On ne doit pas attendre grand'-chose d'un Ecrivain, qui a la bonhomie d'annoncer lui-même, son travail sur l'*art de nager, comme un dialogue jovial et agréable à lire.*“

De la Chapelle scheint nichts von der naiven Art älterer Bücher gewusst zu haben, die ähnliche Bemerkungen harmlos auf den Titel setzen. So steht z. B. auf dem Titel des 1511 gedruckten Sprichwörterbuches des Polydorus Vergilius (s. die Anm. 130): „LECTOR, EME, LEGE, / ET PROBABIS“; von Jul. Cuspinianus giebt es einen „Dial. festivus sane ac elegans“ (S. l. et a., 27 ff.); von Bartolomaeus einen „Dialogus mytholog. dulcibus iocis, iucundis salibus refertus . . . Tubingae 1511“; Erasmus nennt seine von ihm selbst sorgfältig durchgesehene Schrift „Lingua“ (Basileae M. D. XXVI) auf dem Titel ein „Libellvs elegans“, u. s. f.; auch auf den Titeln deutscher Bücher finden sich ähnliche

Angaben. Bei dem Drucker des Wynmannschen Dialogus erschien 1531 eine Justin-Uebersetzung, welche „nit allein zu lesen lustig, sondern einem yeden menschen zu wissen nützlich vnd not ist“; 1545 veröffentlichte derselbe „Haynrich Stayner“ zu Augsburg Alberti's Uebersetzung von 15 Gesprächen des Erasmus mit der Titelbemerkung: „Lieblich zůlesen, aber auch merck-lich zů wissen“; die bei H. Stayner 1536 gedruckte „Warhafftige Historí vnd beschreybung, von dem Troianischen krieg, vnd zerstörung der Stadt Troie . . .“, eine Uebersetzung des Dictys Cretensis und Dares Phrygius, ist „vormals nie gesehen, mit durchauß schönen Figuren gezieret“; eine weitere Uebersetzung, der zu Augsburg 1571 erschienene „Spiegel der natürlichen Weißheit“, sagt auf dem Titel: das Buch sei „yedermann nützlich vnd lieblich zu lesen“ (Dr. Grässe: Die beiden ältesten Lateinischen Fabelbücher des Mittelalters, Tübingen 1880, S. 300); 1500 erschien ferner zu Strassburg eine „Schöne red vnd widerred“ eines Ackermanns und des Todes, „vast [d. h. sehr] kurtz-

weilig vnd nutzlich zu lesen"; vom Jahre 1524 etwa giebt es „Eyn edles schön. liepliches Tractatlein" von dem „... himmlischen ewigen Wort"; eine zu „Meyntz 1530" gedruckte Livius-Uebersetzung giebt an, sie sei „lüstig zu lesen"; Petrarca's „De rebus memorandis" hat M. Steph. Vigilius (Franckfurt, Ch. Egenolff, 1566) „auffs fleiſſigſt vnnd herrlichſt auss dem Latein inns Teutsch gebracht", u. s. f.; auch ältere niederdeutsche Bücher haben die Titelbemerkung „Seer genuchlick ende kortswijligh om te lesen" und „... kortswylich tho lesen, lustich tho hören ..." (H. Jellinghaus: Niederd. Bauernkomödien des 17. Jahrh., Tübingen 1880, S. 137, 178 und 209). Ich verweise auch auf das zum ersten Male von mir im Jahre 1887 herausgegebene Gedicht des 16. Jahrh., Balth. Han's „Außred aller Schützen", welches der Dichter S. 1 „ganntz nutzlich vnd kurtzweillig zu lesen" nennt.

Mit den Nachweisungen, die meine Anmerkungen darbieten, hoffe ich den Lesern einen nicht unwillkommenen Dienst erwiesen

zu haben. Unterliess ich eine Bemerkung bei der Anspielung auf das den Schiffern gefährliche Vorgebirge Malea (S. 21), so hielt ich hier weiteres nicht für notwendig, sonst hätte ich auf die Sprichwörter bei Polyd. Vergilius „Quū maleā deflexeris domefticos obliuifcere“ und bei Erasmus „Maleam legens, quæ domi funt oblivifcere“ verweisen können. — Die Namen seiner Unterredner hat Wynmann, um dies schliesslich noch zu bemerken, sicher den Colloquiis des von ihm hochgeehrten Erasmus entnommen; vgl. auch die Erzählung von den Gefahren Wynmann's bei Regensburg und Donauwörth (S. 69 u. f.) mit Erasmus' Gespräch Naufragium, auf welches die S. 75 selber hinweist. Ein Pampirus (= omnia expertus) tritt in Erasmus' Colloquium senile (S. 153 der Ausgabe Stallbaum's von 1828) auf; ein Erotes (= Frager) im Gespräch Ἰχθυοφαγία (a. a. O. S. 256); auf die Bedeutung der beiden Namen weist unser Büchlein S. 108 und S. 77 (cum fim Erotes) selber hin und der in Erkundigungen oft seltsamer Art unermüdliche Erotes nennt seine letzten Fragen S. 106 nicht mit Unrecht „ab-

surd." — Dass übrigens „Colymbetes" nicht „Taucher" übersetzt werden darf, zeigt nicht nur das in der Anm. 29 angeführte Sprichwort, sondern unser Buch selbst: S. 4 nennt Wynmann seinen „Colymbetes" selber „natatorem", und S. 96 ist — in der Erzählung von Cola Pesce — von einem „natatorij urinatorijq́; certaminis præmium" die Rede.

Heidelberg den 1. März 1889.

Dr. Karl Wassmannsdorff.

Inhalt des Wynmann'schen Colymbetes.

Widmung des Buches an den Jüngling Joh. Georg Paumgartner in Augsburg, um an dessen einflussreichem Vater einen Mäcenas zu gewinnen. Die häufigen „digressiones“ von der Schwimmsache möge der nicht gerade fruchtbare und umfangreiche Gegenstand entschuldigen; jedenfalls würden sie bisweilen Veranlassung zum Lachen bieten (S. 3—6).

Einleitung. Begegnung der Freunde Pampirus und Erotes. Der letztere, von einer Reise in die Gegend von Worms zurückgekehrt und staubbedeckt, will sich baden. Pampirus, der von seinem Freunde weiss, dass er die Kunst des Schwimmens nicht könne, rät zur Vorsicht (S. 7—10). Erotes fragt, ob das Schwimmen eine Kunst sei und welchen Nutzen es den Menschen bringe. P[ampirus] setzt das auseinander und bietet sich dem E[rotes] zum Lehrer an. E. nimmt dieses Anerbieten an und meint, P.' Lehre könne auch Anderen Nutzen bringen, wenn ihr Gespräch bekannt gemacht würde (S. 10—12). Es folgt eine digressio über andere Künste (S. 13—14). — E.' Frage nach dem Erfinder der Schwimmkunst sucht P. zu beantworten (S. 14—17), und auf dessen Erkundigung, wer sein Lehrer in dieser Kunst gewesen, erzählt ihm P. von seinen ersten Schwimmversuchen im Bade Leuk in der Schweiz, seinem Vaterlande (S. 17—22).

Hieran reiht sich eine Erzählung über ein wundersames Kreuz in der dortigen Gegend (S. 22—23).

P. geht nun auf den Gegenstand genauer ein. Zunächst rät er dem Freunde zu seinen ersten Schwimmübungen die Wahl eines ruhigfliessenden, nur brusttiefen Wassers an und von einem schwimmkundigen Genossen sich Alles zeigen zu lassen; E. wählt hierzu seinen Freund P. (S. 23—24). P. fährt fort: der auf dem Ufer Stehende habe dem Schwimmlehrling bei dem sog. Bauchschwimmen zunächst die richtige Bewegung und Drehung der Arme zu zeigen (S. 24) und vor dem sog. Hundeln mit den Armen zu warnen (S. 25); darauf kommt P. auf die Haltung der Brust und des Kopfes zu reden (S. 26); das Schwimmen auf einer Seite erklärt er für unzweckmässig und ermüdend (S. 27); die Bewegung der Beine habe der der Frösche zu entsprechen (S. 28). E.' Ansicht, von Tieren möchte er nichts lernen (S. 29), führt zu einer bis S. 33 reichenden digressio. —

Nach einer Andeutung über die entsprechende Thätigkeit der Arme und Beine zeigt P. dem auf dem Ufer stehenden Freunde, während er selber in das Wasser gestiegen, wie die Schwimmbewegungen zu geschehen haben (S. 34). An freien Tagen werde er ihn selber unterrichten, ihm Alles vorher zeigen und ihn dann im Flusse auf einer Hand halten (S. 35). Sei er verhindert, so könne E. sich eines Binsenbüschels, des Korkes oder zweier mit Luft gefüllten Blasen bedienen; bei tieferem Wasser, wenn er schwimmen könne, solle er einen Genossen in einem

Kahne in der Nähe haben (S. 36). Die Erwähnung der Binsen, des besten Erleichterungsmittels des Schwimmens, führt zu P.' Digression über das Schwimmen der Jugend und der Erwachsenen beider Geschlechter in Zürich (S. 36—44; vgl. meine Angaben S. 615 der „D. Turn-Zeitung" von 1885); von dem Sprung in's Wasser (in Zürich, sowie in Basel und Konstanz) ist S. 41 bis 43 die Rede; der sog. Kopfsprung von einer Höhe sei der beste. Angehängt wird eine Erzählung von einem ungeschickten Wiederbelebungsversuche eines im Züricher See Schwimmenden, der sich in Wasserkräuter verwickelt hatte (S. 43) und von dem Ertrinken eines schönen Mädchens, das er, damals noch ein Knabe, nicht habe retten können (S. 44).

Auf das sog. Rückenschwimmen kommt S. 45 die Rede; P. zeigt auch diese Schwimmweise seinem Freunde (das sog. Tellern wird S. 46 und 47 erwähnt) und fügt (S. 48 und 49) eine Erzählung hinzu, wie er als Rückenschwimmer in einem Arme der Donau bei Wien Wäscherinnen und Schiffer glauben machen wollte, eine Leiche treibe auf dem Wasser.

Die dritte Schwimmweise, das Wassertreten (S. 49 u. f.), sei eine Kunst, die für sich allein nicht ausreiche.

Gefahren, die dem Schwimmer drohen, sind: kalte Strömungen im Flusse, die den Krampf erzeugen (S. 51); beim Durchschreiten eines Flusses mit den Beinen müsse man auf tiefe Stellen gefasst sein (S. 53); der sich ausruhen Wollende müsse vorsichtig mit den Beinen fühlen, ob er Grund habe (S. 54). Besonnen-

heit sei hier überall der erste Schritt zur Rettung; seine eigene Vermessenheit in Flüssen und Seen habe ein gütiges Geschick ohne Strafe gelassen (S. 55). P. reiht hieran eine Erzählung von einem Studiengenossen in Wien, den er vor dem Tode des Ertrinkens nicht habe bewahren können (S. 56 und 57).

Dies führt auf die Rettung von Schwimmern (S. 58). Stehe ein Fahrzeug nicht zur Verfügung, so müsse der Helfer, meint P., dem selber fünf Rettungen geglückt seien, sich mit einem Seile oder einem Brette versehen, von dem Gefährdeten sich jedoch nicht ergreifen lassen (S. 58); natürlich müsse der Retter auch mit nur einer Hand schwimmen können (S. 59). P. erzählt nun, wie er mit einem Sprunge vom Ufer einem in der Donau bei Ingolstadt Ertrinken-Wollenden zu Hilfe gekommen, von diesem am rechten Arme gepackt sei, schliesslich jedoch ihn gerettet habe (S. 60).

E. wirft nun die Frage auf, ob es sich in einem Flusse oder in einem stehenden Gewässer leichter schwimmen lasse. Das bringt die Rede auf das Verfahren beim Durchschwimmen von Strudeln (S. 62), und die Erwähnung Rheinfeldens, des „Strudels" der Donau, des Schaffhausener Rheinfalles (S. 63) auf das Dauerschwimmen des Palinurus und des Odysseus (S. 65), wie auf E.' Frage, ob P. auch bei einem Schiffbruch sich retten (S. 66), ob er im Wasser hindernde Kleider ausziehen könne (S. 68). Das letztere geschehe am besten bei dem Wassertreten, meint P., doch würde er den Geldgürtel behalten (S. 69). P. erzählt nun von der Ge-

fährdung eines ausser ihm von vielen Reisenden besetzten Flosses an der Brücke von Regensburg (S. 69), wie eines Schiffes an einer Brücke zu Donauwörth (S. 70—75). Hieran reiht sich eine Besprechung über der Gottheit Rettung einiger Apostel aus dem Wasser, über Pharao's Untergang und einiges Mythologisches (S. 75—77); ebenso E.' Frage, wie sich der Freund bei dem vor einiger Zeit von den Astronomen verkündeten Weltuntergange, hätte er stattgefunden, würde benommen haben. P., der damals in Wien war, geht S. 78—81 auf die Sache scherzend ein und giebt an, wie er, ein zweiter Noa, auch seinen Lebensunterhalt etc. hätte gewinnen wollen.

E. wirft des Weiteren einige Fragen auf: ob beim Schwimmen Körperkraft viel nütze; ob auch ein Zwerg (ein Pygmäe) schwimmen könne (S. 81); wer beim Wettschwimmen dem Anderen zuvorkomme, ein Riese oder ein Zwerg (S. 82); weiter bringt er Mythologisches vor (vom Arion ist S. 83 die Rede). P. antwortet meist kurz und erzählt (S. 84 und 85) von der Misshandlung einer Leiche eines seiner Mitschüler der Elisabethschule in Breslau, der, den Schulgesetzen ungehorsam, in der Oder sich gebadet habe und ertrunken sei.

S. 85 fragt E. den Freund, ob er (wie die Alten) die Flüsse für den Sitz von Gottheiten halte. Der Verlauf des Gespräches führt auf gewisse Eigenschaften der Flüsse, von denen die Alten fabelten; S. 88 erfahren wir, dass P. verheiratet ist und einen bösen, von ihm auf das Beste gehassten Schwiegervater besitzt.

In diesem Abschnitte des Buches ist auch (S. 95) von „Cola dem Fisch" die Rede, von seinem Untergange S. 96; S. 97 und 98 von Hilfsmitteln der Taucher. Dies führt P. zu seiner Erzählung von einem Schuster zu Tübingen, den er kannte, und von dessen eigenartiger Geschicklichkeit, im Neckar Fische zu stehlen (in der „Deutschen Turn-Zeitung" von 1885 habe ich Seite 616 die Stelle übersetzt); die ungewöhnliche Schwimmkunst des Mannes führt P. (S. 100) zur Angabe und Wiederholung guten Rates an die Schwimmer. Von Erfindung der Schiffe ist S. 101 die Rede; das Schwimmen selbst werde gegenwärtig in Deutschland weniger geübt als in alter Zeit, wovon klassische Schriftsteller rühmend sprechen. Beispiele von dem Nutzen der Schwimmkunst bei den Alten werden von S. 102 beigebracht; S. 104 ist die Rede von der Flucht eines Gefangenen, den P. in Zürich kannte, und der durch Schwimmen über den Fluss der Strafe sich entzog. Dies führt zu der Mitteilung, der Züricher See friere bisweilen ganz zu (S. 104), und zu der Erzählung von dem zu Tod erschrockenen Reisenden, als er erfuhr, er habe, ohne es zu wissen, den zugefrorenen See überschritten (S. 105). Ob P. auch bei einem Einbrechen in das Eis sich retten könne, fragt bei diesem Anlass E. (S. 106).

Der seinem Namen Ehre machende Erotes (d. h. Frager) legt nun dem Freunde die Frage vor, warum selbst grosses Holz auf dem Wasser schwimme, ein kleiner Stein alsbald untersinke (S. 106); ebenso möchte er den Grund des Schwimmens der Insel De-

los, wovon die Alten sprächen, kennen lernen (S. 107); auch auf das etwaige Ueberschwimmen des Styx seitens der Seelen Abgeschiedener kommt er zu reden (S. 108); P. antwortet bisweilen spöttisch auf diese Wunderlichkeiten und „absurde“ Fragen.

S. 112 beginnt der Epilog des Büchleins. P. ermahnt den Freund, die ihm mitgeteilten Schwimmlehren in guten Gebrauch zu nehmen; auch in dem stürmischen Meere dieses Lebens sei der gewünschte Hafen, das in Aussicht gestellte himmlische Vaterland als das letzte Ziel des Christen nicht aus den Augen zu verlieren. Nach einer Entschuldigung der Breite der Darstellung und des Verfallens in mancherlei Nebensachen fordert P. den Freund auf, ihm in das Haus zu folgen, um dort auch „inwendig nass“ zu werden (S. 113).

Der Anhang, S. 114—120, bringt Stellen über den Nutzen und die Notwendigkeit der Schwimmkunst aus alten Schriftstellern bei. Was sie von der Schwimmfertigkeit der alten Deutschen anführen, solle die deutschen Jünglinge der Gegenwart bestimmen, auch in der Uebung des Schwimmens nicht als unächte Söhne der Väter erfunden zu werden.

COLYMBETES, SIVE DE ARTE NATANDI, DIAlogus & festiuus & iucundus lectu, per Nicolaum VVynman, Ingolstadij linguarum professorem publicum.

Propertius lib: 2:

Qualem purpureis agitarem fluctibus Hellen,
Aurea quàm molli tergore uexit ouis.



Anno M. D. XXXVIII

[p. 3]

PRAECLARO OPTIMAEQVE INDOLIS ADOLEſcenti, *Ioanni Georgio Paumgartnero, à Paumgarten, Ioannis filio.*

S. D.

QVOTIES MIHI in mentem uenit, uenit autem ſæpiuſculè, Ioannes Georgi, quantus hoc noſtro tempore literatis hominibus Mecœnas atq; patronus contigerit clariſsimus pater tuus, quanquàm sanè Augusta in eo genere laudis, quod tot nobis iampridem cœpit uelut effundere doctorum uirorum amatores, ut dicas illic habitare Carolos, Craſſos, Beſſariones, Borſos, merosq́; adeò Mecœnates, inter Germaniæ ciuitates primas tenere uidetur, quos inter ille non poſtremus eſt, maximè quod magnū illum dum uiueret Eraſmum[1], ſummo adeò fauore ac liberalitate proſecutus eſt, ut et tibi aliquoties amantiſsimas ſcribere literas non ſit grauatus Eraſmus, iampridem animus geſtiuit efficere, ut quacunq; ratione, per te, ſi aliquod literarium munuſculum miſsitarem, in parentis me fauorem studiumq́; tui

insinuarem. Cuius sanè rei compos factus aliquando, non exiguum quiddam mihi uiderer assecutus. Verum hactenus pudore territus, [p. 4] nunc autem primum eo absterso, uelut obstreperus anser occino, tibi hic nescio sanè qualem de arte natatoria cantilenam. Hunc igitur libellum, ut futuræ posthac inter nos, si dignaberis tu, auspitiū amicitiæ, læta accipe fronte. Eum enim potissimum tibi dedicare libuit, non uti te docere uelim natare, quanquàm id quoq;, qui habeas affatim, quo terra tutus uiuas, neq; indigeas, ut barbarū Neptuni elementum temerè tentando unquàm pericliteris, sed uti hic noster Colymbetes, tuo egressus nomine, fœlitiorem experiatur aleam, tum alijs quoq; iuuenibus hac ratione reddatur commendatior. Proinde defende hunc ne subsidat mergente uirulentæ gurgite linguæ, neúe maleuolorum procellæ iam fluitantem ad saxa allidant infamia infœlicem natatorem. Porrò autem ne rei nouitate ductus, putes esse hoc absurdum argumentum, legimus apud cum Græcos tum Rhomanos,, adolescentes ac tyrones huic unà cum literarum studio primis annis summa cura dedi consuesse olim, quod ipsum quidem et

Vegetius de re militari adeò adſerit[2], ut uidelicet, ſi foret neceſſe, uel domi in pace, uel foris bello alijsq́; negotijs minori uitæ periculo aquas tentarent, incidente neceßitate, commodiusq́; ut ſunt res humanæ incertæ euaderent ex undis, tum ut iuuentus hoc exercitio agilior magisq́; idonea redderetur, quemadmodum quibuſdam alijs ſolet ſtudijs. Atq; hinc eſt, quod legimus etiam ipſum Octavium Auguſtum, Caium et Lucium, quos ſibi filios ado- [p. 5] ptauerat, ſumpta uelut præceptoris prouincia, propria imbuiſſe doctrina, literas atq; natandi artem accuratè docuiſſe.[3] Summa, niſi hic libellus, uel potius huius cognitio artis, de qua adeò tractare uoluimus, tibi mox nō arriſerit, perſpecta ex uarijs utilitate exemplis, non moleſtè tulero, ſi noſtrum improbes inſtitutum. Tu tamen, quod reliquum eſt, Ioannes Georgi, fac ab undis altioribus, quantum fieri poterit, ſemper quidem ſolicitè tibi caueas, ſicq́; adeò uelim affectus ſis, ut etiam ſi probè hanc calleres artem, tamen malis eius benefitio nunquám opus habiturum te, ueruntamen, ut ſunt caſus mortalium incerti rerumq́; euentus, accidunt non raro, quæ neutiquàm præ-

uidiſſes. Quid enim an non humiles aliquando riui ac torrentes ſic intumeſcunt, ut ſi uel equo etiam imprudenter incidas, incipias grauißimè periclitari? Equidem non pauca huius exempla rei percenſere tibi poſſem, ut facilè intelligeres hinc, latere aliquando frigidum in herba anguē[4], ubi minimè putaſſes. Tu, ut iterum, quod prius, inculcem, barbaro elemento minimum fidito, ſed Cryſtallinos potius muſarum fontes, ut cœpiſti ſemel fœliciter tranare in hippocrene lauare te ac tingere pergito ſtrenuè. Ita futurum eſt, ut neq; tuus uagus indomitusq́; alioquin Lycus ille, tibi quicquàm poſſit nocere. Dialogum legenti occurrent ſubinde digreſſiones, quæ forſan quemadmodum tibi uidebuntur æquo prolixiores, ita nō omnino arbitror, iniucundæ gratiæq́; [p. 6] expertes omnes: Sic enim argumentum non perinde fœcundum et copioſum, tractandum atq; exornandum uidebatur. Certè habebis, quod ſubinde ridere poßis.

Vale fœlix unà cum clarißimo parente diutißimè.

Ingolſtadij.

[p. 7]

COLYMBE-
TES, SIVE DE AR-
TE NATANDI, DIALOGVS ET

festiuus et iucundus lectu, per Nicolaum VVynmann, Ingolstadij linguarum professorem publicum.

Interlocutores, Pampirus et Erotes.

PAMPIRVS. Recté quidem te nobis nunc offers atq; cūprimis oportunè, Erotes suauißime, qui his sanè paucis nō uisus mensibus nobis, tantum non sæculum absuisse uidebâre, adeò nullus sum, adeò mihi solitarius, quasiq; desertus esse uideor, turtur, ut amissa coniuge, nisi te amicorum intime. Erotes. Quàm plausibilia uerba. Pam. Ante oculos uideam continuò obuersantem meos, cedò dextram. Erot. Est istuc quidem non obscurum ueræ amicitiæ, animorumq; coniunctionis indiuiduæ argumentum, sed quoniam sic res ferunt nostræ, ut unà semper non liceat esse, moderandus est iste

adfectus neceßitatis ergô. Maximè quando tum demum uerus atq; ſyncerus eſſe probaris amicus, ſi animo diligas amicum [p. 8] quantumuis abſentem, longaq́; diu locorum intercapedine ſeiunctum, Siquidem homines putiduli frigiduliq́; amicitiam mutuam, corporum modo præſentia metiuntur, non animorum efficaci illo glutino. Vnde fit, ut ad proximam quanq; occaſionem uulgaris illa euaneſcat emoriaturq́; mox amicitia. Pam. Verè tu iſta, Erotes, cæterum caue de me quicquam ſuſpicere ſiniſtri. Sed unde tam anhelus prorepis? Erot. Ex itinere feſſus, ac dum redeo ex Vangionibus[5], uiarum puluere, uelut exortis turbinibus tantum non ſuffocatus fui, ad flumen igitur propero loturos corpus, ſordesq́; abſterſurus fluento. Erotem penè perdidiſſes, Pampire, tuum. Pam. Bona uerba. Erot. Quatriduo ab hinc, cum meridiano tempore latißimum medius tenerem campum, excitatis uento ualidißimo arenis, uelut Syrti quadam terreſtri correptus, certò interijſſem, niſi Chriſtus identidem auxilio uocatus nequicq̄ luctantem eripuiſſet, ſedata mox ſæuientis tempeſtate auſtri, quemadmodum in Euangelio maris tumultus

compoſuiſſe fertur. Pamp. Horrenda narras. Erot. Iſtuc adeò diceres magis, ſi uel à longé uidiſſes calamitatē. Ego uero iam nihil addubito amplius uerißimum eſſe, quod Strabo de Cambyſis exercitu ſcriptū reliquit in Aethiopia, iuxta Prennam oppidū, arenarum aggeribus à uentoſis turbinibus cōmotis, obruto[6]. Pam. Scin tu quid Pſyllis Aphricæ monſtroſis aliquando euenerit populis, Herodoto autore? Erot. Non, ſed [p. 9] audire geſtio. Pam. Cū crebris uentorum flatibus omnes ſemel exiccati[7] fontes exaruiſſent, culpam uniuerſam in Auſtrum tranſtulerunt. Proinde quo eam ulciſcerentur grauißimā quidem iniuriam, indicto bello huic tum uento, cum nequicq̄ pugnaſſent (quid enim moliaris in auram? quid diuerberes inaniter uentos?) ab hoſte tandem conſtructis arenarū montibus ſimul omnes extincti ſunt[8]. Erot. Miſeram cladem, ſed uera eſſe putas, quæ narrat author ille? Pam. Quid ni crederem cum uetuſtate? Erot. Atqui uetuſtas ſomnijs inanibus ſtultè nimium plerunq; credula ducebatur. Pam. Vtcunq; ſit, Illud uolebam, amice, fortaßis et tu aliquādo hunc flatu buccisq́; potentem deum

iniurijs prouocasti, unde ille deinde exaſperatus, cū te quo loco maximè cupiebat reperiſſet, tollere quoq; contendit. Erot. Ludum tu quidem ex re admodum facis ſeria. Quod ſi peſsimè uelim Pampiro, optarē in eundem illū incidere casum. Pam. Vbi accidit iſtuc mali? Erot. Inter VVormaciam et Spiram. Pam. Oh eò loci nihil mirū, tale ſi quicq̄ euenerit, Cū terra adeò arenoſa ſit, ut dicas Iouem illū Cyrenaicū ibi habitare cœpiſſe, rupemq́; adeo Auſtro ſacrā illuc translatam[9]. Verum de his ſatis, Erotes, benè habet enim, quod incolumis nobis redijſti, utcunq; ab Auſtro tractatus. Quod reliquū eſt, non solū poſthac terras cautius permetieris, uerū cauebis etiam, ne huiuſmodi quicq̄ [p. 10] tibi eueniat et in aquis. Video enim te ſupra modum illis delectari, cū tamen artē non calleas eam, quæ id præſtat in undis, quod Paleſtritica in arena gladiatoria, uel cum res ſerio agitur cū hoſte, natandi uidelicet. Erot. Putan hanc eſſe artem? Pam. Quid ni? in homine quidem, cū illi nec natura cognita ſit, ſed certis quibuſdam et regulis addiſcatur, et uſu deinde ipſo perfecta reddatur. Erot. Quid utilitatis

adfert hæc ars autem? Pamp. Vt incidente periculo ex undis facilius emergas. Erot. Atqui uulgo dicitur, perire huius plerūq; rei callentiſsimos[10]. Pam. At uulgo multa uana iactantur. Etſi ipſe ſæpius idem, ſed ex ocioſis potiſsimum ſoriuagis, maleq́; feriatis hominibus audiui. Quod tamen ipſum etſi uerè eſſet, nihil huic ob id derogandū ſit arti, ſed temeritas inconſulta culpanda eſt, quæ quidem ipſa non ſolum hic, ſed in omnibus penè rebus periculoſiſsima eſt. Vnde cū pleraſq; artes addiſcamus ad uſum atq; neceſsitatē, non temerariam et audacem oſtentationē, non in hoc etiam diſcis natare, ut citra neceſsitatē, quoſuis audenter tentes alueos, quoſuis inſcēdas gurgites, uelut piſcis prorſus factus, ſicq́; ferox ſumma prægnes aqua, quemadmodū teſtudines Aegyptiæ in mari rubro[11], ſed tū demū, cū urgēte periculo, neceſſe eſſe uideris, hac induſtria ſalutis quæras anchoram.[12] Qui hoc conſilio hanc ſibi cōpararit artem, meo ſanè iuditio, non inconſultè fecerit, neq; ſine exem- [p. 11] plis ueterum, pluribusq́; atq; euidentiſsimis multorū hominum ſalutis argumentis. Erot. Propemodum adducis me uti credam, optemq́;

et me reddi huius rei tyronem atq; difcipulum. Pam. Sapienter tu iftuc, perge modo, atq; adeò ellûm me tibi huius artis, ni fallor, non ignarum neq; inexercitatū Magiftrum. Proinde fi uerū eft, qd' fcripfit Valerius Maximus, fuæ artis quenq; optimum effe difputatorem[13], meq́; puto in hac fanè re nemini facili cedere, nihil uetabit, quin de illa differturū me attentè audias. Quod ipfum quidem et ultro facies, fi cognoueris, quid mihi, et per me alijs quoq; non raro commodi, hæc ars conciliarit. Erot. Multa tu quidem promittis, atq; agis gloriofum quodammodo ex comœdia Thrafonem.[14] Oportebat talem artificem effe Selandum[15], ubi fat haberet aquarum. Sed extra iocum. Agnofco humanitatem ac officium tuum, memorq́; fuero femper Pampiri præceptoris. Porrò autem cenfeo operepretium fore, fi ita de hac differas re, ut dum me iam priuatim docebis, ubi colloquium hoc enotuerit, et pluribus alijs hac fimul opera commodes, Ita fiet, ut cum tibi docenti, tum mihi fuper omnibus roganti fcifcitantiq́;, non poſsint quidem non perpetuas agere gratias. Pam. Benè, ita me Musæ ament, conijciens confulis. Neq;



enim me puto abſurdi quicquam inſtituere, ſi de arte, quam adeò profiteor præcepero natatoria. Cum nuper et Ob- [p. 12] ſopœus ille noſter de arte bibendi ſcriptum ediderit libellum [16], quod ſciret in eius abuſu rei, luxu, temeritate, imò ignorantia benè utendi, plures perire, infœliciſsimè natare, plures, inquam, fœda ingurgitatione ſuffocari, quàm in aquis ipſis. Erot. Fortaſsis ita bibere docet, ut dedoceat inebriari. Quemadmodum Naſo ita tradidit de arte amandi, uti mox addito remedio, ab ea magis peſte deterreret iuuentutem, quàm illuc alliceret. Pam. Vera narras. Erot. Atq; adeò non dubito mox aliquem exoriturum, ut ſunt uaria hodie ingenia, ſtudia æmula, ac conatus ſequaces, qui de arte quoq; ſit præcepturus edendi. Pamp. Nihil ſanè mirum, cum non minima eſſet ars et fœlicitas uitæ humanæ, ſcire benè edere, hoc eſt, frugaliter, et quantum naturæ cuiuſq; et corporis habitui conduceret. Certè ea res, eiusq́; obſeruatio religioſa multum Medicis et negotij adimeret, et lucri auferret. Erot. Eſt hæc propria Medicorum profeſsio. Pam. Eſt, ſed quæ præſcribunt de eſu, perinde ſeruantur,

atq; illa, quæ de ratione potus. Et præſcribunt ſolis modo ægrotis plerunq;. Hic ualidis etiam in uniuerſum conſuleretur ante, quàm ſtomachus, totumq́; adeò corpus periclitari inciperet. Erot. Quid ſi eadem opera eſſet, qui artem traderet uolandi. Pamp. Eam relinquamus auibus, quando terreſtres ſumus, non aërij. Erotes. Atqui in auibus hæc nulla eſt ars, [p. 15] quemadmodum neq́; natare in piſcibus, cum hæc illis natura ſint indita. Pamp. Sed nonnulla ars ſit in funambulis. Cuius ignorantia unà cū temeritate coniuncta infœlicem infœlici Icaro aliquando peperit lapſum. Erotes. Qui cenſes illum poſtea nataſſe undis exceptum Icarij maris? Pamp. Quemadmodum uolauit etiam. Erot. Iamdumdum expecto de arte te diſputantem natandi. Atqui prius dic obſecro, Pampire, quis primus hanc inuenit, Non mirum ſi ipſe ſuo quoq; perijt inuento, quemadmodum Thraſius atq; Phalaris olim.[17] Pam. Neſcitur. Cæterum ueriſimile eſt, fuiſſe induſtrium quendam et audacem hominem. Erotes. Quis primus docuit illum? Pamp. Quis primus docuit reliquas pleraſq; cum liberales, tum Mechanicas,

aliasq́; artes, an non naturæ ſagacitas, et ingenij humani uaſricies, ac uaga illa mortalium in rebus perquirendis cognoſcendisq́; curioſitas, Pallade adiuuante? Erot. Non ſiniſtrè philoſopharis. Pamp. Cæterum et illud exiſtimo, fuiſſe ocioſum hominem, qui in flumine non ita alto, piſcis inſtar ludendo, uario corporis geſtu ac motione, paulatim imprudens, ita manibus pedibusq́; ſit geſticulatus, donec ad eum habitum compoſitus, quo uelut organo atq; inſtrumento hanc poſtea exercuit artem poſteritas, cœperit paulatim aqua ferente ſublimis tolli. Erotes. Fortaßis dicis, quemad- [p. 14] modum ciconiæ iuuenes, quæ cum nondum probè uolucres de nido uerentur deuolare, alis ſe ſurſum librant, uelut periculum facientes futuri deinde uolatus. Pam. Sic. Moxq́; ille aquarum tentator, ubi uidit his initijs ſuccedere ſibi, non quieuit, donec quotidie eam didicerit artem perfectius. Atq; hinc iactis primordijs, cum uetuſtas deinde uideret, non pœnitenda emergere ex ea re commoda, quæriq́; ſæpius perituris aliâs ſalus certa, æſtiuis menſibus uel Vegetio authore, adoleſcentes atque tyrones in arte natandi

mirum in modum exercuit, quod non ſemper flumina pontes ſuppeditent, quibus tranſeatur: Itaq; non raro totos exercitus præcedentes ſequentesq́;[18] natare oportêre. Idem accidere alibi in torrentibus plus iuſto ac repentino exundantibus motu. Proinde et Rhomani olim campum Martium Tyberi uicinum in hoc delegerunt, uti illic et equites in flumine et equi ad natationem exercerentur. Iuuentus etiam poſt armorum exercitium natando ſudorem ac puluerem ablueret (quemadmodum modo dicebas adeſſe te, uti fluenti lotione, quas ſordes hoſtis Auſter adſperſiſſet odioſe abſtergas) membra curſu et labore defatigata reficeret, ac prioribus reſtitueret uiribus. Erot. Non imprudenter me hercle inſtituta. Pamp. Adeoq́; ſenſim hæc natandi industria atq; exercitium uſu receptum inualuit, ut non ſine prouerbiali ſcommate hocce, [p. 15] *μήτε νεῖν, μήτε γράμματα*, hoc eſt, neq́; nare, neq́; literas ſciunt, morderentur ij, qui ſupra modum indocti, nihil bonarum in pueritia artium ſibi comparaſſent, quod hæc duo unà ſtatim primis annis pueris olim traderentur. Quo alludens, ni fallor, et Suetonius in Auguſto et

Caligula, de quodam [19] ſcribit, quod ad cætera pleraq; omnia eſſet docilis, et tamen natare neſciret, uelut poſtremum hoc uulgo omnes ſcirent. Erot. Audio. Pamp. Arbitror autem apud Lacedemones præter cætera ſtudia, hoc quoq; fuiſſe praeciquè in uſu. Siquidum illi quidem, ut erant rerum bellicarum ſtudioſiſsimi, liberos ſuos duriſsimis adſuefacere ſolebant laboribus, puta uenationi, etiam puellas, militiae, equitationi, ut rebus ſerijs eſſent ad cuncta peritiores obeunda, durioresq́; toleranda. Erot. Fortiter ac prudenter illi quidem, ut omnia. Sed quis te ita artem docuit natandi, ut ad eius tam perfectam abſolutamq́; peruenires cognitionem? Pamp. Dicam bona fide omnia, ſi non pigebit audire. Erot. Nihil minus. Pamp. Natus annos circiter tredecim, profectus ſum unà cum genitrice in Thermas Valeſienſes [20], eæ à Seduno tribus diſtant lapidibus. Erotes. Ad quid puero penè adhuc cum Thermis. Pamp. In hoc me ſibi comitem iunxerat illa et itineris et lotionis, ut quoniam cernebat creſcendo iampridem me ſub- [p. 16] ſtitiſſe, quemadmodum ramo ab arbore ſua ſecto accidit, ſperabat

fore, ut aquis calidis paulatim, uelut ex constricto dissoluerer, demptoq; nescio quo, naturae impedimento, inciperem grandescere, instar segetis, sublatis zizanijs. Erot. Stultam matrem, quid ad ueram uirtutem corporis proceritas et moles? Pampir. Atqui in patria nostra, quo humiliori sis statura, hoc omnibus, Erotes, haberis despectior, quibuscunq; aliâs ornatus animi uirtutibus. Alioquin homines sunt simplicitate et antiqua illa insignes probitate. Erot. Vbi hi? Pamp. In ualle Sanensi in Heluetia.[21] Erot. Memineras modo Seduni, ibi ne Cardinalis ille Matthaeus agebat. Pamp. Scilicet. Erotes. Suspicio locum, etsi non uisum unquàm, uel propter illum piae memoriae Heroa. Dic obsecro, si nosti, quis iam isti præest Diœcœsi? Pamp. Reuerendißimus dominus Adrianus à Riedinatten, princeps ea uitae integritate, sapientia, humanitate, sed maximè erga doctos homines, uti in illo nihil poßis desiderare, quicquid in uero Episcopo requiritur. Sed ad Thermas iterum. Erotes. Eia faxis. Pamp. Quo loco aqua calida, frigida temperata, recipitur, diceres amphitheatrum magnificè lapidibus po-

litis extructum, ſedilibus ternis ita circumpoſitis, ut profundius alius alio balneare poſsit. Erot. Probè. [p. 17] Pam. In medio ſolo altior erat aqua, quàm pro hoc tum gigante, naſotenus enim ſtantis pertingebat. Erot. Quid tum poſtea? Pam. Cum uiderem uulgo pueros etiam innatantes, cupiebam et ego conſectari, eamq́; condiſcere artem. Itaq; medium uelut in libripende me aliquandiu ſemper tenebant ſodales, monentes qua ratione eſſet pedibus manibusq́; remigandum.[21a] Erot. Perge. Pam. Idq́; eo uſq; fiebat, donec nonnihil proficerem. Erot. Hominem docilem. Pam. Aſt audi, quid poſtea acciderit, cum omnibus prandentibus, ſolus praeter anum quandam illic manerem, eo conſilio, ut ſi quid in natando aberrarem, fieret abſentibus ſine riſu teſtibus. Igitur de ſedili, ut doctus eram, lente me incuruās demitto in alueum, incipio promouere, ſucceſſit aliquandiu, mihiq́; pulchrè placeo. Erot. Credo. Pam. Mox laſſeſcere incipiens, cum fixis ſolo pedibus interquieſcere cuperem, infuſa etiam tum ſolito altius aqua, uicit proceritatem illam totam nostram profunditas. Erot. O proceritatem uero, ſed

quid quaeſo tum? Pam. Quid? Ibi mihi protinus excidens ipſe, cœpi prorſus recentis obliuiſci artis, neq; pedes neq; manus ſuum amplius faciebant officium. Erot. O periculoſe affectatā artem. Pam. Continuo igitur ſubſido fundum petens. Erot. Miser. Pam. Ibi tum in lubrico ſolo, funduli inſtar piſcis, non quidem natabam, ſed repebam. Erot. Quādiu autem? Pam. Citius uoraſſes ac cunctanter qui- [p. 18] dem bina oua elixa. Erot. Oportebat te fortiter continere ſpiritū. Pam. Imò ſtatim ut concidiſſem, hiſcente affatim ore, egregie combibebam, nō uinum quidem rubrum Valeſienſem, neq; candidum Belnenſe, sed aquam calidam. Primumq́; ſic afficiebar, quaſi offam alicubi in Sueuia ſorberem ſine butyro. Erot. Peßimè ſit iſti iuſculo. Verum, quid tandem? euaſiſti ne uiuus ex iſta egregia lotione? Pam. Non. Erot. Non? Atqui impudens, an non te uideo uiuū ac ualentem nunc coram? Pam. Bene mones, nunc primum memini, quod egregiè quidem eram oblitus, euaſi, nec ſolum uiuus, uerumetiam cum illinc ſolueremus omnino nouus, poſita ueteri pelle, non ſecus atq;

ſerpens, exutus leberide. Sed qui tibi ſubijt me impudentem uocare, cū tu impudentior multo ſis, qui cum me coram uideres, tamen non dubitares rogare, an uiuus euaſiſſem? niſi credebas corpus te uidere phantaſticum. Erot. Eorum more interrogaui, qui alibi in Germania obuium mane iterum atq; iterum te quaerunt, ſurrexeris ne ſtrato, uel redieris ex hoc uel illo loco. Pam. Iſtis igitur ſic reſpondendum eſt, quemadmodum ego tibi modo reſpondi. Sed pergam quò cœperam. Certo periturus eram, niſi longè in angulo anus ſedens obſcuro, cum me diu deſideratum circumſpexiſſet, poſtremò ſubſilientis extra aquas manus infœliciter geſticulabundas uidiſſet. Nam protinus alta exclamās uoce exciuit, qui ſemimortuum, quo me animaduerterat loco, tolle- [p. 19] rent. Erot. O dura artis initia, ac horrenda experimenta. Poterat aliquis ab inſtituto abſterreri hæc audiens. Quod ſi contigiſſet prorſus tum ſuffocari, dij boni, q̄ præpoſterè tu quidem ſollicitæ matris uoto reſpondendo creuiſſes. Pam. Certe. Verum deinde cautius natare cœpi. Erot. Rectè tandem cum nautis ad Maleam iactatis in-

clementius. Pam. Nihil conans, niſi ſocijs præſentibus. Et tamen non deſtiti, donec omnibus tentatis, eam didicerim artem. Erot. Pertinacem narras hominem. Pam. Iuuabat neſcio quo pacto meum conatum aqua calida, quæ facilius ſubleuat corpus innatans, q̄ frigida. Erot. Vere ne iſtuc? Pam. Vel experto crede. Cæterum anteq̄ ex his balneis, egregijs quidem illis, ſermo egrediatur noſter, referre libet, quod tibi merito miraculi inſtar uideri debet. Erot. Dic amabò. Pam. Qua in ſeptentrionem ex eo loco patet proſpectus, excelſiſsimæ rupes ſunt, longo contiguæ tractu. Erot. Audio. Pam. In medio ſaxo illo, qd' à balneis mille plus paſsibus diſtat, longè conuiſitur miro ſplendore, colore planè aureo praegrandis crux. Teſtantur accolæ, idq́; ſcriptis antiquiſsimis probare conantur, fuiſſe olim eam crucem, quam fatalem atq; prodigioſam uocitāt, alio repertam loco eius montis, unde deſumptam poſt cum incolæ religioſe publicæ incluſiſſent arcæ, accurateq́; diu uelut theſaurum diuinitus oblatum, ob idq́; aliquid portendentem, cuſtodijſſent, moribus hominū in peius quoti- [p. 20] diè prolapſantibus, ex

loco obſerato rurſus deinde noctu montem repetijſſe ſuum, inq́; eum translatam locū rupis mediæ, ubi, ut dixi, hodie uiſitur adhuc, unde nulla humana induſtria atq; arte auferri rurſus poſsit. Erot. Rem prædicas admiratione dignam. Pam. Vtcunq; ſanè ſeſe habeant cætera, certè his uidi oculis, clariſsimū fulgorem crucis inſtar aureæ ſplendeſcentem. Erot. Benè habet, ſi quis minus credat, experiatur ipſe propius, ac deſinat eſſe incredulus. Pam. Equidem toties cupiebam auis eſſe tum, ut ſubuolanti certā rei ueritatem expiſcari liceret. Erot. Quid uero ſi quis iſta negaret? Pam. Non daretur impunè apud iſtos quidem homines, audiret protinus peſsimus Apoſtata. Verum de his prolixè nimis: proinde iam tandem propius ad inſtitutum. Tu piſcem iam agere disce in undis. Erot. Ac libens. Pam. Primum omnium, ut diximus ad neceſsitatem atq; ſalutem, non iactantiam inanem ac periculoſam temeritatem nare diſce. Erot. Maximè. Pam. Elige in hoc fluuiolum, qui non adeo ſit uel lentus, uel rapidus, cuius ſcilicet altitudo ipſa pectore tenus adſcendat. Erot. Rectè. Pam. Adſciſcendus

comes huius gnarus artis, qui fideliter monſtret omnia. Erot. Tu is eſto. Pam. Nam tota res in corporis conſiſtit agilitate et motione. Proinde præceptor in ipſo margine monſtrabit, quomodo ſint tibi nataturo manus in palmas expandendæ, ita, ut nonnihil in uolam capatiorem in- [p. 21] curues, non diuiſis, ſed iunctis preſsim digitis. Natura enim fit, ut facilius potentiusq; ſupernatantia etiam ligna ſecundo ferantur flumine, ſi integra ſint q̄ fiſſuris feneſtrata. Erot. Vera iſthec. Pam. Quem enim putas impetum redderet diuiſa crebrisq; diſtincta dentibus pertica uel craticula, uel tracta per undas? Erot. Atqui multos uideo ſic nantes. Pam. Credo, ſed canū inſtar, paſsis unguibus infœliciter, mox enim nimio feſsi luctamine ſuccumbunt. Itaq; eiuſmodi malis artificibus plerunq; auſus non fœliciter cadunt ſui. Erot. Sentis igitur nemini altiores tentandas aquas ultro, niſi qui perfectè hanc calleat artem? Pam. Sentio, atq; pergo. Cæterum in circumgyrandis cum natas brachijs, compoſitas commodè, ut dixi, manus, quo uim maiorem habeant undas impellendi, ſic oppone, quemadmodum nautæ

remorum palmulas obuertunt. Qua quidem in re uideo plerosq; quoq; aberrare, ut cætera recta sint, manus ferentes nō semiobliquatas, sed rectè planas. Perinde quasi tenues diducas in aquis laminas, quæ res non maiorem uim sortitur, q̄ si acie gladij pares diuerberare aquas, non latitudine laminæ obuersa. Porrò cum iam es pronataturus, manus medio adpone pectori, ita uersas, ut docui, quod ubi factum, mox ita inuerse iunctas ante te recta protende quàm latißimè poteris, tum hinc atq; hinc diducens, latè ac lentius quidem ita circumage, ut semper redeant scitè extensæ, atq; in hunc modum circumductè [p. 22] in medium rursus pectus. Atq; id faciundum quàmdiu nates. Erot. Propemodum teneo. Pam. Cæterum id unicè seruandum, ut manus ita teneas ac geras, quēadmodum audisti. Erot. Audio. Pam. Illas subter aquis rege semipedem, sicq; serua semper, ne tui oblitus ipsius extra undas alterius uiolenter ictibus proijcias, aërem feriendo potius quàm aquam. Quod faciunt pleriq; malè principio edocti, canum nimirum more, quos etiam in eo imitantur, ut manus deorsum uersum,

quemadmodum illi pedes, natantis iactent. Hi uera deſtituti natandi arte mox ſatigantur atq; ſidunt. Erot. Veriſimile. Pam. Illud inprimis memineris in circumducendis artificioſe manibus brachijsq́;, uti ſic reducas eas in pectoris medium uel paulo inferius, ut uidearis illas uelle in tergum penė actas ſupinas iungere. Erot. Oportet, ſentio, ſolicitė tenere artem. Pam. Scilicet. Vbi huiuſmodi ſemel præcepta in uſum probė conieceris, facilia deinceps erunt omnia. Iam natans pectus nonnihil ſubrige ac collum, ita fiet, ut prioribus, et quæ adhuc reſtant indicanda, obſeruatis, altius commodiusq́; ferente aqua toto collo ſuperes atq; emineas. Erot. Sed quomodo pedes regendi etiā? Pam. Tace, mox iſtuc iuero. Vidiſti ne unq̄ Erotes, qui cum natarent, ſi modo hoc natare eſt, quoties promouere uoluit, caput circumgyrent, dementium ritu, ſingulis ſaltibus buccas inflent, moxq́; non ſine murmure ſeſſum coactumq́; emittentes ſpiri- [p. 28] tum, quaſi inſorptam rurſus eructent aquam? Erot. Saepenumero, ac arbitrabar illos toties tam incōcinna [22] geſticulatione perire iam uelle. Pam. Equi-

dem non multū abludis, neq; enim, quod adeo ſæpiſsimè uidi, diſsimilis admodū geſtus eſt eorum, qui in undis iam periclitantur morti uicini. Atq; id quidē faciunt, qui initio non rectè hanc imbiberunt artem, quemadmodū et illi, quibus ſemel receptum eſt, capite obliquato in dextram uel ſiniſtram aurem ſic indoctè atq; laborioſe natare. Ex hoc enim uitio naſcitur et aliud, ut ſic compoſiti, dextra modo penè manu natent, dum illam latius porrigunt, ſiniſtram ſtrictius circumferunt, atq; id quidem nimium in latus læuum. Quod quidem ipſum perinde eſt, atq; ſi ſtudio altero claudices pede, uel uolet non æquè libratis paſsisq; uolucris alis. Erot. Quid igitur faciundum uti non aberres? Pam. Rogas? Quemadmodū ante oſtendi, ex æquo manus utraq; huc atq; huc ſimul exporrigenda, caput totumq; adeò corpus in neutrum inclinandum latus, ſed prono pectore uentri innitens, recta facie, more natantium ſerpentum, ſic ſecundo labere flumine. Erot. Diſpeream, niſi doctè cuncta referas. Pam. Qui ſecus faciunt, ne dici quidem natatores poſſunt, cum denos uix ultra paſſus ſuſtinere poſsint, ac fœliciter

ſublimes durare in aqua. Erot. Sed durant pleriq; diu in imo fundo. Pam. Diutius ſanè quam uellent, atq; hi non eſt, ut multum ſuæ iſti fidant induſtriæ. [p. 24] Erot. Video, quemadmodū in omnibus, ita in hac quoq; re multum referre, quo modo primum, et à quo inſtituare. Pam. Nimirum. Erot. Equidem multos uidi ſæpe, qui cum natarent manibus, pedibusq́; alternatim ſupra fluuium ſublatis ita ridiculè geſticulabantur, quaſi in altum ſubuolare geſtirent. Pam. Atq; hos ſanè adeò malignè ac egrè fert aqua, ut uix dimidio extent capite, ſitq́; ſtrenuè laborandum, ne aquam combibant inuiſam. Habes Erotes, qua arte ſit prior corporis pars in aquis moderanda. Audi nunc reliqua, ſeduloq́;, ut facis, animaduerte, quomodo item ſit pedibus doctè ſubremigandum, ut quemadmodū prius corpus manus rectè ferunt, ita hi poſterius poßint. Siquidem alteri ſine alteris nihil aut certè minimū præſtant. Proinde, ut compendio dicam, diſces penè commodißimè ſublegere, ſi diligentius inſpicias, quomodo poſterioribus pedibus ſubnatent ranae (nam anteriores, ut ſunt breuiores, uideri cum natant nequeunt)

de quibus legimus: Semina limus habet uirides generantia ranas, Et generat truncas pedibus, mox apta natando, Crura dat, utq; eadem ſint longis ſaltibus apta, Poſterior ſuperat partes menſura priores.[23] Erot. Ridiculū ſanè illud. Pam. Qui ſic? Erot. Putas me poſſe committere, ut cum Lycijs olim colonis uertar, tam prodigioſa metamorphoſi, in ranā? facundumq́; omnino eſſe homini, ut à tantillo animalculo diſcere aut uelit aut poßit aliquid? Pam. Quam- [p. 25] obrem non autem? Erot. Vt agnoſcerem ranulam magiſtram et præceptricem? Pam. Imò uero næ tu ridiculus es Erotes, qui nephas turpeq́; eſſe exiſtimes homini, à brutis quidq̄ addiſcere, cum natura minimis penè quibusq́; animalculis artificium ſummum atq; admirabilem ſui maieſtatem inſeuiſſe potißimum uideatur. Erot. Expecto quò uelis Philoſophe. Pam. Vtinā ex minutißimis piſciculis, natura uolente, ita natandi artem diſcere liceret, ut maria omnia tranſmittere, cūctas aquarū profunditates inueſtigare poſſem. Equidem nos omnes bearem, cū quod exquiſitißimis fruituri eſſemus et piſcium et oſtreorū generibus,

tum uero quod (dubitas tu enim) latentes in fundo pridemq́; iam abſorptos eruerem, inq́; lucem rurſus uendicarem adportam tot incomparabiles theſauros. Erot. Iſtuc mi Pampire optare facilius, quàm uoto aſſequi licet, niſi fortè Neptunum habeas egregiè propitium. Quin eadem opera optas ex tipulis diſcere, ut cum illis per ſummas leuis aquas percurras, cunctis miraculo hominibus futurus. Pam. Si liceat, amice, uſurus eſſem et ea commoditate. Quinetiam ſi daretur nō erubeſcerem ex auiculis conſequi uolandi artem. Certè ſublimis ex media aëris regione deſpicerem (quod ipſum aliquando puer quoties exoptaui mihi) terras omnes iacentes atq; urbes præſtantiſsimas ſuo quasq́; diuiſis interuallo. Erot. Atqui tuis iſtis oculis uix iacentem terrae quantumuis immenſæ ſitum il- [p. 26] linc conſpicias, ac ſimul uolanti incommodum foret perſpicilla quouis circumferre tecum. Atq; audi nunc me uiciſsim deſipientem, ſi mihi à dijs immortalibus concederetur, quod olim multis datū eſt hominibus, teſte ueriſsimo probatiſsimoq́; ſcriptore Naſone. Pam. Ha ha he, O uero Naſe. Erot. Rideas tu licet, quid

putan me facturum? Non me hercle ea abuterer foelicitate ad uirgines uitiandas cum Ioue, ſed quod feciſſe aliquando pica fertur[23a], captata temporis lociq́; occaſione, cum Argentineū in illa ſua præclara turri, die ſereno, theſaurum ex more, recluſis cancellis atq; feneſtris, auræ ac ſoli exponerent uegetandū, adpricandumq́; , ne nobilis Mammon mucore et ſitu periret, quid? ſubuolarem ego, ac me furtim conijcerem in gazophylacium. Pam. O furacem picam. an non iſtuc eſſet abuti arte? Erot. Totas nummorum myriadas illinc raperem. Pam. In quem obſecro uſum? Erot. In quem ſtulte rogas? Huc potiſsimum ut macilentis, extenuatisq́; hic illic ſtudētibus, qui collegia infœlices incolunt, ſuccurrerem, largiturus, unde lautius deinceps uictitarent. Pam. Tu uero ex uolucri furto rei non tuæ, uolebas ſuccurrere inopiæ atq; neceſsitati, quemadmodum feciſſe fertur Aſtans ille Boēmicus, qui ſibi indiderat ipſe nomen deſperati. Erot. Infauſtum nomen. Cæterū memini me multa de hoc ſæpè audire homine. Pam. Erat is ſummus per eam regionem patronus ſcholaſticorum eſurientium, pannoſorū,

[p. 27] pediculoſorum. In hos conferebat benignè quicquid undecunq; præſtigioſa arte ſua conſequebatur. Sed quo labimur abrepti? Erot. Verè iſtuc, quo labimur, inquis. Nam relicto de arte natandi inſtituto, cœpimus unà de rebus neſcio quibus garrire, de rebus inquam abſurdis et impoßibilibus. Huc nos tuæ iſtæ infœlices ranæ produxerunt ſcilicet. Pam. Bona uerba Erotes. Imò tu huic locum dediſti[24] digreßioni, qui in re poßibili quidem illa atq; honeſta homini, negebas tamen agniturum te ranam magiſtram. Quaſi referat unde quid diſcas, modo id bonum ſit, tuisq; accommodum uſibus. Neq; enim eſt, ut prorſus contemnas ranas noſtras, quas nouiſti quàm fortiter ſeſe geſſerint rebus dubijs in illa calamitoſa Batrachomyomachiae clade. Erot. Quin me iubebas ex bombicibus diſcere ſerica filare. Pam. Atqui hoc non iam agebatur, ut bombicem ageres in nendo. Erot. Benè, uerum hoc quoq; minus agitur nunc, multoq; eſt à diſputatione tua et arte aquatili alienum, quod de uolatu protuliſti auium. Pam. Viciſti fateor. Etiam ſi de ranis ſærio dico, quas ſi nolis habere magiſtras,

ſed me potius agnoſcere uelis huius artis doctorem, age nihil repugno. Idq; noſtrū utriq; non inutile fore arbitror, ſi quædam alia ex animalculis diſcamus, quæ exemplis proponuntur ad uitæ cōmoda paranda. Erot. Expecto quo eas. Pam. Proinde à formicis ſapientiam, potius q̄ à ranis natandi artem, diſcamus, à columbis ſimplicita- [p. 28] tem Euangelicam, à ſerpentibus prudentiam. Non iam dico ab araneis inſidiandi technam, à ſcarabeis reddendæ ſolertiam uindictæ, atq; ab alijs alia. Erot. Ad inſtitutum redi. Pam. Cum natas ut poſterioribus remis ſcitè quoq; utaris, illud ſeruato, pedes aliquanto profundius quàm manus dirige ſub aquis. Erot. Iſtuc laborioſum difficileq́; adparet, ita manibus ſatagere, ut pedū interim non obliuiſcaris. Pam. Quid faceres ſi eſſes Organiſta, uel, ſi mauis, hydrauletes, uel textor etiam, quibus utrobiq; ſtrenuè eſt luctandum? Parabitur hæc res uel exiguo uſu Erotes. Iam quod de manibus præcepi, ita digitos pedum iunctim complica, quo fortior à tergo ſequatur impetus. Erot. Rectè. Pam. Sunt autem pedes unà cum manibus mouendi, quo ſimul

piſcis inſtar proſilientis promoueas. Quem-admodū nauis uno concordiq́; remorū ictu incitata propellitur. Erot. Teneo. Pam. Pedes hinc atq; hinc ea feſtinatione, qua manus, hoc eſt, lentius, ponè reijcito, mox uelut orbe facto retrahe nates uerſus iunctos. Ibi tum nihil morandum, ſed ſtatim utrunq; pedem latum, ac undis obuerſum, more anſerum, impetu contra aquas rurſus in tergum iacta, factoq́; iterum uti prius gyro contrahe ſemper. Sic pedum geſticulatio manuum reſpondebit motioni, de quibus quidem, ne ſupra aquas, uiolatis artis legibus, tanquàm uolare geſtiens, proijcias inconcinne, quod monitus es, itidem fac hic obſerues religioſe. Tenes hæc [p. 29] omnia? Erot. Ac probe. Pam. Cæterum quo hæc omnia, quæ præſcripta ſunt, ante oculos tibi proponam certius efficatiusq́; quàm uel Mathematici cuncta lineis ac ductibus uarijs ſuos docent diſcipulos, functurus boni officio præceptoris, iam certam huius artis imaginem ipſe exhibebo: Tu ſedulus de margine natantis aduerte geſtus. Erot. Maximè, aueo enim coram uidere ſingula. Pam. Viden? Erot. Nunc primum

non poſtremam hanc eſſe artem, quàm pulchrè reſpondent omnia quae dixti, diſpeream, ſi certum ſit quieſcere, donec te fuero conſectatus. Pam. Quo facilius feraris, retento ſubinde ſpiritu, uentrem modicè inflatum redde. Erot. Cenſen conducere? Pam. Rogas? Corpora concaua atq; turgida neſcis commodius ſupernatare? Atq; ecce tibi huius quoq; ſpecimen. Erot. Nunq̄ fueram crediturus. Pam. Diebus feſtis, cum nihil erit quod impediet, ſiquidem cupis tu, hic te paulatim inſtructum reddam in hac arte. Erot. Obſecro te mi Pampire iſtuc faxis. Non gratis demereberis et in hoc ueterem amicū, quicquid exiges perſoluero mercedis. Quod ſi nunc, quod Chriſtus prohibeat, contingeret nos caſu in aquarum incidere diſcrimen aliquod: Dij boni, quàm te fœlicem huius cognitio artis, me uero miſerum eiuſdem redderet ignorantia. Pam. Fateris tandem? Erot. Ac candide. Sed qua ratione quàm citiſsimè cōmodiſsimeq́; addiſcam quod cupio? Pam. Semper [p. 30] ipſe præludam. Tum medium atq; ſublimem commode prehenſum, ita tenebo, ut iam natationē experiri geſtienti non ſum impedimento. Corri-

gam ſi quid aberraris, Probabo quæ rectè gerentur. In hoc fluuiolo, qui ad medium uſq; pertingit pectoris, nihil eſt periculi. Vbi abſuero ego occupationibus alibi detentus, quoties ſoli tibi lubebit periculum facere, tribus quidem rationibus poteris utcunq; noſtri reſarcire abſentiam. Erot. Quomodo? Pam.[25] Colliga arundinum grandiuſculum faſcem, huic uentre ſuperimpoſito innitere, uel ſuberi, uel duabus bouillis ueſicis, quæ inflatæ ſecuræq; ſint conſtrictæ, proq; corpuſculi tui modo funiculo alligatæ, ut luctantem commodè ferant. Hæc tamen omnia utcunq; pares, fieri uix poſsit, quin artem uerè exercenti nõnihil ſint impedimento moræq;. Erot. Credo. Pam. Et tamen in hunc modũ tentetis omnibus obſeruatisq; breui ſine cortice, quod dicitur[26], natatueris. Erot. Dabo equidem operã omnem. Pam. Cæterum ſolus caue, amice, aliquandiu altiorès ingrediare gurgites, niſi ſit qui iuxta lintrem teneat, quæ præſto ſit, ſi quid deficias. Erot. Fideliter iſta tu mi Pampire. Pam. Arundinum faſciculos tibi unicè cõmendo, nam cum ſint leuiſsimè ob poroſitatem etiam ualidè ſubferunt. Cum Turregi

in Heluetia puer etiamnū penè agerem, æſtiuo tempore uigeni noſtrum, aut trigeni non raro commilitones in arundinetum egrediebamur ſimul. Erot. Quid facturi? Pam. Locus is ab ur- [p. 31] be mille circiter paßibus abeſt. Erot. Perge. Pamp. Illic ubi ſibi quiſq;, ut uolebat, ex arundinibus, quæ grandiuſculé in portu naſcuntur, interioriq́; littoris receſſu, faſciculum ita feciſſet, ut prælongo collo roſtroq́; anſeris figuram præ ſe ferret, cui adpenderat commodè ſuam quiſq; interulam (nam cætera domi relinquere ſolebamus ueſtimenta) inſtructo ordine ſic baiulis ferebamur arundinibus, pedibus modo ſubremigantes. Erotes. Audaciam puerorū ferula bona à magiſtro animaduertendam, in tam[27] profundo lacu? Pam. Scilicet. Statua ibi eſt in alto aquæ quadraginta non minus à margine paßibus diſtans prægrandis lapidea ſaxo fulta ingenti S. Nicolai. Erot. Satius fuerat diuum Chriſtophorū illic conſtitutum. Pam. Eum diuum cum ter ordine circūnatantes officioſe ſalutaſſemus, quod is liberalis eſt pueritiæ patronus, flexo curſu ciuitatem recta petimus. Erot. Tam longo tramite? Pam. Maximè.

Pœna erat, ut qui ex ordine deflexiſſet, domi priuaretur equo ſuo.[28] Erot. Grauem mulctam. Pam. Sic igitur inſtructa acie portas intramus ciuitatis aquatiles, qua parte Lymacus ex ſtagno lacus ſeſe exonerat. Ibi paratam ſuccinentes cantilenam, per mediam labimur ciuitatem læti. Erot. Miror. Sed quid? callebatis natandi artem ſine præſidio pueri omnes? Pam. Omnes probè. Erot. Vnde pueri etiam tam bellè illic diſcunt nare? Pam. Nouiſti quid poßint in unaquaq; re optimi præ- [p. 32] ceptores, ſcis dein quid non præſtet uſus aßiduus, uerus ille demum magiſter. Huc accedunt uelut illecebræ quædam ad hoc ſtudium, fluuius amœnißimus, uicinusq́; lacus. Diceres infantes mox, ut nati prodierunt, huc uelut alludere. Erot. Dicis anatum, non hominum prolem. Pam. Tradunt hanc artem alij alijs uelut per manus. Summa, uideres ibi ueros demum Delios natatores iuxta Parœmiam.[29] Neq; uero ſolum pueri, ſed et puellæ iucundum tibi præberent ſpectaculum. Erot. Puellæ?[30] Pam. Sic, æſtate, ueſpere ſereno, aqua diurno temperata ſole, gregatim balneant poſt cœnam, faterere Phocas atq;

Delphinos ſic ludere in aquis. Erot. Non mirū, ſi omnes marini dijq́; deæq́; illic habitarent uelut loci penates. Pam. Grandiores, pueros uulgo docent, ac dāt in hoc etiam illis doctores certos, quemadmodum legimus Delphinos proli tradere aliquem annoſum præceptorem[31], à quo diſcant, quod deinceps ſit illis futurū uſui capiendis celeriter prædis. Erot. Credis eſſe uera iſthæc? Pam. Veriora ſanè, quàm ſi ea tuus ille certiſsimus probatiſsimusq́; protuliſſet ſcriptor. Hæc qui prodidit, profeſſus eſt hiſtoriographum. Erot. Ridiculum, iſtiuſmodi ſcriptores generis nō pauci ſunt, qui cum ſe in frontiſpicio librorū profiteantur hiſtoriographos, mythographi uerius dicendi erant. Pam. Parum quidem tu iſta uerecundè. Erot. Niſi fortè hoc illis nomen ea tribuendum figura eſt, qua Lucianus ueras ſeſe [p. 33] ſcripſiſſe fatetur narrationes.[32] Pam. Vtcunq; ſit, ad id, quod inſtitueram reuertar. Erot. Benè. Pamp. A lotione recenti, plerunq; cubitum mox eunt non indutis ueſtibus. Erot. Delicatuli Aſiani. Pam. Vidimus toties paria in multos pronatare paſſus, inito uelut certamine, uiros et fœminas, per-

inde atq; bijuges equos. Erot. Quid ego audio? Pam. Id quod dico. Erot. Quid dicis Pampire? Pam. Id quod audis, nimirum rem ipſam. Erot. Quid? An nō illic pudefiunt puellæ nudatæ? Pam. Interulis utuntur in hoc commode factis. Erot. Arbitror illas, ſi ars modo adſit, habere neſcio quid commoditatis hoc in ſtudio magis, q̄ uiros. Pam. Bellum atq; feſtiuum hominem, ſiccine tu huc cogitas? Ita ne curioſum eſſe te? Erot. Ni fallor miſcentur dulcia in medijs aquis non raro colloquia, ſi minus mutuos licet amplexus. Pam. Imò contrahitur aliquando etiam matrimoniū ibi tum, in altò fluminis gurgite, non Iunone equidem pronuba, arbitror, ſed Nereidibus. Erot. Dic age obſecro, ubi deinde nuptiæ, in aquis ne more ranarum, ſine terra celebrantur? Pamp. In uino. Erot. Animantia mihi dicis prorſus amphibia monſtri, per Iouem, ſimile, utrunq; tam facile innatare ſexum. Pam. Vix alibi præterea uideas. Erot. Cæterum quæ res docet anates, anſeres, fulicas atq; mergos ſtatim, ut nati ſunt, natare? nam de piſcibus nō ualde miror. Pam. Natura ipſa. Erot.

Sed doce quæſo, [p. 34] unde tam facile innatent. Pam. Latis pedibus, ijsq́; plicatilibus loco palmularum in remis commodè utuntur. Nunc expandunt, mox in retrahendo cōplicant. Deinde plumæ, quæ in his auibus tenuiter madefactæ nihil officiunt, ſubleuant etiā magis quàm deprimant. Quin idem miraris in quadrupedibus plerisq;? Erot. Adeo ſolū hominem infœlicem ac rudem naſci rerum omnium? Pam. Sic fert ſors noſtra mortalium ſcilicet, Tametſi et infans natat. Erot. Verum, ſed biennio toto in proprio lotio culus affixus cum infœlicibus faſcijs. Pamp. Illud nō parum admirationis, Erotes, tibi adferret etiam, ſi uideres quomodo in eadem ciuitate, quemadmodum et Baſileae ferè atq; Conſtantiae, de excelſis ſeſe praecipitent pontibus. Eſt Turregi uenuſtum templum, quod cum in modū roſtratae ſit in Lymaco extructum nauis, ab aqua nomen habet.[33] Erot. Quid deinde? Pam. Circuitus eſt perelegans circum circa, niſi qua in arctoam plagam pons operoſus iungitur eccleſiae. Erot. Perge. Pam. Eo loci admirabile uideres aeſtate certamen iuuenum. Per eum ambitum incitato curſu alios

alij confequuntur in eam templi exteriorem partem, qua prorae inftar fluminis impetus exceptus hinc atq; hinc fcinditur. Erot. Quid tum ibi? Pam. Ex eo loco praecipites defiliunt in fluminis profundum, idq́; ordine. Senatufconfultum eft, ut qui iam deuolaturus proximum aliquem fequentem nomine non compellarit, uel etiam non [p. 35] fecum ex imo fundo argumentum ac uelut teftimonium quoddam, lapillum feu aliud quiddam, retulerit, pœnam luat eam, ut indutus interula, deinde ab alijs praecipitetur. Erot. Graue decretum. Pam. Tibi fanè, mi Erotes, intolerabile adhuc foret. Ibi cerneres primum alatos pueros, mox trutas, poftremo fundulos: Nam uitreo colore fluuius eft. Erot. Non mirū, fi hoc modo praecipitati caput grauiter in fundo illiderent. Pam. Praetentis delabuntur manibus. Erot. Cur nō pedibus praemiſsis? Pam. Vin fcire? Erot. Ac maximè. Pam. Minus fic eft difcrimen: Nam periculum non mediocre imminet ne, fi feiunctis defilias pedibus, ipfe aquae impetus te medium diffecet, Id quod non femel accidit alibi. Erot. Inaudita fanè mihi narras. Rem adeò mollem

quidq̄ ledere poſſe corpus? Pam. Ledere? Imò ut ſcias tu, res eſt adeò uiolenta aqua impetu quidem excepta, ut ſi laminam gladij probiſsimam incutias, citius diffringat, quàm lapis quantumuis durus. Erot. Miram elementi naturam narras. Pam. Vbi unum quiddam adiecero, mox à Tigurinis digrediar, quod quidem ipſum fortaſsis iam ante factum oportebat. Erot. Imò iucunda mihi fuêre, quae dixiſti omnia, ne dubita. Pam. Vidimus in eo lacu infœlicius acceptum ſcholaſticum aliquando. Erot. Dic quomodo. Pam. Cum ſolus nataret, accidit ut demiſsis altius pedibus paluſtribus implicaretur herbis, cunq; diu nequicquam lu- [p. 36] ctaretur, feſſus tandem concidit. Id piſcatores animaduertentes, uix tandem inuentum conto extraxerunt. Cum igitur in ripam eſſet elatus, iuſſu ſuperſtitioſæ cuiusdam anus, fruſtra in balneum calidū ex frigido portatus eſt. Erot. Miſeram lotionem. Pam. Vt illic opinor calore fotus, quemadmodum gryllus, reuiuiſceret. Non multum diſsimile fatum alibi hiſce perpeſſam oculis uidimus natricem quandam inſignis formae. Erot. Hydrum dicis? Pam. Non, ſed lepi-

dam puellam, dixiſſes Nympham. Erot. Cur nō miſeratus ſuccurrebas pereunti?[34] Pam. Quid facerem admodum puer. Erot. Iam quod tua dixero pace, Cur obſecro natricem adpellas, cum id ſit genus ſerpentis. Pam. Praeſtantem grāmaticum. Quid uetat, cum ſerpens natrix à nando ſit dictus quemadmodū idem graece hydrus ab aqua, in qua potiſsimū habitat, quo minus uocarem puellam nantem eadem ratione natricem à nando, ut à natando natatricem et natatorem, à dando datorem et datricem, à ſtando ſtatorem ac ſtatricem? Erot. Atqui quemadmodum à nando non receptum eſt, ut dicamus natorem, ſic hinc non exiſtimo doctis probari, ut natricem ſtatim de muliere dicamus. Pam. Miſſas faciamus has grammaticae argutias. Vtcunq; uocetur, perijt indigna morte uenuſtiſsima in primo ſlore puella. O ſi quis propitius deus iuuentae miſertus, ipſam eripuiſſet mutatam ſubito uel in auem. Erot. In anum rugoſam et ſilicernium, [p. 37] ſat ſcio, non iſto eſſes miſericordiae adfectu. Pamp. Probè diuinas, neq; tu quidem, ſi uerè te hactenus noui.[34a] Eſt adhuc aliud natandi genus, reſupinum

uidelicet. Erot. Benè mones. Vidi et ipſe huiuſmodi quoſdam nantes, ac non mediocriter admiratus ſum toties hominum inſignem ſolertiam. Pam. Hoc, ut egregiè fatear, magis ad oſtentationem et riſum ſpectatoribus mouendum inuentum eſt, quàm ad uſum atq; neceſsitatem. Tametſi nō eo inficias, qui hoc probè calleat, eū ſic ſubinde ſeſſum nōnihil poſſe interquieſcere. Erot. Sic enim putabam et ipſe. Pam. Pleriq; ſic nantes eum reſupini manuum pedumq́; motum, quantum quidem fieri poteſt, referunt, quem proni. In hoc tamen adhuc uehementius aberrant, quod certatim manus atq; pedes ſupra aquas feriendo, ipſi ſibi ita eas inquietant, ut crebris procellis ampullisq́; urgentibus uix ore ſubinde uel tenuiter adperto liceat interſpirare. Erot. Credo. Pam. Tu uero ſi hoc quoq; natandi genus ex me uerè cupis aſſequi, diligenter obſerua quae ante dicta ſunt, ut ea quoad licet, huc adcommodes. Atq; ecce iam tibi ocularem monſtrationem. Erot. Obſecro praelude. Pam. Sic poſthac me repraeſentabis. Erot. Si queam, q̄ uellem me poſſe in omnibus agere ſimium quendā atq; mimum

tuum. Ars artem ſequitur. Quàm leniter laberis, ut uix aquam uel tantillum moueas. Pam. Atq; hoc ſanè eſt artis. Vides, Erotes, omnia? Erot. Etiam. Pamp. [p. 38] Verum ita contuere cuncta, ut ſerues, ut imiteris poſthac. Erot. Equidem ſedulo adnitar, neq; dubito quin te adiuuante breui ſucceſſura ſint[35] omnia. Pamp. Hinc alia naſcitur ratio, ſi ita quietus et immotus uideri uis aquis ſublimis deferri, ut uiuere quidem credant homines, qui fluitantem fortè conſpexerint neſcij. Erotes. Qui iſtuc fit? Pam. Videbis. Supinus te committe aquae, ita poſito et capite et pedibus in longitudinem. Erot. Intelligo. Pam. Atq; pedes accuratè ac preſsim iunctos ſerua. Erot. Probè. Pam. Itaq; iace quaſi mortuus feretro impoſitus. Erotes. Trunci inſtar, inquis, eius, qui apud hiſtoriographum illum irrefutabilem Aeſopum noſtrum datus erat rex laſciuis, refrenibus delicatisq́; ranis? Pam. Sic quemadmodum dicis. Verum heus tu cubito utroq; utriq; adpreſſo lateri, manibus ſic celeriter motis, atq; quaſi euibratis lude, quemadmodum in aëre auis quaedam ex genere accipitrum uno quidem loco con-

ſiſtit, libratis concuſsisq́; perniciter alis: uel quemadmodū piſcis pinnulis utrinq; ſeſe agitat. Manus autem non, ut prius, obuerte, ſed quo nullam prorſus cites motionem, ſic moue, quemadmodum laminam cultri cum cote acuis, uelut aquam tranquillam ſubtiliter ſcindens. Cæterum autem, quo cōmodius feraris, retento, quàmdiu poteris, ſpiritu, corpus tumefactum redde, ac celeriter uel per naſum reſpira, ita uti mox iterum inflere. Erot. Auſculto, perge. Pam. Caput caue tollas, quaſi [p. 39] pronus natares, ſuppoſitūq́; ueluti haberes ceruici puluinar: Eo enim ſublato teipſum proderes, ſimulq́; efficeres, ut poſterior tui pars deprimeretur, diſſona iam reddita corporis harmonia. Sat erit ſi facies modo ipſa emineat. Porrò autem, cum cœperis iam nonnihil ſidere mergiq́; poſterius, illud age quàm potes quietiſsimè tum pedibus ſubremigando, in priorem te redige ſtatum atq; habitum. Atq; adeò huius tibi ecce quoq; imaginem, ne ſit in quo præceptorem poſsis culpare tuum. Erotes. Quantum uero intereſt mi Pampire, re ipſa referre cuncta, quae uerbis præceperis, q̄ fœliciter ſuccedit, quàm

doctè repræſentas omnia: uel lapidem doceas molleſſcere, cœcum uidere, ſurdū audire, mutum loqui, ſtupidum ſentire. Pam. Ne nimium[36] laudes. Cæterum, ut dixi, eſt hæc adeò res ad homines reperta ludificandos. Quod quidem ipſum cum alibi, tum ſæpius Viennæ Auſtriæ admiſi. Erot. Recenſe ex more. Pam. Deriuatus eſt ex Danubio fluuius iuſtus, qui, quemadmodum Ingolſtadij, mœnia penè alluit ipſa. Illic in littore uideres ingentem aliquando lotricum effuſam multitudinem. Erot. Expecto. Pam. Ex inſula, quam circumfluus parit Danubius, ſupra ciuitatem in fluuium toties me miſi. Illinc ſic reſupinus, quo modo iam nataui, cum medio delaberer alueo, facie tantum ſuperante, fœminæ conſpicatæ ſunt, diuq́; dubiæ hærentes, cum nullum prorſus animaduerterent motum, ex quo uitæ ſuperſtitis ſume- [p. 40] rent argumentum, commiſeratæ tandem, alta exclamare uoce, ſuffocatum undis cadauer ſublime ferri. Memini aliquando me non potuiſſe riſum tenere, itaq; quemadmodum Sorix me ipſum prodebam, ſuco rurſus ſimplicibus facto. Quinetiam quodam tempore cum eidem

insisterem ludificationi, piscatores falso opinati mortuum, ut tollerent, lintre festinè adpropinquabant. Verum ubi dolum sensissent, non sine quidem risu indignabundo redierūt. Triumphabam ego, quod iocantem non persequerentur, contisq; uel remis duriusculi exciperent, ut est genus hominum uerè Scythicum. Erot. Dignus quidem fueras hominum impostor uersute. Pam. Ita ne? Erotes. Callidus simplicium inescator, quàm præstantem ageres in Comœdia personam. Pam. Equidem hic tutius sit personatum progredi [37] in proscœnium, quàm illic in hūc agere modum. Est porrò, Erotes, adhuc tertium quoddam genus in aquis ludendi, quod non admodū, quo conducat, uideo, Calcare aquas nominăt uulgo, fortaßis huc conducibile, siquid, iacendo quod efficere nō poßis, stans interea pusillum temporis commodius perficias. De quo quidem breuiter succincteq; haec, Erotes, habeto. Erot. Si desunt araneis fila, deest Pampiro ars ex arte progressa fluens. Pam. Constitue te rectum in fluuio, manibus id age quod resupinus quiete quidem natans, doceris, mox retine et hic spiritum. Deinde alternis pedi-

bus ita aquas ſubtus calca, quemadmodum, ut craſſa te [p. 41] doceam Minerua, in torculari autumni tempore botros ſolent ruſtici. Atq; audi in torquendo digitos pedum memineris iunctos tenere, in reducendo diuiſos, ne quantū prius proficiens, te ſurſum libraſti calcando, tantū iam indoctè ſubleuando pedes, rurſus impediens teipſum deprimere. Atq; hic quidem cum anſeribus et anatibus plicatiles optarem nobis pedes, quibus induſtrie[38], cum commodū eſſet, uti poſſemus. Erot. Non malè ratiotinaris. Pam. Sunt Scioli quidam, qui cum uix hunc in modum quatuor oculi nutus ictusúe poßint ſciantq́; durare, tamen mirum quantopere ſeſe hic ueuditent. Erot. Equidem audiui ego quoſdam ſaepenumero etiam gloriari. Itaq; ſubmirabar ſubinde tacitus mècum, quale nam iſtuc eſſet exercitium, qualis ſcientia. Pam. Atq; his ſanè glorioſulis amice ſuaſerim, ne longius à portu ſeſe conijciant in altum, ut huc uelut ad ſacrā ſemper anchoram, ubi ars illos deſtituere cœperit, confugiant ſtatim. Erot. Fortaßis id in genere dicis de ijs omnibus, qui artem ſemel totam natandi non rectè didicerunt.

Pam. Dico. Erot. Vulgo fertur, hanc potiſsimum diſci, cū incidente periculo cœperis ore iam aquam combibere coactus. Pam. Nihil minus. Imò contra, in eo rerum articulo uidemus perſæpe, ut qui perfectè alioquin hanc calluêre artem, eius obliuiſcantur terrore iam concuſsi, atq; pereant. Erot. Itaq; fit opinor, ut aliquando ipſi Delij etiam ſuffocentur natatores. Pam. Bené. Nec vero [p. 42] hoc ſolum hic uſu uenit, uerum in alijs multis præterea rebus, ut timor grauior atq; adeo ſtupor ipſe tibi eximat eius rei, quàm probè noueras, memoriam, ſcientiam atq; uſum, adeoq́; inducat grauem profundamq́; obliuionem. Quid enim aliquando accidit etiam oraturis publicè, cū circum̃fuſæ celebritate coronæ quaſſati obmuteſcunt? Erot. Vidi ipse his oculis. Pam. Quid item optimis gladiatoribus aliquando, cum uel ira commoti, uel metu fracti, traditis artis obliuioni prorſus legibus omnibus, ita feriunt, ita cum aduerſario antagoniſtaq́; rem gerunt, ut ruſtici ſolent, artis prorſus expertes. Erot. Vera tu. Pam. Natantes autem non pauca manent præterea pericula. Sunt frigidiſsimæ in aquis medijs

uenæ, quæ crebrius occurrentes lumbos laxant, ac corpus frigore insolito quassatum tandem prorsus labefactant: quo deinceps si accesserit spasmus, natantiū illa quidem plerunq; præsens certaq́; pernicies, actum fuerit, ita enim membra prius debilitata constringit, ut nō amplius remigio possis uti consueto. Erot. Atqui sunt, qui contra hanc cōtrahendi uim, remedium se nosse præsens profiteantur. Pamp. Fortassis, uerum illi, ó bone, non possunt periclitantibus semper præsto adesse. Erot. Quod si contingeret, ut alteram uel manum uel pedem hoc mali corriperet, posses quidem tu, Pampire præceptor, nihilo tamen minus aliquandiu durare? Pam. Vbi? in fundo cum fundulis? hoc enim uel aliâs facile liceret. Erot. [p. 48] Ludis tu me, etsi probe quid uelim adsequaris. In suprema inquam, aqua incolumis. Pam. Sanė possem, ea est huius præstantia artis. Et tamen si diutius esset natandū uelut dimidiato, non posset non periculum imminere tandem. Nouisti enim quid ualeat currus altera illisa rota, quid uolucris, cui una modo sit ala, quid homo, altero priuatus pede, quid nauis biremis antea, uno

iam amiſſo ordine. Erot. Noui. Pam. Tu hoc unice ſemper diſcipule uelis ante oculos habere tuos, memoriq́; condas mente, ut cum hanc benè didiceris artem, ita fluminibus lacubusq́; te credas, ita te pares, quaſi ſemper ſit natandū. Pares, inquam, te ad extrema omnia, ita fiet, ut quidquid caſus ſeſe obtulerit, minus noceat præmeditatū atq; ante expectatum prudenter cordateq́;. Quemadmodum minori malo ex prouiſo deſcendimus, uel etiam neceßitate cadimus in foueam, quàm ex improuiſo repentinè. Erot. Næ tu uerè omnia narras, atq; iſtuc ſi faceres ſemper. Pam. Quid iſtuc eſt uerbi? Ita ne dubitare te diſcipulum de fide atq; conſtantia magiſtri? Sed pergo docere. Cum flumen pedibus tranſis, ita ſis affectus ac paratus, ut ſemper quidem ante te eſſe uel gurgitem imaginere uel foueam, uel deniq; obſtaculum aliquod occultum atq; inſidioſum. Ita cautè procedenti tuta aut certe minus periculoſa ſunt omnia. Erot. Teneo, futurus, ne dubites, cunctorum memor. Pam. Sic etiam, cum natas, faciundum tibi. Longiore feſſus natatione, interquie- [p. 44] ſcere alibi cupiens,

uel aliâs uadum inquirere percontariq́; tentans, ſic ſenſim pedes demitte incuruus, quaſi nō ſis fundum [39] attacturus ipſum. Siquidem multis ex metu hic pernicies accerſitur, dū quod ſperant, non inueniunt, ac ſic repentè attoniti, deſperare prorſus iam incipiunt, artis obliuiſcuntur imagine odioſæ mortis, atq; incompoſito luctamine feßi tandem concidunt, prædaq́; fiunt piſcibus infœlix. Erot. Habeam malè propitias omnes ſemper Muſas, niſi rectè moneas. Meminero omniū, quæ non minus ſapienter doces, quàm cordatè atq; fideliter præhortaris. Pam. Tu apud te ſemper ſies, qui quidē ipſe primus eſt præcipuusq́; ſeruandæ gradus ſalutis. Neq; tam temerario auſu, quemadmodum ego toties feci, uti etiam referens nunc exhorreſcam, te aquis quibuſuis ut ante monui, credito. Illud enim eſt tentare fortunam illam mobilem (neſcis?) atq; rotundam Deam [40], arte abuti, et uana oſtentatione tibi tandem malum, quod poteras præcauere, conciliare. Erot. Prudenter et iſthaec. Pam. Quos ego enim non fluuios, quos non lacus laceßiui? De qua adeo re, hoc eſt, inconſulta temeritate, ſi tibi, Erotes, inciperem

recenſere, dies me hercle ante occideret, quàm abſoluerem. Proinde quod uiuo etiamnum ingratiſsimus habendus ſim, niſi iugiter cum animi gratitudine acceptum referam ſummo Ioui, ipſiq; adeo Neptuno, non poëtico illi quidem et mendaci, ſed illi, qui celeri toties greſſu mare ſummum diuinis tranſijt plantis,[41] [p. 45] Tyberiadis, ad cuiuſq; comminationem conſileſcunt uerè omnes fluctus. Qui uentis non ijs, quos Aeolus emittit in pium Aeneam,[42] ſed ipſis uentis imperat, et iuſsi parent. Erot. Eſt ſanè aliquid diuinum agnoſcere beneficium, propriam deteſtari temeritatem et malitiam, ab eaq́; maturè diſcedere. Expertus multa, potes item multum poſthac monere multos, quemadmodum ſuo malo prudentes ſæpeq́; infœlitius iactati nautæ. Pamp. Scilicet rem ipſam acu attigiſti mi Erotes. Neq; enim mihi ubiq; læta omnia obuenêre. Nam non ſemel ita ſeſe Rhamnuſia[43] oſtendebat alibi, ut uel nutu ſatis ſignificaret, ſe uerſuram tergum mihi, ſi pergerem perpetuo fruſtra eſſe audax. Erot. Imò ſubindicabat, opinor, niſi deſiſteres effecturam ſe, ut experirere aliquando te non fruſtra esse audacem, sed in tuijpſius perniciem.

Pam. Doctè colligis, maximè cum ab undis etiam non raro, ut meminimus, eximijs ſit periculū natatoribus. Cuius ſanè rei uel unū proferre exemplū libet quod tamen ſine animi dolore etiam hodie poſt tot annos uix facere poſſum, ut amici ſingularis triſtem recenſeam caſum. Erot. Incipe. Pam. Egreßi eramus noſtrū trigeni circiter, aut eo plures ſtudentes Viennæ, in Danubij inſulam illam (cuius adeo ante facta nobis eſt mentio)[44] amœnam. Tempus tum et locus inuitabant, ut ijs nos adficeremus uoluptatibus, quas uulgus literatorum Fontanium uocat, nimirum à fontibus, ad quos eiuſmodi [p. 46] studia potißimum peragi ſolent.[44a] Atq́; utinam apud fontem aliquem tum, non tam potentem fluuiū eſſemus delitiati ita, uti rerum uerſa tandem facie, omnis uoluptas tranſiret in luctum. Erot. Auſculto qui finis. Pam. Præter reliqua[45] ſtudia et exercitamenta, pars etiam in uicino flumine, exemplo Romanæ olim iuuentutis, nos exercebamus. Ego cum Danubium ſemel iterumq́; tranaſſem, amicus, quem dixi, et natalium ſplendore clarus, et in bonis literis non triuialiter uerſatus, dum medio lætus labitur flumine, nobis in

littore aliud agētibus, mox uæ exclamat, reſpicimus. Quid multa? illico pereuntis agnoſco geſtus, oblitus enim artis omnis, quam callebat, ſi quis certè inter nos alius, inſigniter atq; eximiè, manibus diuiſis ac pedibus ſubſultabat identidem. Erot. Miſerum aſpectum. Pam. Aquam euomebat, nunc capite extans, nunc rurſus mergebatur miſerè, idq́; anteq̄ periret diu faciebat. Erot. Cur nemo ex tanto ſodaliū grege ſuppetias ferebat pereunti? Pam. Aberant,[46] amice, longè naues, neq; quiſquam mecum in tanti uolebat fluminis mediū pronatare.[47] Neq; ſanè ſolus audebam, me tanto credere periculo, ut imbecillis tam forti atq; corpulento ſuccurrerem homini. Erot. Sapuiſti tu, neq; ſuaſurus tibi quiſquam fuerat, niſi qui perditum te[48] cupijſſet, quæ cauſſa autem interitus[49] erat? Pamp. Mors. Erot. Quid id reſponſi? quæ inquam, cauſſa mortis? Pam. Interitus. Erot. Pergis ludere in re [p. 47] tam ſeria, et in luctu tam triſti amici? Cum mors nihil aliud ſit, quàm interitus, mors mortis cauſſa eſſe nequit, ſed cauſſantem aliam oportet præcedere mortis cauſſam. Pam. Ignoſce obſecro, iam

extra iocum, ſuſpicor fuiſſe ſpaſmum. Erot. Veriſimile. Cæterū periclitantibus in medijs aquis profundioribus, poteſt ne quis ſine lintre ſubuenire? Pam. Poteſt aliquando. Siquidem ipſe ego quinq; liberaui certo alioquin perituros, hac fretus induſtria, nec quidem ſine graui uitæ periculo. Erot. Egregiū ſeruatorem. Pam. Verū quo minori tamen id fiat diſcrimine, cū paro ſuccurrere, nec adſit nauicula ulla uel ratis, religio ſanè mihi eſt, pronatare, niſi arrepto fuſte, uel tabella. Erot. Quid cum ijs? Pam. Vt porrigam periclitanti. Erot. Quid deinde? Pam. Iubeo adprehendere manu, ipſe altera cautè tenens. Atq; ibi tum, quo fortius lignum in altum tollere poßis, ſimulq́; infœlicem ſic nōnihil[49a] ſubleuare, donec ad ſeſe redierit, ſi modo redierit, utile fuerit etiam ſcire tum rectè, ut docui, aquam calcare. Erot. Credo. Pam. Vnicè cauendum autem, ne demiſſo ligno, te præhendat. Siquidem in eo rerum ſtatu, mordicus preßimq́ tenent, quidquid ſemel adprehenderint. Erot. Audiui. Pamp. Cumq́; in hunc modum iam morti proximi conantur euadere, pereunt cum ipſi, tum perdunt etiam

lachrymabiliter ſimul eos, qui amice ſuccurrere parabant. Ita enim retinent, ita inhærent, ut natare non [p. 48] poſsis. Profuerit iuxta dictis illum compellare amicis, ac ſpe ſalutis ſubinde iniecta, animare luctantem, ut fortiter agat, ac redeat ad intermiſſam metu natādi artē, uelit meminiſſe manuum pedumq;. Quod ſi hac nihil promoueris ratione, ſatius eſt unà cum ligno relinquere hominem, quàm ut ſimul pereas. Et tamen nihil non tentandum, ſi quà poſsis pereuntem eripere, quod uti commodius fiat, monendus identidem, ut tibi obſequatur, ut natando[50] eò te ducentem trahentemq; ipſum ſequatur, quo ad proximum inuites portum. Erot. Neceſſe eſt una tum ſcire natare manu. Pam. Eſt. Erot. Sed ſi is, cui auxilio uenire cupis, prorſus artis expers eſt, qui liberari et ipſe poteſt? Pam. Non facile, niſi lignum grandiuſculum tecum licuerit ſumere, puta aſſerem uel truncum, ac pereunt eiuſmodi prius, quàm poteris ad eos peruenire plerunq;. Erot. Debent adeo poſt Deū uitam tibi, quos ex undis recepiſti. Pam. Debent, ac ſuſceptorem candide Anabaptiſtæ illi atq; retincti homines agnoſcunt. Poſtremo

cum Ingolſtadij paßibus à ciuitate circiter trecentis, cuidam in Danubio iam extremè laboranti ac ſemimortuo pararem ſuccurrere, prioremq́; illum, qua parte commodum erat, arripere, cum ſubito amici perculſus caſu illo quidem triſtißimo, mergi inſtar nunc mergentis, nunc emergentis nihil mecū præſidij, in tanta feſtinatione recepiſſem, ſic de alta ripa deſilio latè in fluuium, adeò graui exceptus caſu, ut ilia eſſe [p. 49] rupta ſubformidarem: ille mox ex imo ſubſiliens, ſolem poſtremò uiſurus, prior me contrarijs uotis dextro prehendit brachio, ſicq; tenuit. Vnde niſi ſuperiora omnia tentaſſem, monitusq́; paruiſſet, certo me fuerat docturus ille, ne de cætero cuiquam amplius ſuccurrerem. Erot. Satis temerariè ibi te undis credebas. Pam. Quid facerem, ubi res nullam patiebatur moram? Reuerſus ad ſe teſtabatur ſub undis ſibi omnia uiſa flaui uiridisq́; mixtim coloris. Iam teſtamentum condiderat in imo gurgitis. Iam illa ſecum: uixiſti ſemel, iamiā cognoſces, quæ tibi toties de inferno, quæ de cœlo dicta ſunt. Erotes. Sunt iſtæ ſcilicet ſolicitæ meditationes mortis. Cæterum fuiſti ne ipſe aliâs in peri-

culo, unde ſalutem tibi ex arte tua potueris promittere, uel unde, quod ſeruatus es, debeas iſti acceptum referre ſcientiæ et induſtrie? Pam. O bone non ſemel. Erot. Fortaßis tua culpa incideras atq; temeritate in periculum. Pam. Non ſemper, ſed uel caſu, uel nautarum negligentia et inſcitia, ut intelligas hanc artem non minimum præſtare auxilium ſalutis tuendæ, ſi quis quemadmodum oportet, ſeſe rectè geſſerit. Longum autem foret percenſere, quoties, quibusq́; locis, me ita ſeruarim ipſe. Erot. Vbi facilius natas, in ſtagno ne uel fluento? Pam. Quo rapidior eſt fluuius, hoc minori in eo nates negotio. Siquidem in Ara nobili Heluetiæ flumine, uel Thracico Hebro, malo nare, quàm uel in Lugdunenſi Arari (cuius adeò memi- [p. 50] nit Poëta)[51] uel lacu Lemano, in cuius ripis illa generoſißima naſcuntur uina Ripenſia. Siquidem impetus celerius labentis aquæ, ſine penè niſu et luctamine amni, facile ſupernatantē defert, ita ut multo diutius longiusq́; nates in flumine cito, quàm undis tardis atq; ſtagnantibus, ubi maiore eſt opus ſudore ut promoueas. Quemadmodum uolucres ſecundo uehementiq́; uento

celerius feruntur, quàm aëre tranquillo ac ſedato. Erot. Quid ſi incideres in uorticem atq; gurgitem uiolentiorem? quid ibi tum, artifex Pampire, ne uel mergare, uel toties in gyrum redigaris defeſſus, aqua redeunte perpetuo in orbem? Pam. Benè mones, neq; hic me imparatum inertemq́; cognoſces. Vbi enim in ea loca incidere contigerit, tum uero memor artis uel maximè, armo me contra, colloq́; ſubrecto allabens, non patior me priorem arripi, ſed ſublatis brachijs, ſæuientis unde æſtum alternis ictibus diſturbo atq; diffringo. Erot. Obſecro te, ita ne agis? Pamp. Scilicet, quod ſi pugnorum crebra, acrisq́; uerberatio[52] palmarum non ſuffecerit, proiectis à tergo pedibus, inſtar petacium equorum,[53] non ſuſtineo, ut poſterius etiam arripiar in fauces hiantis[54] undae. Erot. Video inſtructum te in omnibus. Pamp. Atq; ſanè id inprimis eſt neceſſarium natantibus. Sunt enim multa accidentia huius artis, quibus conſummata ac perfecta redditur. Siquidem in procellis etiam alternatim nunc adſurgentibus, nunc rareſcentibus (quas et [p. 51] ipſas frangere artis eſt) non ſimplici ſanè utendum

eſt natatione, ſed commodè nunc cedendum, nunc contra nitendum mediocriter, ne nimia ueluti cum aduerſarijs pugna feruente inſtantius defatigere. Dabitur et huius documentum tibi, cum aliquando ſeſè obtulerit locus procelloſus atq; uorticibus infeſtus. Atq; adeò ſi eſſemus iam ad pontem Reinfeldiæ ſupra Baſileam, uel in eo Danubij loco, quem uulgo ob aquarum ſæuientium, ſcopulorumq́; pericula, Strudel uocant, daretur occaſio huius demonſtrandae tibi rei. Nam Cataractæ illæ Schaffhuſianæ, præcipiti inauditoq́; lapſu et fragore ſuperant omnem prorſus natandi artem. Erot. Multa ſæpe de eo loco audiui, ſæpiusq́; optaui coram uidere omnia. Pamp. Præcipitat ſe Rhenus de altiſsimis ſaxis, uelut cum loci iniquitate pugnans, maximoq́; ſtrepitu ita delabens, ut in uicinis molendinis tua ipſius uerba non exaudias, itaq; fit, ut perpetuo ſono quidam illic etiam penè ſurdi reddantur. Erot. Oportet egregios ibi eſſe Stentores. Pam. Iam ipſum tumultuantiū aquarum horrendum murmur reductis rupibus exceptum atq; incluſum, Echo protrahente, æris inſtar Dodonaei longum reſonat. In praeci-

pitio putares farinam decidere, non aquam, adeò totus fluuius in ſpumam reſoluitur. Erot. Quid cum nauibus, quae illuc feruntur, agitur? Poſſunt ne uel exoneratae funibus illac demitti, quemadmodum alibi fit? Pam. Nihil minus: ſunt aut fran- [p. 52] gendae, aut aduerſo flumine reducendae laborioſe ſanè. Quanta, Dij boni, pecuniarum ui illa redimeretur, ſi eſſet poſsibile, incommoditas, hoc eſt, uti ea quoq; parte eſſet nauigabilis Rhenus. Nunc bona ac merces difficili uia, terra aliquandiu neceſſe eſt plauſtris deuehi, non ſine magnis impenſis, ac iactura priorum nauium, donec in alia recipiantur multo inferius nauigia. Erot. Graue ſanè diſpendium. Eſſet ibi opus Hercule, qui ſaxa diſijceret, aequaretq; commodius locum. Caeterum arbitror illam triſtiſsimam maris tempeſtatem, quam nequam uenti ab Aeolo uelut effrenes ex ſchola emiſsi diſcipuli, conciuerant, omnem quoq; tum uiciſſe natandi ſcientiam, quando, hi ſummo in fluctu pendent, his unda dehiſcens, terram inter fluctus adperit, furit aeſtus arenis. Vbiq;: Adparent rari nantes in gurgite uaſto.[55] Pam. Equidem ignoro, cum fatalis illa fuit contur-

batio. Et tamen fieri potuit, ut huius periti artis, maximè quibus datum eſt aſſerem, uel aliquid adprehendere aliud, aliquot incolumes euaſerint. Cum apud eundem quidem Poëtam legimus, quid haec cognitio optimo Palinuro (in quo adeò omnem ſalutis ſpem ponere cō-ſueuerat dux Aeneas) profuerit. Cuius haec uerba ſunt de ſeipſo loquentis:

Tres notus hybernas immenſa per aequora noctes,
Vexit me uiolentus aqua, uix lumine quarto,
Proſpexi Italiam ſumma ſublimis ab unda.
Paulatim adnabam terrae iam tuta tenebam,
[p. 58]
Ni gens crudelis madida cum ueſte grauatum,
Prenſantemq; uncis manibus capita aſpera montis,
Ferro inuaſiſſet, praedamq; ignara putaſſet.[56]

Erot. Tamdiu potuiſſe Palinurum natare, in tanta maris tempeſtate? Pam. Certè, ut Virgilius ſcribit, quod quidem ipſum eo facilius credideris ſi tecum expendes, quot etiam perpetuos diesq; noctesq;, ut author eſt Homerus, Diuinus natarit Vlyſſes, aequore nihilo mitius furente, cum relicta, numinis iuſſu,

Calypſo, patriam peteret Ithacam.[57] Erot. Verum, ſed dea Ino tabulā porrexerat ſalutarem ac ſubſidiariam, cui innitens incolumis nataret Vlyſſes. Pam. Verum, ſed aliquid eſt, tanto tempore in tam aeſtuanti pelago potuiſſe uel pedibus doctè ſubnatare: quod ipſum quoq; pleriq; ignorant, tantū abeſt, ut ſciant prorſus natare. Erot. Obiter iā mihi ſuccurrit, cum ante annos paucos uictrici redimitus lauro imperator Carolus ex Libya reuerteretur, miſerabile illud nauſragium, quo milites plus minus ſeptingenti perijſſe dicuntur, quam tum putas fuiſſe rerum faciem, cum alij alios impedirent?[58] Pam. Luctuoſiſsimam, et tamen aliquot enataſſe feruntur. Excepit infœlices illos, qui fortaſsis haud ſatis conſulto compendiū affectātes quæſierant, nō hoſpitaliter uicina Charybdis. Erot. Nimirum ut aſſolet, monſtrum horrendum, non fruſtra à Poëtis tantopere decantatum.[59] Sed quid tu ſi adfuiſſes, facturus fueras, ne unà perires laxis iam na- [p. 54] uium ac confractis laterum iuncturis, artifex bone? Pam. Tamen ne ſic quidem animum deſpondiſſem omnem. Erot. Qua obſecro ſpe ſuffultus? Vbi una ſpes uictis

nullam ſperare salutem?[60] Pam. Non meminiſti, quid de Palinuro ipſoq́; adeò Vlyſſe dixerim? Erotes. At non perinde cuiuis ſuccedit negotium periculoſum. Pam. Quaſi Chriſtus, tanquàm propitius Neptunus,[61] non hodie etiam ſuis inclamatus ex ſupplici pectore ſubuenire ſoleat. Verum audi, in eo caſu, ita ſalutem quæſijſſem, ubi periculū certum imminere uidens, ſentirem omnino eſſe natandum, maturè abieciſſem (idq́; eo prætextu, quaſi ſic accinctior accedere uellem nautis auxilio) quæ futuræ natationi inhærentem impedire potuiſſent. Quemadmodum Vlyſſes feciſſe perhibetur, cum Deæ iuſſu de fracta ſeſe præcipitaret rate, relicta post ſe etiā incomparabilis pretij ueſte, quam abeunti dono ac uelut ſui perpetuam[62] mnemoſynen dederat adamata diu Calypſo[63]. Cuius pretium ſi præpoſuiſſet ſaluti, quid an non nimio preſſus onere mox perijſſet? Vt intelligas nobis omni chariorem theſauro uitam eſſe merito debere. Erot. Vera prædicas. Pamp. Iam me ſeiungerem ab alijs quantum poſſem, ut quando uiſum eſſet, præcipitarem me uel ex puppi uel prora. Erot. Audio: ſed quid ſi

in te libraſſent lanceas? uel iaculis mox traiectū perfidiæ pœnas te dare docuiſſent? Pamp. Non eſt perfidia in huiuſmodi neceßitate quærere ſalutem. Sed [p. 55] pergo, ut ſolus natans liberius in portum profugere poſſem. Siquidem in eiuſmodi fortuna non leue imminet periculum a comprenſantibus odioſe uicinis, atq; importunè ex deſperatione inhærentibus ſocijs. Erot. Credo. Pamp. Circumſpicerem tabulam aut lignum grandiuſculū fracta ac ſubſidente iam naui, quod id præſtaret, quod praeſtitit, ut diximus, Vlyßi fatalis tabula iuuantis Nymphæ, ac tale procurarem, ſi liceat, præſidium, cum longius eſſet enatandum. Atq; in hoc Erotes, fac meum quoq; innitere exemplum, ut in aquarum ſiniſtra fortuna, iuues quacunq; licuerit commoditate natandi artem. Erot. Dic mihi Pampire, Impeditus prius, poſſes in undis ueſtes abijcere atq; exuere? Pamp. Poſſem ſanè tunicam, diploida, interulam, ac calceos, ſi minus caligas, quas cultello commodißimè tamen poſſes diſſecare, ſi longius natanti putares illas fore impedimento. Atq; haec exequi licet, ſi aquā ita aliquandiu ſcias calcare,

ut rectus conſiſtere poßis. Zonæ uero parcerem quantumuis graui, in qua geſtanda ſeruandaq́; eo ſtrenuum magis præſtarem baiulū, aſturconem, ſiue Tolutarium. Erot. Equidem non arbitror huiuſmodi ſarcina multos ex eo pereuntium grege grauatos nimis fuiſſe. Pamp. Huiuſcemodi quiddam non ſemel mihi penė uſu ueniſſet, quemadmodum ſub ponte illo totius Germaniæ magnificentißimo operoſißimoq́; Ratiſponæ aliquando. Erot. Quid ita? Pampir. [p. 56] Rate uehebamur uiri, fœminæ, pueri, ſenes, ut fit, promiſcua turba. Nautis benė potis huc conſtricti deueneramus, ut errorem quem nobis ſua inconſiderata loquacitas, ex uino profuſa nimio conciliarat, iſti deinde corrigere non poſſent, ut eſt eo loci flumen rapidißimum, ubi impegiſſemus in columnam unam, binæ arbores à rate ſolutæ, ibi curſum fixerunt aliquandiu, uale dicentes interim nobis. Erot. Nemo perierat? Pam. Nemo. Cæterum uaſa duo, quæ eo forté poſita erant latere, periclitata ſunt, uerum mox rurſus recepta. Ibi audiſſes ululatum mulierum, clamorem puerorum, ſenum deſperabundos gemitus, uidiſſes expaſſas in cœlum

manus. Erot. Quid tu? Pamp. Fidebam Deo, ac arti meæ. Stabam accinctus in parte nauis extrema, ut ſi triſtior ſequeretur fortuna, ſaltu me præcipitarem ſeorſim in aquas. Eram infantulum, ex matris propè ſedentis ſinu, ſi potis fuiſſet, arreptum mecum ſumpturus, ut uel hanc ſeruarem animulam perituris cæteris. Erot. Piè tu iſta cogitabas. Pamp.[64] Similis terror accidit ante annos quatuor nobis, ad pontem proximū infra Donouerdam. Aberat tum fortè Palinurus, ut uectigal exolueret, gubernator à piſtri noſtra, homo toruus, dixiſſes Sauromatam quendam, uel (ut uerius dicam) ipſum Stygium Charontem. Inciderat tum repentina atq; grauiſsima tempeſtas. Nix commiſta grandine ſic tranſuerſa à uiolento ferebatur uento, ut obſcurato cœlo, omnis adime- [p. 57] retur prohibereturq́; proſpectus nobis. Nautæ abſentia rectoris triſtes, tempeſtateq́; perculſi, indicto ſilentio ſignificabant non leue imminere periculum à ponte. Cum uero nobis nequicquàm nitentibus nauis tranſuerſim rapta ſic deferretur, ſubſenſerem nautas iam ſecum conſtituiſſe, ut ſeſe præcipitarent ante in flumen,

quàm nauis latitudine adpulſa ponti frangeretur, aut etiam unà pons ipſe corrueret. Erot. Perge. Pamp. Quod ipſum certo futurum erat, niſi nos Deus reſpexiſſet. Erat enim nauis oneraria, prælonga atq; ualida, qua ferrum fuerat ſubuectum Vlmam, perijſſent quotquot in Argo fuerant credo omnes. Verum, ut dixi, Deo aliter uiſum eſt, ut nauis iam ponti imminens, cum ad proſiliendum, ut perniciem anteuerterem futuram, eſſem accinctus, fundo inhærens conſiſteret ter acta in orbem, ita ut nec proram neq; puppim, ſed latera obuerteret ponti, in quem ſi impegiſſet, nec Triton, neque ipſa Cymothoe[65] infœlices hinc detruſiſſent. Erot. Verum quis tandem finis? Pam. Mane. Nihil uehementius timebam, quàm nauem arenis ſolutū iri. Itaq; cum dubij ſic diu hæſiſſemus: Altera naue diuina prorſus uirgula equi, qui onerariā ſurſum flumen trahunt, aduentant, ab his poſt miſeros clamores et peierationes impijßimas, quæ ſunt ferè quotidianæ iſtorum hominum precationes, poſt multa molimina et labores, nauis partim exonerata in littus attracta eſt, nocte iam profunda ingruente. Ibi pedeſtri

itine- [p. 58] re, difficiliq; planè uia monticulus nobis erat ſuperandus ad hoſpitium uſq;. Erot. Expecto reliqua. Pam. Aderant aliquot infantes cum matribus, ex his unum, à parente ſolicita rogatus, unà cum cunabulis ferebam. Erot. Fortaßis pater geſtabas filium. Pam. Rides tu quidem, non riſurus, ſi in tam triſti adfuiſſes tempeſtate. Audi Cataſtrophen, cum uentum eſſet ad hoſpitium, ut intelligas eo die ubiq; fortunam nobis egregiè aduerſatam, egreditur Pandocheus triſti uultu, fronte caperata, ubi uidet promiſcuam turbam, opinatus nos eſſe Anabaptiſtas, abnuit hoſpitium. Rogamus cauſſam. Non eſt, inquit, admodum pridem, cum ignarus homines tecto reciperem hocce retinctos, quod cum Præfectus uici cognouiſſet, minatus eſt grauem pœnam irrogaturum ſeſe, ſi ad eundem iterum peccarem modum. Itaq; bonus homo non poterat ſecus perſuaderi, niſi à nautis tandem ſubſequentibus: unde re cognita, ueniam precatus exules Anabaptiſtas intromiſit. Erot. O quàm uellem, tunc iſtud tuum os uidiſſem, audiſſemque colloquia quā tergiuerſationem cū Ganymede iſto habuiſſes, nam noui te

intus et foris. Pamp. O Erotes mi, q̄ uellem uicißim ea nocte mecū fuiſſes particeps omnium delitiarum et uoluptatum, cum ita tractarer, ut cum Vlyſſe nihil enixius ėxoptarem, quàm ſi tandem dieſceret. Verum hæc nimis prolixè fateor, proinde loquacitati ignoſces noſtræ. Erot. Non grauatim. Cæterum [p. 59] nauigaturi olim, Pampire, Neptuni numen implorabāt, uentos ipſos tanquàm deos ſacrificijs placabant: quod ſi cui infœlicius ceßiſſet nauigatio, exiſtimabatur parum ritè hæc primum peregiſſe. Ita ea forſan die, Pampire, conſueta cantiuncula ſoluentes deo illo, uero aquarum tempeſtatisq́; domitori, uos non cōmendaſtis, quam uulgo cantillant in Danubio nauigantes, tanquàm læto auſpicio cuiuſq; diei curſum exordientes. Pam. Imò et diuo Chriſtophoro etiam propriā ſuccinebamus cantionem, non Chriſto ſolum. Siquidem hic ſanctus, ut fortis aquarum calcator, ut robuſtus gigas nullis cedit fluctibus prodigioſa corporis proceritate, pereūtibus ſtrenuè ſuccurrit uel ex profundis fluuiorum faucibus tollens ſuppreſſos, in huiuſmodi periculis poſt Deum inprimis eſt inuocandus. Erot. Præ-

ſtabat ſimul tempeſtati nigram obſerre pecudem.[66] Pamp. Ab Ethnicis iſta olim curabantur ſuperſtitioſe, quibus ſolenne erat, dijs ſuperis offerre, ut bona darent. Medioximis, hoc eſt, laribus atque penatibus, ut ignem ac ædes cuſtodirent. Dijs inferis, id eſt, dœmonibus idem præſtabant, ne nocerent. Chriſtianis, Erotes, ſat eſt in impetrandis bonis, ac malis deprecandis, ſolum unumq́; interpellare Deum noſtrum, qui quemadmodum omnia bona largitur abſq; menſura, ita ſolus cuncta mala à nobis auertere et poteſt et ſolet inuocatus. Qui ſi eſt pro nobis, quis contra nos? Habet uentos in manu, habet cœlum et terram, [p. 60] mare et infernum: habet Luciferum, ut nihil nobis nocere poßit, modo curemus ut hunc ſeruemus propitium. Erot. Tantum ualuit mea oratio, ut nunc te audiam Theologum piè ac uerè iſta loqui. Quod ſi naufragos fieri eo die contigiſſet, credin matres cum infantulis tam uiriliter enatare potuiſſe, quemadmodum legimus, mulierem illam uiraginem unà cum puello, quem ſiniſtra tenebat, maſculo prorſus et animo et robore enataße? *ἐν τῷ τοῦ ἡμετέρου τοῦ δ' ἐκείνου*

Ἐράσμου ναυαγίῳ?[67] Pamp. Equidem non putabam, adeò omnes non ſolum fœminæ, ſed et uiri deſperarant. Erotes: Tu igitur ſolus Adamum præſtitiſſes ſacrificum in ſtrenuè euadendo? Pamp. Sic bona ſpes habebat animum meum. Vides igitur quid fiduciæ neceßitate urgente in hanc artem ſit collocandum, ſi Chriſto præcipuè te cōmendaſti, quæ quid præſtat, uel ex eo etiam naufragio intelligere poteris, in quo fuit et Paulus Apoſtolus, cum captiuus ex Paleſtina ducebatur, Cæſari ut ſiſteretur, res huc deuenerat, Erotes, ſi legiſti.[68] Erot. Legi. Pam. Vt qui ſcirent iuberentur natare, quo nauis alleuiaretur etiam, neq; ſemel omnes unà perirent. Erot. Quod ſi ſanctißimum Apoſtolum contigiſſet periclitari de uita in undis ligatum, quis illi tuliſſet opem? Pam. Quis rogas? Is nimirum, qui ante illum, una cum Sila, Philippis ex carcere redemptum eduxerat. Erot. Dic obſecro, quid Petrū, quem Syriace[69] Cephan euangelium [p. 61] uocat etiam, ad natandum tam fortem et audacem reddiderat (fortaßis quod ut piſcator eam probè noſceret artem) ut ad cōſpectum domini ſui tam ſingu-

lariter adamati, non dubitaret uel ueſtibus grauatus ſeſe ex piſcatoria demittere lintre in medium maris? Pam. Vin ſcire? Erot. Auidè. Pamp. Petra fidei, hoc eſt firmitas fiduciæ in Chriſtum. Erot. Cur igitur quodam tempore mergebatur ortis fluctibus? Pamp. Diffidentia. Erot. Quid iſtuc? Pam. Nobis in exemplum. Erot. Exemplum autem? Pam. Sic, ut intelligamus noſtris uiribus nihil neq; tribuendum, neq; fidendum quidquam. Erot. Quàm admirando modo dominus Iëſus aquas percurrebat ſummas, perinde quaſi firmum ſolidumq; ſolum. Pamp. Quid ni Dominus cœli, maris et terræ, ac uerus demū Neptunus, non commentitius ille, de quo Poëta cecinit:

Atq; rotis ſummas leuibus perlabitur undas.[70]

Erot. Quàm uero uoluptuarium fuiſſet conſpectare (Pampire uides quo recidam?) quomodo impius atq; obduratus Iudæorum perſecutor et maſtix Pharao,[71] coëunte in ſe rurſus mari rubro unà cū uniuerſo illo præpotenti exercitu nataſſet. Pamp. Diuinæ iræ inardeſcentis illa tum iuſta uindicta et indignatio docebat illos mox in imo natare fundo. Quanq̄ ſi

fato conceſſum eſſet cuiquam ex tantis euadere copijs, certè præ ceteris meliuſculè habiturus fuerat is, qui Taratantaram [p. 62] pulſans[72] tenebat. Huic enim quaſi ualidißimis innixus ueſicis, ac fideli præſidio, quas non aquas perniatarem? Erot. Credo. Pamp. Tranarem Strictum Sibiliæ.[73] Erot. Ad columnas, inquis, Herculeas? Pam. Tenes. Tranarem Boſphorum Thracium, ipſum ſine ullo periculo Cymmerium. Erot. Magnum narras atq; præſens in undis ſubſidium. Quid, Pampire, ſi mihi huiuſmodi emerem fidelem equum? Pam. Nihil minus, fores ob rei obſurditatem raritatemq́; hominibus ludibrio. Tu iſta tene, quae ex nobis hauſiſti. Erotes. Succurrit de Phryxo et Helle ſorore illius, qui cū mare traijcerent mediterraneum ariete fatali baiulo, Helle timore percuſſa uirgineo fertur decidiſſe.[74] Pamp. Illa quidem ſic natauit, ut manſione ibi fixa, de ſeſe mari nomen dederit, ut in hodiernum uocetur Helleſpontus. Erot. Miſerrimum uirginis fatum. Caeterum ne te rogando, quae in buccam fortè ueniunt, obtundere deſinam, cum ſim Erotes, libens ex te audiero, tanto

ſcilicet artifice, quo nam natandi praeſidio confiſus, quid facturus fueras, ut ſalutem redemiſſes tuam, eo iampridem anno, quo multo ante conſenſu penè omnium Aſtronomorum non ſine orbis ingenti terrore praedictum erat fore diluuium, tot ſcilicet unanimi uoto Planetis exitium minantibus mortalium generi? Pam. Bellum hominem qui huc cogites. Parturiebant montes diu, et natus eſt mus uere ridiculus, ut dici ſolet. Eram tum Viennae Au- [p. 63] ſtriae, cū iam fatalis adpropinquaret dies, uniuerſa ciuitate metu penè exanimata. Erot. Non immerito. Pam. Nouiſti bibulos illic eſſe homines, praecipueq́; dulci ſacros mancipatosq́ Lyeo? Erot. Audiui. Pam. Dicas ſpongias[74a]; incidente calamitate, maiore tenentur cura et ſolicitudine uinorum, hoc eſt, unici ſolatij ſui, quàm propriae tuendae ſalutis. Erot. Fortaßis in gratiam Bacchi patroni, à quo non poſſunt quidem non uicißim uniceq́; redamari deo. Pam. Praecipua cura erat, ut penorum quae illic ut altißima ſunt, ita magnificentißimè ſub terris condendis extructa uinis (ut diceres tot ibi eſſe Labyrinthos) feneſtras atq; ianuas etiam

plerafq; calce ac coctis occluderent lapidibus. Erot. Ne uina perirent, quidquid de ipfis futurum effet? Pamp. Scilicet. Erant nonnulli cadis adamatis fub calamitatem incubituri, quemadmodum gallinae ouis, uidelicet ut aut uná perirent cum uino, aut feruarentur. Aft audi quid acciderit, qua die praedictum erat fore malum, ea quidem nihil unquàm uidi tranquillius atq; ferenius, ne gutta quidem cœlitus irrorans decidiffet, Danubio fefe intra confuetas placidè continente ripas. Proinde factum eft, ut delufæ plebis terror uerteretur in grauē iram, reclufisq́; feneftris, fummo adeò odio perfequerentur eos, qui de rebus finiftrè effent uaticinati futuris, ut ex ijs quidam aliquandiu Viennae quoq; doctis, qui huius mali meminiffent, non auderent quo- [p. 64] quam prodire. Verum iam ad id quod quaefifti. Meditabar lintrem uel arcam cum Noë. Erot. Vbi uictum eras fumpturus? nam potum ex propinquo licebat. Pamp. Didiciffem fublimis in aëre pafci, quemadmodum hirundines uolatu. Erot. O prouidentiam fapientem, ac fapientiam prouidentem. Pamp. Vel arbufculas feraces, commodè fubiecta terra,

plantaſſem in nauicula, ex quarum dein fructibus uiuerem. Erot. Ridiculum propoſitum, ſpem ponebas aliquam et hic in artem ſolitam? Pamp. Quid ni? quocunq; res caderent. Neq; enim perpetuam inundationem illam futuram exiſtimabam, quemadmodum neq; diluuium Noë fuit, neq; Deucalionis et Pyrrhae. Erot. Haeſiſſes tandem etiam, ſicceſcente paulatim aqua, uel in montibus Armeniae, uel certè Parnaſi uerticibus. At uero oportuiſſet te tecum ſumere Pyrrham aliquam, non Epimethei illius filiam, ut ille, ex qua genus hominum iam tertio Cataclyſmo perditum reſtaurares. Pam. Ne ſis ſolicitus, et in hoc mihi pulchrè proſpexeram, alia longè ratione plantaturus iterum mundū, quàm proijciendis à tergo lapidibus. Erot. Ita ne laſciuè? Caeterum memini ſolicitè cogitare me ſaepius ſolitum mecū, quid nam dederit occaſionem Poëtis fingendi illius diluuij Deucalionis tempore. Pamp. Dicam quod ſentio, quodq; conſentaneum adparet. Sibylla libros ueteris Teſtamenti legiſſe fertur diligenter, cum uero deſtituta [p. 65] ueri ſpiritu Apollinis, de rebus ſcriberet non plenè in-

tellectis, plerunq; accidit ut meminerit quoq; diluuij illius uniuerſalis temporibus Noë iuſti. Erot. Non ueri diſsimilia dicis. Pam. Poëtae deinde rurſus, ut alia multa, ex libris uatis Cumanae anſam ſumpſerunt comminiſcendi alterius Cataclyſmi, quem et ipſum Iuppiter introduxiſſet perdendis ob ſceleratiſsima flagitia hominibus. Erot. Facilè quidem perſuaſeris ut credam. Neq; mirum Pampire eſſet, ſi deus nunc quoq; ſimili nos calamitate extingueret, ij ſunt, hac ſcilicet uel maxime tempeſtate, mores hominum, haec uita noſtra. Pamp. Sanè quàm uerè tu iſta dicis. Erot. Libet hoc quoq; ex te diſcere, ut reuertamur propius ad inſtitutum. In natando prodeſt ne etiam robur, atq; membrorum firmitas? Pamp. Dubitas? Maximè, quēadmodum et in curſu, quae tamen ipſa ubi abſunt, penſari poſſunt corporis utcunq; eleganti agilitate ac praeſtantia artis. Erot. Poteſt ne Pygmeus etiam natare? Pam. Poteſt quidem, ſed incommodius ob manuū pedumq̄; breuitatem. Erot. Qui uir duos excedit pedes et quadrantem, De quo adeò Iuuen. Sat. 13.[75]

Ad ſubitas Thracum uolucres, nubemq́; ſonoram,
Pigmaeus paruis currit bellator in armis.
Mox impar hoſti, raptusq́; per aëra curuis
Vnguibus à ſaeua fertur grue.

Dic obſecro porrò amice te, ſi inito certamine diuus [p. 66] Chriſtophorus, quem perhibent fuiſſe longitudinis duodenum pedum, uel ſi Gabbara Arabs, qui aetate Plinij uixiſſe legitur, nouem non minus pedum totidemq́; unciarum gigas, cum Siſypho Pumilione, quem Marcus Antonius in delitijs habuiſſe ſcribitur intra bipedalem ſtaturam, nataret, uter uero alterum anteuerteret?[76] Pam. Dicam uerè, Pygmaeus, ſi ageret Priorem, gigas Abbatem.[76a] Erot. De monachis non loquor, de hominibus loquor, ſupra communem naturae parentis conditionem uel proceris, uel humilibus. Pam. Audio, uerum nunquid et illi Monachi ſunt, diciq́; poſſunt, cum ſunt ſolitarij. Erot. Pergis argutari in uoce? Aliud rogo. Quomodo natarent Phaneſij, qui in Inſulis habitantes Scytharum patulis miraculoſe auribus totum dicuntur contegere corpuſculum, ſic ut aurium latis diffuſisq́; membranis,

membra ſecurè ueſtiant.[77] Pamp. Arbitror auricularum laxa ſpacioſaq́; leuitate, uelut teſtis commodè illos poſſe ſuperfluitare. Quin eadem opera ſciſcitare quomodo Scopius natet. Erot. De dijs marinis, hoc eſt, Poëticis ſæpius miratus ſum, cum profunda marium inhabitent, qua ratione tam repente de uno loco in alium tranent. Pam. Dij quidem omnia poſſunt facile, ſi uerum eſt quod ſcribit Homerus poëta.[78] Et tamen habent ſua præſidia. Triton piſcibus uectatur, Thetis delphinis, Protheus ipſe phocis, atq; alijs alij, uelut equis æquora tranſmittunt. Erot. Infœ- [p. 67] liciter nataſſet Arion. Pamp. Dum ex alijs in alia atq; alia uaria incidis, uide ut ſatis aptè cohæreant omnia. Erot. Interpellas, niſi cantu oblectatus delphin periclitantem Citharedum equitis in morem dorſo ſuſcepiſſet accommodato. Pam. In eiuſmodi fortuna non ſemper ſuccurrit piſcis ille[78a] hominum amator, neq; ſemper prodeſt cithara, quemadmodum neq; comœdia græco Poëtæ Menandro profuit, qui cum in flumine quodam nataret, fatis interceptus iniquis, miſerrimè perijt. De quo adeo Ouidius:

Comicus ut liquidis perijt (dum nabat) in undis,
Et tua ſic Stygius ſtrangulet ora liquor.[79]

Erot. Dira imprecatio. Pam. Nimirum digna pro rei atrocitate. Atq; audi quod præterea poßis admirari. Cum agerem aliquando Vratislauiæ in Sileſia, ex ludo literario[79a] noſtro, diuæ Elizabethæ, quidam egreſſus parum fœlici omine furtim in fluuio Odera natauit. Erot. Quid? perierat ne? Pam. Equidem neſcio, Illud ſcio, cum multum diuq́; eſſet quæſitus, tandem mortuum longè infra ex undis extractum. Erot. Iocularem hominem, certo igitur perierat infœlix ille. Pam. Certius ſanè quàm uolebat. Cæterum cadauer mortuum in Scholam reportatum Magiſter eius, ubi uirgis prius acriter cecidiſſet, mandauit ſepulturæ. Erot. Quid audio? ita ne poſt infœlicia fata tyrannum illum in mortuum deſeuire?[80] Pam. Vidiſſes Orbilium, [p. 68] Plagiarium, uerberonem ſæuißimum totis ferularum faſcibus, ac integris, uerè dixerim, ſcopis furentem plagas innumeras miſero inferre. Et tamen quod miraculi[80a] inſtar eſt inter grauißima ſæuißimaq́; uerbera, ita immotus tacitusq́; cuncta incredibili quadā patientia to-

lerabat, quaſi prorſus obſtupuiſſet ad omnem dolorem, nihilq́; omnino ſenſiſſet cruciatus. Erotes. Credo etiam ſi non deieres. Sed quæ iſta iſtius immanitas loci, et inter literatos quidem homines, ut etiam in demortuos ſæuiatur, quæ olim inter Barbaras etiam gentes extrema habebatur crudelitas? Pamp. Interroganti cauſſam, Erotes, dicebant moris illic eſſe, ut qui ſic perijſſet, mortuus etiam inobedientiæ pœnam lueret, quod legibus Scholæ ſpretis auſus fuiſſet, non impetrata mißione à Magiſtro, in fluuiū clàm prorepere. Erot. Eſt igitur genus iſtud quoddam piaculi. Pam. Eſt. Subdebant partim hoc etiam in terrorem fieri aliorum, ut uel ſic intra obedientiæ obſeruantiæq́; erga ſuperiores ſuos cancellos retineri poßint. Erot. Miſerum terrorem, ac morem gentis rarum. Pam. Quàm malè propitium fuit eius fluminis numen bono adoleſcenti. Erotes. Credin fluuijs ineſſe diuinitatem aliquam? Pamp. Sic antiquitas perſuaſum quidem habuit, quæ cuiq; penè fonti ac fluuio ſuum uel deum uel deam addicebat adpropriabatq́;. Erot. Stultos atq; inſanos mortales. Pam. Atqui hinc arbitror Poëtis

ſcribi ſolitum, coire [p. 69] flumina inter ſe etiam ac ſobolem producere: Quemadmodū teſtatur quidam Poëta, Rhenum aliquando coijſſe cum Danubio, atq; hinc natum Neccharum.[81] Erotes. Verè poëticam fœturam dicis. Pam. Quàm perditè Alphæus fluuius amauit Arethuſam ex Nympha mutatam in fontem, cuius adeò apud Ouidium hiſtoriologon tuum, cum illam iam Alphæus amore languęns inſequeretur, natantis uerba ſunt:

Et quia nuda fui, ſum uiſa paratior illi.[82]

Erot. Credo, quemadmodum in Lymaco tibi tuæ iſtæ natrices (ut tu uocas) quoq;.[83] Pam. Enecas, et mox:

Nudaq; mergor aquis, quas dum ferioq; trahoq;,
Mille modis lubens, excuſſaq; brachia iacto,
Neſcio quod medio ſenſi ſub gurgite murmur.[84]

Agnoſcis natantis hypotypoſin? Erot. Verum. Licet ne aliquid pace dicere Pampire tua? Pamp. Impunè, ſed ea lege, ut idem, cum erit neceſſe, ex te ſperare uiciſsim poſsim. Erot. Maximè. Alpheus cum nimio accenſus amore Arethuſæ fugientis amplexum auida conſectatione captaret peteretq;, mutatam hanc

in clarum amœnumq́; legimus fonticulum, tu (nunc opus uenia) quas amore perſequeris, uel potius proſequeris, ex uirginibus plerunq; mutantur in mulieres atq; matres. Pampir. Tolerabilior ſanė metamorphoſis, quàm ex hominibus in aquas, manet humana ſpecies. Erot. Verũ, ſed non manet integritas et pudor idem, [p. 70] Manet herbæ ſtipes, ſed flore perdito. Pam. Ioco dicis, ioco accipio. Erot. Non ſic eludes. Pam. Vin ignoſcere uiciſsim? Erot. Rogas? Pamp. Ex huiuſmodi ſtipite tu truncus etiam natus es nobis tantus. Erot. Ha ha. Sed pergo. Quod ſi amor quoq; tuus omnes redderet adamatas, fontes, mitteremus te in ea loca, ubi uix habitari poteſt ob ingentem aquarũ inopiam. Pam. Fortaſsis ruſtici citius paſſuri fuerant fontium defectum, quàm agnoſcerent tam largam aquarum copiam, ex huiuſmodi uxorum filiarumq́; ſuarum uirginum penuria progreſſam. Quod ſi, Erotes, amoris præſtigijs uirgines mutarentur in fontes incantatæ, quàm frequens, ſcio, eſſes in ijs natator, quàm aſsiduus colluſor, quemadmodum ſi balneares in eo fonticulo, in quem uerſa perhibetur Byblis Mileti filia,[85] uel in

quem Aegeria Nympha. Erot. Quàm pulchré hic ex ſeſe iudicat atq; metitur alios. Quanquàm ſanè libentius in eiuſmodi fontibus natarem, lauarem, biberem, quàm in eo Ciconum flumine, quod potum ſaxea reddit viſcera, quod tactis[86] inducit marmora rebus. Pam. Illinc ita me Iuppiter benignus amet, arbitror ſocerum meum largos ſæpe hauſiſſe hauſtus, ſiquidem illo nihil durius, nihil intractabilius atq; inclementius, ſi animum eius ipſosq́; inſpicias mores. Proinde nihil magis à dijs immortalibus iamdudum opto, quàm illum poſſe ex fonte Salmaci bibere, inq́; eo ſæpius natare.[87] Erot. Quid il- [p. 71] linc lucrifacturum? Pam.[87a] Quid? ut ex eo fonte, qui potus atq; attrectatus animos hominū mutat, mentem meliorem imbiberet, indueret humanitatem, hauriret animum liberalem atq; facilem. Erot. Hinc illæ lachrymæ, fortaſsis in dando tenacem nimis ſentis. Pam. Ipſam tenacitatem, ipſum rigorem. Erotes. Quid ſi autem animum adhuc peiorem illinc ſibi compararet? Pam. Vix poſſet, et tamen mallem omnino ſemel obbruteſceret, ſi uero homine non liceat frui, quàm eiuſmodi ſenem

perpetuo tolerare. Siquidem tum ſcirem omnino eſſe faciundum, ut cathenis conſtrictum in caueam aliquò protruderem. Erotes. Durum tu quoq; agis generum. Pam. Imò Mitionem dicas, ſi illius plus quàm Demeos mores trutines, meamq́; expendas tolerantiam.[88] Erot. Si res ſic habet, ut dicis, ſiq́; cupis aliquando ab iſto liberari tormento, dedero ſi uis fidele conſilium tibi, unde hoc conſequare. Pam. Beaueris amicum, ſubueni obſecro. Erot. Autor Marcus Varro Arcadiae populos quoſdam eſſe incantatores, Melae et Solino alibi Neuros nimirum dictos.[89] Pam. Iam propemodum diuino quo uelis. Erot. Qui ſorte ducta, cum fluuium quendam ſui lenitate penè ſtagnantem tranent, uertantur in lupos, rurſus poſt annos nouem, ſi modo interea à carne abſtinuerint humana, redituri in priſtinam formam. Pam. O ſi iſta, Erotes, uerè fieri crederet D. Auguſtinus, ipſeq́; adeò [p. 72] Herodotus atq; Plinius. Erot. Ille quidem perſuaſum habet mutari homines poſſe in beſtias, non re ipſa, ſed quibuſdam phantaſticis praeſtigijs, quibus ſenſus illorum decepti illudantur. Hi ſi minus credunt hoc

fieri,[90] uideant ne ēodem iure ipsis quoq; non credantur pleraq; quae scribunt, et tamen quid hic religiosulus es, qui prius contendebas esse antiquitati credendum? Pamp. Age credo, sed quid uolebas? Erot. Cura ut socer tuus fiat ex semi uix homine, quod uelle uideris, prorsus bestia, hoc est, ut tranet quoq; huiusmodi Arcadiæ fluuiū cum Neuris, fiatq́; lupus, quem mox captum carceri includas. Pam. Dispeream, nisi salubre des consiliū, si liceat eo uti. Sed heus, Erotes, quid si à lupo deinceps discerperer, qui ab homine qualicūq; potueram uita certè incolumis seruari atq; euadere? Erot. In beluam mutatus profugeret in syluam fortaßis, ut Lyacon rex in lupum uersus.[91] Et tamen cum te dilacerasset, gustata iam carne humana, si rediret in priorem naturam et speciem, non amplius ulla molestia tibi ab illo foret timenda. Pam. Benè dicis, mortuo et commesto, quàm egregium consilium, erit unde semper tibi gratias agere debuero.[92] Sed extra iocum, si uotis quicquam proficeretur, optarem illi poculum Circes, si non in lupum, in suem tamen transfiguraretur, ut cum porcis unà nostris

ſtabulo concluderetur. Quanquàm in uino, ita natat ſubinde, ut hinc non alius reddatur (niſi quod formam [p. 73] retinet hominis) quàm ſi cum Neuris tuis fluentum illud prodigioſum tranaſſet, uel poculum Circes excantatum ebibiſſet cum ſocijs Vlyßis. Erot. Vale tandem cum ſocero, qui nos longius abduxit. Pamp. Meritò ſtomacharis, uerum longa iniuria, longa uerba. Cæterum quando ſemel in uarias incidimus aquarum naturas, commodè ſubit, quod ſcribunt de fonte quodam, cuius etiam Naſo meminit:

Clitorio quicunq; ſitim de fonte leuarit,
Vina fugit, gaudetq́; meris abſtemius undis.[93]

Erot. Miraculoſam aquam. Pam. Sæpius ardentißimis exoptaui uotis, Ingolſtadij Danubium eius eſſe efficaciæ atq; uirtutis. Multò minoris daretur illic uiuere bibulis ſtudentibus atq; ſitientibus. Equidem in eo tum fluuio ſtrenuè ac uulgo innatarent, hinc ſitim reſtinguerent, de uino nihil requirentes, cuius iam tantam contraxiſſent nauſeam. Erot. Eſt aliquid quod dicis, uerum audi me uicißim: Cur non potius uelles, ut Danubius redderetur Lynceſtius fluuius, qui Clitorio quodam-

modo contrarius, cum largius fuerit hauſtus, teq́; innatando probè ingurgitaueris, perinde inebriat, atq; ſi mera bibiſſes uina.[91] Pam. Benè mones, Hanc ſanè fortunam et commoditatem ſuperiori etiam præponerem, ut quod alioquin zonæ graui iactura fit, gratuito iam conſequi liceret, ut abundè reddere potus atque hilaris, cum gratis datur eſſe ac manere ſobrium. [p. 74] Erot. Sed heu quid futurum eſſet de miſeris tum tam multis œnopolis? Pamp. Cogitarent pleriq; de reſte, dira imprecarentur Danubio, expoſtularent de ingratiduine eius, quod cū in hoc maximis impenſis iampridem eſſet partim ad mœnia propius deriuatus ab ipſis, ut ciuibus magis cōmodaret uicinior decoraret ciuitatem, ac ciuitas uiciſsim illum, iam tanq̄[95] malus factus uicinus, uicinos conaretur inopia perdere, ablata diuendendi uini commoditate. Erot. Perge. Pam. Tentarent rurſus latè auertere, uerum actum agerent belli homuntiones iſti. Ceſſaret ſulphuratio, quieſceret pigmentatio, exularet omnis corruptio uini, ubi nullus eſſet uini uſus amplius. Non iam ultra diuturno mouerentur ſeruando præ-

ter naturam cum uini ipſius, tum ſalutis ac ſanitatis cuiuſq; rationem muſto, feces ex imo cado. Nemo uappam amplius biberet. Franconicum uinum deſineret tandem ſui putore ad peluim nos toties prouocare. Nataremus totos dies in uicino flumine. Erot. Imò in uino potius imaginario. At uerendum, ne dum huiuſmodi multiplex Charybdis uitetur, inciderent non pauci in Scyllam. Pam. Aenigma proponis, non ſatis aſſequor quid uelis. Erot. Soluam. Dum zonæ conſulere, atq; ualetudini à malis uinis uulgo homines ſtuderent, periculum eſſet, ne ſic in Danubio multi inebriarentur, ut dum infœlicius artem affectarent natandi, perirent in iſtis ſuis delitijs atq; compota- [p. 75] tionibus. Pam. Cum ante eſſent uinoſa ad labia uſq; pleni aqua, qui poſſent ſuffocari, cum nihil in uas prorſus intret ad ſummum repletum? Erot. Nollem huius rei ego facere periculum. Cæterum quod de uinis diſſeris, paßim penè fit, ac ubiq; aßiduæ hominum de ea re querelæ. Pamp. Expertus ego. Erotes. Quod de aquarum natura atq; ingenio narramus, quoniam uotis, heu, nihil poteſt, hoc malo ſæ-

culo impetrari, ſupereſt, ut qui ſtrenuè uelit, hoc praeſertim anno, natare in uino, menſisq́; creber adeſſe non ſiccis, non aridis, quo id copioſius poßit, ac minus periclitādo mergatur cum infœlici marſupio, in Pactolo natet neceſſe eſt, ita, ut ſubinde illinc onuſtus redeat aureis arenis. Pam. Equidē neſcio de hoc natationis genere. Illud ſcio, ex fluuijs ijs, qui auriferi dicūtur, et Rhenū noſtrū nobilem eſſe, uerum in eo totiens natans nihil auri repperi. Imò quodam tempore penè perdidiſſem in illo flumine, quod nullo auro, nec ipſis etiam Cleopatræ unionibus redimere atq; recuperare potuiſſem. Erot. Quid iſtuc obſecro? Pam. Vitam. Erot. Sanè eſt ea res, ſi ſemel ſit amiſſa, irreparabilis. Libet rogando te prorſus hodie enecare. Pam. Si eſt quod inquiras, præterea erit mihi quod reſpondeam ſemper. Erot. Memini legiſſe me apud Lucanum de quodam Phocenſi urinatore, natandi artifice admirabili, qui, cum lubitum eſſet, ingurgitaret ſe in ima aquarum, moxq́; rurſus ſur- [p. 76] rigeretur in ſummas partes.[96] Pam. Fortaßis cum Aeſaco in Mergum auem erat mutatus.[97] Quid dices, Erotes,

de Calapiſco Apulienſi,[98] qui natandi artis præſtātia, quam à puero ſtatim perfectè didicerat, tantum non piſcis tandem factus erat? Siquidem multos ſæpe diesq́; noctesq́; (quod quidem ipſum uix credas) inter marina monſtra tuto illum uerſari toties ſolitum meminit Volaterranus autor cum primis grauis, profunditates maris ſcrutantem. Erot. Huiuſmodi complura admiratione digna ferunt, et de Glauco quodam, quem ob id quoq; tandem ſtulta antiquitas pro deo marino coluit, quod animal prorſus ageret amphibion.[99] Pamp. Sed mirè deluſit is ſpectatores. Erotes. Qui iſtuc? Pamp. In conſpectu hominum artis natatoriæ experientiam, ubi aliquandiu uarijs geſtibus iactabundè oſtendiſſet perfectam, tandem quo loco lubebat ſubmerſit ſeſe, ubi cum homines decepti illius ſolicitè expectarent reditum, callidus furtim ſub undis ineſcator ſimplicium in locum pronatauit quendam ſcopulis obſcurum ac inuium obiectis. Atq; inde rurſus egreſſus abſcondebat ſeſe per aliquot dies, tandem hominibus ita ſe reddens, ac ſi interea temporis in imis egiſſet aquis. Erotes. Præſtigiatorem hominum. Sic-

cine agebat? Pamp. Teſtantur rerum ſcriptores naturalium, eos ad natandum idoneos maximè ac præſtantißimos eſſe, qui quàm minimum habeant, aut nihil lyenis, quiq́; ſub piſcibus, [p. 77] certa quidem ſtatione, nati ſunt. Erot. Credis? Pamp. Cuiuſmodi ſcriptis doctorum hominum clari præcipuè eluxêre, et Scillis quidam Sicyonius urinator maximus, qui continuo natatu toties octoginta ſtadia peragerct,[100] et hoc quoq; maior Colan, cui propterea cognomen erat piſcis. Erot. Quid audio? Pam. Is ſumma etiam maris intemperie, non raro 500. ſtadia tranaſſe ſcribitur, adeò ut in medio pelago nauigantibus occurreret ſubinde, ſic aquis adſuetus, ut ſine illis uiuere quidem non potuiſſet. Erot. Monſtri ſimile. Pam. At hic miſerrimè poſtremo perijt in portu Meſſanæ, freti Sicilienſis. Erotes. Ita ne? Pamp. Cauſſa fati fuit aurea patera, quam rex Siculus, uelut natatorij urinatorijq́; certaminis præmium, in profundum maris proijci iuſſerat, exhibito in hunc modum ſpectaculo effuſæ die ſolenni in littus hominum multitudini eximiæ: nam dum Colan arte fretus, heu nimium, ſua, poculo auferendo

ſedulus incumbit inhiatq;, creditur undarum ui longius in uicinas cœcasq́; eius portus latebras ac cauernas abreptus, ſicq́; errore actus, negato exitu, anima tandem præfocatus interijſſe. Erot. Peßimè ſit iſti pateræ, mallem ſemper ex Carcheſio bibere poculo, quàm tanto uitæ diſcrimine aurum perſequi in undis. Cæterum Pampire, quod de Lyene et piſcium ſigno modo dicebas, fortaßis ſic ſe habet, quemadmodum legimus de ijs, qui pernicißimi ſunt curſus, quod uel ſub [p. 78] Delphini ſydere editi, uel ſplene ex parte carent natura. Pam. Rem dicis. Cuius generis uel duos proferre libet, Philonidem Alexandri Magni curſorem, et Laſthenem Thebanum, qui ob incredibilem curſus celeritatem uolare dicebantur, quod uel ipſum quoq; anteuertiſſent Hebrum.[101] Erot. Audiui eſſe qui, quo diutißimè ſub undis durare poſſent, uitro commodè in hoc facto praegrandi ac capaci uterentur, in quod nariū oriſq́; ſpiritum effunderent, faciei circum preßim alligatum. Pamp. Audio, ſed periculum eſt ingens à fractura. Erot. Illud obiter ſuccurrens iam ſcrupulum mihi inijcit cogitanti,

quomodo cum uaſculo concauo, cuius natura eſt ſurſum uergere, tolliq́; ſemper, poſsint iſti ad fundum uſq; demitti. Pam. Dicuntur bolidem aut lapidem manibus ſecum ſumere, quo commodius ſubſidāt, relinquere in profundo molem, cum ſurſum ſeſe tentant librare iterum. Noui hominem Tubingae (erat is ſartor in proximo habitans uico) qui natandi dexteritate, praeſtigioſaq́; (ita enim uocare libet) ſpiritus praeter naturā hominis retinendi arte in imos Necchari gurgites ſeſe deijceret, duraretq́; diu. Erot. Quid illic? Pam. Piſces quoſq; optimos, uelut delectu, colligebat, neſcio qua magia deluſos ac circumuentos etiam, tandem onuſtus praeda longè inferiori loco emerſit. Erotes. Quomodo portabat, ut natans nihil impediretur? Pamp. O bonè, ne ſis ſolicitus, ore unum, manibus [p. 79] duos uel plures, minores inter digitos pedum, ac, ubi uiſum erat, ſub brachijs aliquot. Non raro etiam crinibus complicatos ſcitè capite ſublimes referre ſolebat. Erotes. Et tamen poterat enatare, occupatis[102] omnibus membris, impedito uniuerſo remigio? Pam. Maximè: Artis eſt non poſtremae, noſſe te è

fundo tollere in altum rurſus, quemadmodū grues ſubuolaturæ prius puſillum procurrunt, mox quo maiori impetu in uolatū ſurſum conijciantur, incuruatis genibus, ritu eorum, qui iunctis pedibus proſilire parant, uel quemadmodū Vngari ſaltant aliquando, in ſublime ſeſe ferunt. Erot. Miras comparationes iungis. Pam. Sed non diſcordes. Quin eos piſces, quos manibus geſtare ſolet, ita tenebat, ut in ſupernatando illis uteretur etiam pro remigij parte, commodum ex eo captans, unde alij ſentirent incommodum atq; impedimentum. Erot. Oportebat hominem ſplendidas ex huiuſmodi prædis diuitias comportare. Pam. Imò pauperior erat Iro, quod dicitur, et Leberide nudior quauis.[103] Erot. Miror. Cæterum arbitror hominem non perindc gratum fuiſſe piſcatoribus. Pamp. Gratum? quotiens illum cognouerant piſcibus in hunc modum inſidiari ſagittis, fuſtibus, armis, lapidibusq́; bonis excipere toties conabantur, uerum illorum ſubodoratus machinationes, longè alio ſemper erepſit loco quàm putaſſent. In piſcinis Abbatis, cum non ſemel eidem indulſiſſet uenationi, [p. 80] acciderat, ut prehenſus capite

propemodum fuerit diminuendus. Erot. Nataſſet nihilominus deinde tantus artifex. Quàm oportebat huiuſmodi induſtrium Colymbeten publico adeò conduci ſalario, ut hanc profiteretur artem, in commodum iuuentutis exercendæ. Pamp. Nouerat is omnes leges, uitare ſapienter ac gnauiter cuncta aquarum pericula, quæ natantibus, ut diximus, non pauca occurrunt. Siquidem cautè circumſpiciendum, necubi paluſtribus implicere herbis, ne impeditus uili iſti atq; prouerbiali Algæ uitam des tuam. Saxo cœcoue ligno imminens, aut ſublimius nata ne impingas, aut certè quo leuius accipiaris impingens in extantia etiam obſtacula, caue impetu cum undis allabaris, ſed nunc ſurſum luctando, nunc commodè aquam calcando ſenſim adpropinqua. In uortice potiſsimum te ita compone, quemadmodum galli utrinq; zelotypia uehementi exaſperati, obuerſis calcaribus (quæ arma illis ſola penè natura dedit) inſultantes inter ſe mutuo congrediuntur. Erot. Neceſſe eſt Ichtyophagos[104] in hac re eximios eſſe, cum ſolis penè ueſcantur piſcibus. Pamp. Sanè ſi Plinio uerè ſcriptum eſt, natant hi huius

beneficio artis adeò perfectè, ut piſcium ritu in æquore uerſantes, ipſos perſequantur celerrimè ac capiant. Proinde huic induſtriæ, olim quod uiuere poterāt ſoli penè acceptum referebant, cum nullæ adhuc eſſent naues. Erot. Credin? Pamp. Certè. Nauem [p. 81] dicuntur primi excogitaſſe fabricaſſeq́; Argonautæ, adeoq́; Iaſon longiori primum nauigaſſe fertur, ut teſtis eſt etiam Philoſtephanus. In Nilo autem ex papyro, ac arundinum ſingulis plerunq; internodijs lintres confici ſolebant. Erotes. Mirabile iſtuc. Pamp. In Anglico oceano ex circumſuto artificioſe corio, ſi ſcriptoribus credimus.[105] Erot. Oportebat igitur hanc artem maximè tum in uſu fuiſſe atq; pretio, cum nauigia tam infirma, tamq; non fidelia adhuc eſſent. Pam. Scilicet, cum nec oneraria nauis eſſet ulla, nec myoparo, nec Celox, neq; Lembus.[106] Erot. Proinde conſtat mortales ex rudibus olim atq; incultis huc ſenſim artium atq; omnium rerum inuentionis cognitionisq́; ſolicita indagine deueniſſe. Pamp. Vt non dies labatur unus, in quo non aliquid noui excogitetur. Natandi autem artem omnibus cum primis neceſſariam ſæ-

culis, nemo nefcit effe uetuftißimam, uti hac gratia tibi quoq; Erotes, commendatior effe meritò debeat, quæ fi hodie tam uulgò difceretur, ut olim quando Germani ut nandi peritißimi à fcriptoribus, Pomponio Mela, Herodiano, ac Tacito[107] eximiè laudati funt, non perirent in aquis tot paßim Germani etiam milites quoties uel in fuga flumina obftant, uel alioquin abfentibus nauigijs, hoftis eft per aquas perfecutione premendus, uel cafu incidunt in alueos altiores. Siquidem qui probè inftructus eft in hac arte, non ftatim lancea impeditur, alijsq; leuioribus armis, [p. 82] neq; uefte militari minus laxa et plicis finuofa pluribus, certè aliquandiu natans. Erot. Fortaßis. Pamp. Quàm fortiter enatauit olim Horatius Cocles[108] ex Tyberi, quò fefe unà cum tota præcipitarat panoplia, quem hæc ars non fine ftupendo miraculo, cum corporis animiq; fortitudine coniuncta patriæ incolumem feruauit? Erot. Fata fcilicet hominem ob fingularem in patriam pietatem, ac immortale planè benefitium perire noluerunt. Pamp. Quam laudem illi etiam fibi peperêre apud omnem pofteritatem milites

Rhomani, qui naues Pœnorum fugæ intentas, atq; in altum ex littore feſtinantes, natandi confiſi ſcientiæ, lacertorumq́; adeò firmitati, natantes in portum retraxerunt? Erot. Inſigne narras factum. Pamp. Pergam: Quid item præſtitit Scœuæ Rhomano nandi uirtus? Nimirū ut tragula licet femur traiectus, ac aliâs grauiſsimè ab hoſtibus Anglis tractatus, duabus etiam loricis grauatus ex mari Britannico[109] fœliciter euadens enataret, quo quidem facto fortiſsimè diu præliatus Centuriatus conſecutus eſt honorem à Iulio Cæſare. Erot. Res eſt per quàm laborioſa in iſtum certè modum natando elabi. Pamp. Vides? Huiuſmodi exempla complura enumerare poſſem[110], quibus tibi manifeſtius fieret, quid hæc ars utilitatis atq; ſalutis hominibus adferre ſoleat, Verum ne nimis prolixa hæc reddatur diſputatio, paucisſimis tibi exemplis rem proponere uolui. Non enim [p. 83] dicam quid commodarit etiam Leandro, ut noctu toties per mare intermedium, tanquàm ex uno mundo tranaret[111] in alium, ad dulces ſubinde dilectæ Herûs complexus. Erotes. Atqui iſte auſus toties repetitus triſtem tandem peperit for-

tunam infœlici amori. Pamp. Ita tandem uifum Neptuno. Noui Turregi, qui ex turri VVellenbergo uulgo dicta, quæ medio ftat Lymaco, fontium carcer, fefe noctu, facto ex diffectis linteaminibus uelut fune, altè demiferit in fluuiū, ubi aut pereundum illi fuerat, aut certè expectanda dies, quæ hominem proditum pœnæ tradidiffet capitali. At uero huius benefitio artis tranauit alteram fluminis partem, ac fefe in cœnobij uicini tuto coniecit afylum. Erot. Ferunt lacum Tigurinum non raro totum congelari. Pamp. Vfq; in ipfam ciuitatem, qua parte ex ftagno fluentum foluitur. Brumali tempore, per medium lacum uideres uia tritifsima plauftra uehi ac reuehi onufta. Erot. Ita audio, uerum non ubiq; femper me crederem temerè baiulæ glaciei, hoc eft, folo non fatis folido ac firmo, fed quod in Tracenfibus obferuatum eft uulpibus, aure ad glaciem oppofita gelu crafsitudinem coniectarem ubiq;.[112] Pamp. Vbi tandem cœpit liquefieri in Ianuario glacies, atq; in marginibus atteri, uento concitata univerfa moles, tot fcilicet miliarium longitudine corpus integrū, inaudito atq; horrendo[113] fimul mouetur

fragore nunc huc nunc illuc, diſſolui cupiens atq; frangi, id eſt, redire cum [p. 84] ſole coquente, tum tepidis ſoluentibus uentis, in ſuum liquorem. Ibi non raro ſummam uideres calamitatem. Erot. Dic quæſo. Pam. Qua parte admouetur glacies, quicquid inuenerit obſtaculi, altè in margine illidit atq; ſubruit, arbores, ſaxa, domus, ni accole præuenerint. Erot. Qui poſſunt? Pam. Quū[114] glacialis moles ædibus atq; uicis imminet latè præcidūt uaſtam illam maſſam. Adijciam quod perinde ſis admiraturus. Cum aliquando peregrinus, qui uotum ſuſceperat ad diuam Virginem, ut uocant, in heremo[115], duo neſcius miliaria magna per medium glacie concretum ſtagnum iter feciſſet, demiratus tantam planiciem, hoſpitem noctu[116] interrogauit, de tranſiti nomine loci. Pandocheus re tandem intellecta, reſpondit illum ſuper lacum tranſijſſe altitudinis 1000. ut minimum cubitorum. Tunc aduena, qui prius ſine metu ignarus ſumma aquarum erat emenſus, tuto iam loco rei perculſus nouitate, imaginationeq; periculi penè exanimis concidit, ita ut parum abfuerit, quin ſpiritum illic poſuiſſet.[117] Erot. Demiror

ita me Apollo benè amet, oportet denſam eſſe glaciem, quæ tantæ ferendæ moli par ſit. Pamp. Binos, ut plurimum, cubitos. Erot. Si eueniret, ut rupta teſta illa ac ſubſidente ex improuiſo mergerere, putan artem te quoq; in eo poſſe ſeruare caſu? Pam. Certè, niſi ſub tectum glaciei longius contigeret ferri, tum enim actum eſſet cum de arte tum uita. Erot. Prius cir- [p. 85] cumirem quaſuis ambages, tutas modo, quàm periculoſum eiuſmodi uiæ breuioris compendium affectarem. Ignoſces iterum atq; iterum ſi quid præterea te interrogauero abſurdi, quod adeò toties admiratus ſum, qui fit, quod ligna prægrandia natent in ſublimi, lapis autem paruus mox ſidat? Pamp. Hominem ſapientem. Lapillus quantumuis exiguus, reſpectu quantitatis ſuæ, grauior eſt, quàm lignum quámuis magnum. In corporibus alijs leuitatem reddit, raritas, ſiccitas, poroſitas, quemadmodum et in pumice. In alijs grauitatem adfert eam, ut non poßint ſupernatare ſoliditas, humiditas, denſitas. Vnde fit, ut lignum etiam ligno ſit grauius, lapis lapide, metallum metallo, ob nō dißimilem cauſſam poma uides natare,

pira mergi. Erot. Naturalia nimirum ſunt hæc. Pamp. Sunt.[118] Erot. Dic obſecro, quomodo Delus inſula errabundè circumnataſſe ſcribitur, de qua Poëta:

Sacra mari colitur medio, gratiſsima tellus,
Nereidum matri, et Neptuno Aegeo,
Quàm pius arcitenens oras, et littora circum,
Errantum Mycone celſa Gyaroq; reuinxit,
Immotamq; colidedit, et contemnere uentos.[119]

Pamp. Fabulam narras. Erot. Verū, ſed eiuſmodi fabulæ pleræq; ſi rectè inſpiciantur, non ſunt ocioſe inuentæ, niſi falſum eſt, quod ſcribit Fulgentius Aphricanus, et Palephatus autor græcus.[120] Pam. Nata- [p. 86] bat quidem Inſula illa præter naturam, procurantibus dijs immortalibus, quibus nihil ſit impoſsibile. Erot. antequàm domum redeamus, libet adhuc Erotæ quiddam interrogare Pampirum. Pamp. Per me ſanè licebit. Erot. Dic obſecro amice, quid fit cum illis infœlicibus animulis, quas Charon, quae[121] ſoluendo naulo non ſunt, aut fluuium non dignatur tranſuehere infernalem, aut deniq; idem ille Portitor, de quo Seneca alibi[122]:

Hunc ſeruat amnem cultu et aſpectu horridus,

Pauidosq́; manes ſqualidus geſtat ſenex. etc.[128]
Ex lintre proijcit indignabundè in aquas, tranant iſtæ nihilo minus huius gnarae artis. Pamp. Deum immortalem, quæ huic incidunt homini in mentem? Certum non habeo, nemo enim, quod ſciam, illinc redijt unquàm, qui de omnibus retuliſſet. Erot. Hic demum, Pampire, parum tuo reſpondes nomini. An non redierunt ex infernis, Aeneas, Sibylla, Orpheus, Theſeus, Hercules ipſe, ac deniq; Pollux cum fratre toties Caſtore? Pam. Benè mones, nunc primum memini. Erot. Certè cum nuper obdormijſſem in antro Patritij, inſomnio, neſcio ex quo genio, didici, eorum animas, qui hic probè hanc calluerunt natandi artem, quibusq́; præterea datur, partim tranare, partim tipularum ritu ſummos leuiter percurrere fluuios infernales. Pam. Quid? fuiſti-ne in Hybernia?[121] Erot. Non, ſed domi in lecto decumbens uidebar mihi ſomniare in ſpecu iſto. Pamp. Quid [p. 87] igitur de re illic cognita rogas? Erot. Cum quod ſæpiuſculè ſomnijs nihil eſſe credendū audiui, tum quod ſuſpicabar te uirum magicarum rerum etiam curioſum, certius aliquid habere. Pamp.

Habere autem? Erot. Scilicet. Pamp. Atqui adeò ſum ſceleratæ intentus Magiæ, ut nemo unquàm magis deteſtatus ſit iſtas præſtigioſas nænias. Erot. Mitte ſtomachum. Pamp. Mitto, ſimulq; nunc ex te, uiciſsim cognoſcere aueo, manes cum ſint incorporei, eoq; pedibus manibusq́; careant, quomodo uel natare uel currere poſsint? Erot. Dabis igitur illos uolare. Pam. Nihilo magis. Erot. Qui ſic? Pam. Quia queadmodū ad natandū currendūq́; remigij uice, manus pedesq́; reqrūtur, ita ad uolandū alæ. Erot. Quid ſi pennæ? Pam. Odioſe, quaſi ex pennis non conſtent alæ. Erotes. Dono, ac pergo, uerum heus tu prius, nondum nodo[125] ſolutus ſum. Ex pennis dicis alas conſtare numero pluratiuo. Pam. Dico. Erot. Opinor igitur, te conſentientè, ex unica penna non poſſe conſici alas, eoq́; unam pennam non poſſe uolare, uel aliud quiddam ad uolandum agitare. Pam. Nimium quidem tu me ligas. Erot. Proinde ſentis te propemodum ſiniſtrè eſſe philoſophatum. Siquidem unicam pennam uidi non admodum pridem ſupra uetus, quod uocant, Collegium Ingolſtadij, præaltas dixe-

rim uerè atq; regales aedes uolitare. Pam. Dono, ſed anima ne unam quidem pennam habet. Erot. Quin et uento aliquan- [p. 88] do uehementius flante, papyrus è feneſtella rapta, tantum non ſubuolauit in cœlum. Pamp. Fortaßis alas habuit. Erot. Qui potuiſſet? Pamp. Si forſan ex Plinio eſt decerptum folium, ubi de uarijs ſcribit auibus.[126] Erot. Ridiculum hominem. Quinetiam nec ſtramina, neq; pulueres alas uel pennas habent, et tamen turbine concitata quàm uiolenter uolant? Pam. De corpuſculis inanimis dicis, quibus ſua leuitas naturalis alarum uice eſt, ſicq́; mouentur. Erot. Quid ſentis igitur de Atomis Platonicis ſemper obuolitantibus, cum nec corpus habeant neq; pennas? Pam. Corpus habent ò bone. Erot. Qui iſtuc? cū corpus ſit quod et uidetur et tangitur? Hi neq; tangi, neq; uideri poſſunt, niſi tenuiter clarius ſplendeſcente ſole, obſcuriori luce omnino non. Pamp. Aſſentior, ac ut huius ſemel diſputationis ſit finis, arbitror animam quodammodo ſimile quiddam eſſe cum Atomis. Inuiſibilis eſt nobis atq; intangibilis habitantibus in hac tenebricoſa uita. Poſt mortem uideri poteſt,

tanquàm in clara luce, alijs oculis, et tangi alijs manibus, nisi illud obstrepit, quod apud inferos et Charontem nulla est lux. Erot. Pergis tu obstrepere? quin tandem simpliciter mecum credis, animas qualecunq; habere corpus, itaq; posse eas apud inferos siue natare, seu currere, siue uolare. Pam. Vrges tu quidem hic negotium contra poëticos Theologos, cum anima sit spiritus incorporeus. [p. 89] Cæterum, ut serio tandem dicam, quod sentio, arbitror tecum eorum animas, qui hic natandi artem nouerunt, quemadmodum diximus de Tigurinis alijsq́;, meliusculè habituras apud inferos, neq; sanè opus, si uelint numulū comparcere, Charontis opera. Vides igitur, Erotes, hanc artem non solum uiuis, sed et mortuis usui esse? Erot. Rem dicis. Caeterum nunquàm uidisti figuris Virgilium nostrum illustratum? Pamp. Vidi, quid tum postea? Erot. In sexto Aeneidos libro, cum Aeneas et Sibylla campum ingrederentur Elyseum, pictura illic ostendit animas beatas in aëre uolitare cum lagenis uini plenis, ac sublimes bibere.[127] Neq; pictor mentitur, tu testis es. Pamp. O fœlices aues, et animas

uolucres, Bacchoq; ſacras, quàm uellem in illum recipi aliquando beatorum cœtum. Sed iamdudū tempus nos hinc reuocat, tu Erotes, quæ de arte dicta ſunt natandi, fac diligenter obſerues, transferas in uſum præcepta. Et, ut hoc iterum moneam caue nimium aquae cuilibet credas, ſubrepit aliquando, cum minimè putaſſes, uitae diſcrimen. Audiſti utilitatem huius artis, ſi rectè utaris. Erot. Probè omnia. Dices diſcipulum docilem, et ſedulum atq; cautum. Pamp. Quod reliquum eſt igitur, demus operam omnem, ut tuto etiam in procelloſo huius mundi pelago pernatemus ad portū exoptatum, ac patriam promiſſam. Occludamus aures ſedulo natantes, ne nos lœtaliter permulceant nephariae [p. 90] Syrenes, et mergant tandem. Moderemur uitae nauigium noſtrae longè à Charybdi et Scylla: precemur dominum, ut natantibus ac nauigantibus ſemper praeſto eſſe dignetur. Aceſſeras hodie, ut ſordes corporis ablueres, Erotes, nos religioſe hoc ſtudeamus, ut quoties animus et delictorum immunditiae conſpurcatus, deſcendamus in natatoriam Siloen.[128] Natemus in ea bona ſpe, ut puri ac uerè

loti ſubinde redeamus. Id fiet, ſi iugiter natauerimus in flumine lachrymarum noſtrarum, adfectum animi pœnitentis teſtantium. Rigemus ſtratum noſtrum effuſim lachrymis, inq; eo ſic natemus cum regio propheta Dauid.[129] Erotes. Piè tu iſta mi Pampire. Pamp. Quod ſi quaedam uerboſius contulimus, incidimusq; in uarias diſputationes, excuſabit nos locus amœnißimus, diesq; pulcherrimus, iam et fluuius uitreo planè colore perſpicuus, dulci gratoq; delabens murmure, poſtremò ipſa etiam diſputationis materia. Haec ſunt ſcilicet, quae colloquium diſtulerunt noſtrum. Sequere. Erotes. Sequor. Pamp. Vt et intus domi madefiamus. Erotes. Iſtud iamdudum deſidero.

FINIS DIALOGI.

[p. 91]

COMMENDATIO

ARTIS NATANDI, CO=RONIDIS VICE.

QVÃm praeclara, quàm item utilis et necessaria sit natandi peritia, nemo facile dixerit. Testantur uero miserabiles exitus eorum, qui undis periêre, qui si huius artis gnari extitissent, uiui ad suos alarum remigio tranassent. Hylas Herculis puer, frustra iam à nautis uocatur, teste Verg. 8. Aegloga[130]:

His adiungit Hylam, nautae quo fonte relictum,
Clamassent, quum littus Hyla Hyla omne sonaret.

Sotij Aeneae, naufragio passo, omnes salui ad littora uenissent, si arte hac non destituti, fato potius interire debebant, uide Verg. 1. et 6. Aeneid.[131]

Cernit ibi mœstos, et mortis honore carentes,
Leucaspim, et Lyciae ductorem classis Orontem,
Quos simul à Troia uentosa per aequora uectos.
Obruit auster aqua, inuoluens nauemq; uirosq;.

Palinurus gubernator nauis, ubi natando aliquandiu luctabatur in aquis, Portui Velino uicinus ab incolis, pro[132]belua marina, horrendū, obrutus eſt. Verg. in 5.

O nimium cœlo et pelago confiſe ſereno,
Nudus in ignota Palinure iacebis arena.[133]

Sic Miſenus Aeneæ tubicen deturbatus in mari perit: Verg. 6. Qui tum fortè tamen etc.[134]

[p. 92] Tyberinus rex, Tyberi ſubmerſus, enatando ſalutem quærere potuiſſet, Ouidius 4 faſt.

Accipimus regnum poſt hunc Tyberinus ab illo,
Dicitur in Thuſco gurgite merſus aquæ.[135]

Helle ut Colchos ueheretur, ariete aurei uelleris uſa, in Ponto perterrita decidens, arte natandi deſtituta, miſerè perit. Vnde Helleſponto nomen indidit. Ouid. in Epiſt.

Forſitan ad pontum mater pia uenerat Helles,
Merſaq; turbatis nata fleatur aquis.[136] Ouid. 4. faſt.[137]

Propertius lib. 2.

Qualem purpureis agitatam fluctibus Hellem,
Aurea quàm molli tergore uexit ouis.[138]

Icarus uolans cereis pennis, in mare cadens,

enataſſet, ni ſimili ratione ſuæ ſtultitiæ et temeritatis pœnas luiſſet meritò, Ouid. 1. triſt.

Dum petit infirmis nimium ſublimia pennis,
Icarus, Icareis nomina fecit aquis.[139] Idē 8. Meta.[140]

Leander ad Amaſiam ſuam Ero natans, tempeſtatibus par eſſe non poterat. Martial. lib. 1.

Quum peteret dulces audax Leandrus amores,
Et feſſus tumidis iam premeretur aquis.
Sic miſer inſtantes affatus dicitur undas,
Parcite dum propero, mergite dum redeo.[141] Ouid. in Epiſt. et Triſt.[142]

Eupolis poëta naufragio non perijſſet, ſi hac arte noſtra ſuæ potuiſſet conſulere uitæ.[143] Sic neq; Menander cum exiguo nataret imperitè fluuio ſubmerſus fuiſſet,

[p. 93] Ouid. in Ibin.

Comicus ut liquidis perijt dum nabat in undis,
Et tua ſic ſtygius ſtrangulet ora liquor.[144]

Sic neq; Marullus poëta Pontani diſcipulus, qui in amne Cecina perijt.[145] Hij atq; alij ſané multi ſatis arguunt, quantum ſpei ſalutis et uitæ in peritia natandi ſita atq; repoſita eſt. Ideò ſani ſaltem mente, oculis atq; auribus

ſeſe in hoc quoq; ſtudio ſtrenuè exerceant. Romani olim, atq; adeo Græci ſtudio liberali artiū et literarū, natandi peritiā addidêre non inferiorem, quibus nimirū et animo et corpori rectius conſulitur: Vnde etiam hodie etiamnū adagium ea de re iactatur in eos, qui ſupra modum indocti, nihilq́; prorſus bonarum artiū in pueritia didicerunt: *μήτε νεῖν, μήτε γράμματα* nouit. Sic Delius quidam natator græcus, Græcis prouerbiū dedit, quibus celebratur, ad quod Socrates in Platone alludit.[146] Apud Romanos Horatius Cocles natator egregius fertur, inprimis ea natandi arte frætus, ſolus hoſtiū impetū ſuſtinuit atq; repreſſit, donec à tergo pons ſolueretur à ſocijs, quo ſoluto armatus ſe in Tyberim demiſit, et ad ſuos tranauit. Sic Chœlia traiecto Tyberi Rhomam redit, ſeq́; exemit captiuitate. Verg. lib. 8.

Pontem auderet quum uellere Cocles,
Et fluuium uinclis innaret Chœlia ruptis.[147]

Iuuenal. Sat. 6.[148] Plura atq; haec de Græcis et Rhomanis utcunq; ſufficiant. Quid uero de Germanis noſtris dicamus, quos meritò, omnibus nationibus, ut uirtute, forti- [p. 94] tu-

dine, animi moderatione, ita artium omnium ingenuarum,[149] ſiue liberalium ſiue mœchanicarum,[150] adde etiam ſtudio et peritia natandi praeferam? Teſtantibus et Graecis et Latinis ſcriptoribus.[151] Scribit Herodianus lib. 8. Hiſt. Germanos ſemper peritiſsimos fuiſſe ſtudio natandi, eosq́; in fluuijs tantummodo, quorū Germaniam refertam ſcribit, lauaſſe, ſeq́; ſubinde natando tradidiſſe fugae. Idem Plutarchus de Cymbris ſcribit: Cymbros autem germanos eſſe, nemo eſt qui dubitat, hos hodie uocamus Danos, Noruegiosq́;. Corn. Tacitus li. ſuo 20. ex profeſſo Germanos ad cœlum uſq; tollens: Ipſe homo Rhomanus, ait, Germanos omnino fluminibus ſuetos. Idem et Caeſar lib. 6. Et Pomp. Mela lib. 3.[152] Hyeme quoq; flumina traieciſſe natādo Germanos ſolitos. Atq; ea eſt illis naturalis et penè diuinitus inſita notitia, qua ut dixi, omnes ſuperāt nationes. Non deſunt autores, qui rationes Aſtrologicas eius rei conſtantiſsimè producūt, ut apud Iulium Firmicū uides. Eam rationē et Beroaldus de Germanis confirmat. et Manilius lib. 4.

Vltima quos gemini producunt ſydera piſces,

His erit in pontum ſtudium, uitamq́; profundo.[153]

Hoc uero miraculi loco ponendum arbitror, qd' de Germanis Ammianus Marcellinus ſcribit, fugatos Germanos in armis ſeruato eodē ordine etiam fluuios tranaſſe maximos, nec unum ex ipſis fuiſſe deſideratum.[154] Corn. Tacitus lib. 2. ſcribit Batauos Germaniæ populos, quos Hollandos uocamus, inſultaſſe aquis, artemq́; natādi ho- [p. 95] minibus primos oſtentaſſe atq; edocuiſſe.[155] Herodianus autor græcus, ult. ſuo lib. ait, Solos Germanos auſos ſe ſimul et equos natandi peritos alueis concredere; uide Franciſ. Irenicū.[156] Hæc in laudē Germanorū data opera omittere nolui, ut habeāt noſtri adoleſcentes patrū exēpla, ut eo acrius ueſtigijs inſiſtētes, ſimiles ſeſe effingerēt, atq; omnino conarētur ea exercitia poſteris tradere, quae per manus quaſi ipſi à maioribus acceperint, niſi degenerare malint, atq; omnino ignauia ſua uirtutem patrū traducere atq; obfuſcare, atq; inde ſe nothos potius declarare, q̄ ueros filios. Extat Epigramma graecum incerti authoris, quomō huiuſmodi degeneres ueteres Germani, quos Graeci

cōmuni uocabulo cū Gallis Celtas uocabant, probarint, quod Ioan. Bapt. Pius uertit, in hunc modū:[157]

Audaces rapido Celtae noua pignora Rheno
Explorant, non hos genitrix prius ubere largo
Alma fouet, uitreas fluuij quàm uenit ad undas.
Lympha nouū capit alta genus, quod remigis inſtar
Vmbo regit, fluuidiq́; effulcit corpus alumni:
Et fœtum ſic unda probat, lectumq́; iugalem
Damnat adulterij fœdo ſi decolor igne.
Poſt dubios genitrix caſus memor Ilithyiae:
Ancipitis, fulcit gelidis in fluctibus ortum
Anxia diſpiciens cui mobilis annuat unda.

AVGVSTÆ VINDELICORVM EX=
CVDEBAT HENRICVS STEY=
NER. AN. M. D. XXXVIII.

Anmerkungen.

1) Desiderius von Rotterdam war am 12. Juli 1536 in Basel gestorben.

2) Flav. Vegetius De re milit. I, 10.

3) Sueton. (Caes. Octav. Augustus, cp. 64). — Statt natare lesen neuere Ausgaben jedoch notare.

4) Vergil. Ecl. 3, 92: Qui legitis flores et humi nascentia fraga, Frigidus, o pueri! fugite hinc, latet anguis in herba.

5) Der deutsche Volksstamm der Vangionen hatte seinen Sitz in der Nähe von Worms. Vergl. S. 10 (des Neudruckes) die Städtenamen Worms und Speyer.

6) Strabo (XVII, 1) liest Premnis anstatt Prenna. — Nach Plutarch (im Alex. M.) sind 50,000 Menschen vom Sande verschüttet worden.

7) Exiccati liest auch Lugd. p. 67. Exsiccati ist jedoch üblicher; ebenso statt des bald folgenden extincti — exstincti. S. 14 steht expecto statt exspecto, u. s. w. — 8) Herod. IV, 173.

9) Pompon. Mela De situ orbis I, 8: ... et rupes quaedam Austro sacra. Haec cum hominum manu attingitur, ille immodicus exurgit, arenasque quasi maria agens, sic saeuit, vt aequor fluctibus.

10) Saepe natatores submerguntur meliores: A.

Sutor „Latinum Chaos Der andere Bettl-Hafen . . . Augspurg, und München . . . 1740“, S. 739. — „Gemeinlich falln die hohen klimmer; So ertrinken gern die guten schwimmer“: Burch. Waldis' Esopus v. 1548, herausg. von Jul. Tittmann, 1882, Erster Theil, S. 67. — Hans Sachs sagt in dem Gedicht „Der Fürwitz“ vom Jahre 1538, wo auch vom Schwimmen „vbern Bodensee“ die Rede ist: „zu Todt die guten Steiger fallen“, und: „die guten Schwimmer Ertrincken wenn jr stündlein kombt.“ Rollenhagen's Froschmeuseler (herausg. von K. Goedeke, 1876, I, 232): „Denn jeder nutz und löbliche tat Viel sorg und gefar bei sich hat: Der beste steiger fellt sich tot, Der best schwimmer leidt wassersnot, Der beste fechter wird geschmissen [d. h. verwundet] . . .“ S. meinen Aufsatz: „Leibesübungen . . . im 15. und 16. Jahrhundert“ in den Dresdener „Jahrbüchern der Turnkunst“ v. 1879, S. 197.

11) Plin. N. H. IX, 12: eminentes toto dorso . . . fluitantes. Wenn die Sonnenhitze die (auch als Nachen von Menschen benutzte) Schale ausgetrocknet habe, könne die Schildkröte, fügt Plinius hinzu, nicht mehr untertauchen und werde so leicht gefangen. — prægnes steht auch Lugd. p. 69.

12) In seinem Gespräch Naufragium sagt Des. Erasmus Roterod. (Colloquia . . . curavit G. Stallbaum, Lipsiae 1828, p. 126): Heic ad sacram ancoram confugiendum erat. Vgl.: nec in hoc fiduciae . . . meae sacram, ut ajunt, ancoram figerem, S. 148 in Stallbaum's Ausgabe der Colloquia; Des. Erasmus' Erklärung der Paroemia „Ancora domus“, p. 83 der Epi-

tome Adagiorvm D. Erasmi, Amsterodami 1649; und die Anker-Sage bei Herodot IX, 74.

13) Valer. Max. Factorum et dictorum memorabilium lib. VIII, cp. 12: Suae quemque artis optimum et auctorem esse et disputatorem.

14) Der Söldner-Hauptmann Thraso im Eunuchen des Terenz ist ein Bramarbas und Grosssprecher.

15) Ob eine Anspielung auf Erasmus' Gespräch Naufragium, wo es (S. 125 der Ausgabe Stallbaum's) heisst: erat Zelandus —?

16) Joh. Koch, geb. zu Bretten 1556, Student zu Heidelberg, starb als Professor der Medicin 1596. Sein nach damaliger Sitte gräcisierter Name heisst richtig Opsopoeus. Von seinem Gedicht De arte bibendi giebt es eine deutsche Uebersetzung schon vom Jahre 1537: Opsopaeus, Vinc., Die biecher Vonn der kunst zu trincken, auss dem latein in vnser Teutsch sprach transferiert, durch Gregorium Wickgram Gerichtschreiber zu Colmar. Freyburg im Breyssgöw 1537. Vers 39 u. f. des ersten Buches sagt Opsopoeus:

Haud mihi mens ardet lurconum ſcribere turbæ,
Nocte dieque tuas quæ male perdit opes.
Symposium licitum, conceſſaque vina canemus,
Non erit in nostro carmine lurco bibax . . .
Quêis nihil est pēsi, quêis ſpernitur omnis honeſtas,
Hos ego ſubmoueo prorſus ab arte mea.
Quos bene non homines, ſed fœdos judico porcos,
Et ſi quid porcis fœdius esse potest? . . .

(Vinc. Obsopoevs De arte bibendi Lib. qvatvor [es sind aber nur 3 Bücher!] et Arte jocandi Lib. qvator

. . . Lvgd. Batav. Ex Typographia rediva. MDCXLVIII, p. 2).

17) Vgl. Ovid. Ars am. I, 649 sq. und Trist. III, 11, 51.

18) S. die Anm. 2. — Vegetius sagt: . . . sed et cedens et insequens natare cogitur frequenter exercitus, und später: juventus post exercitium armorum . . . Wynmann's „post armorum exercitum“ ist ein Druckfehler; Lugd. hat ihn p. 75 beibehalten.

19) Von Caligula selbst sagt Sueton in dessen Biographie (cp. 54): Atque hic tam docilis ad cetera, natare nesciit. Auch Alexander der Grosse (bei Plutarch cp. 58) beklagt sich einmal sehr darüber, dass er nicht schwimmen gelernt habe. — Lugd. p. 75: et Caligula.

20) Das in der Nähe von Sitten (Sion) gelegene Bad Leuk ist gemeint. Andreas Baccius „De Thermis . . . libri septem . . ., Romae 1622“ nennt S. 306 das „ad oppidum Leuc in Valesiis“ gelegene Bad „Bal. Eucensia in Valesijs“.

21) Im Sanenthal. — Des Cardinals Matthäus von Sitten gedenkt auch Erasmus in dem Gespräch Exequiae Seraphicae (Stallbaum a. a. O. S. 349 und 449). — Den einige Zeilen später stehenden Druckfehler des Originals (Lugd. p. 77: Diæcœſi) möge der Leser verbessern; Lugd. setzt Reidinatten anstatt Riedinatten.

21a) Noch zur Zeit GutsMuths' trug der Schwimmlehrer den Zögling beim Unterricht auf der Hand (s. GutsMuths' „Gymnastik für die Jugend“ von 1793, S. 516); den Schwimmgürtel erfand GutsMuths später.

S. dessen „Kleines Lehrbuch der Schwimmkunst . . ., Weimar 1798“ S. 86. — Lugd. p. 78: in libripende.

22) Im Text: incōcinnam. Meine Verbesserung fand ich auch Lugd. p. 86.

23) Ovid. Met. XV, 375. — v. 378 lesen neuere Ausgaben: Posterior partes superat . . . Lugd. p. 89 setzt Wynmann's Worte in 4 Versen.

23a) Die angedeutete Erzählung von der furax pica habe ich nirgends, auch nicht in den lateinischen Fabelbüchern des Mittelalters finden können; sie fehlt auch dem „Edelstein“ Boner's; Burch. Waldis' und Steinhöwel's Esopus; der 303 Seiten zählenden Anekdoten-Sammlung: Nicodemi Frischlini et Aliorum facetiæ (Amstælodami 1651), etc. — Plinius (N. H. X, 41) nennt die monedula [Corvus monedula Lin.] den einzigen Vogel, dessen furacitas auri argentique mira est. Vgl. Ovid (Met. VII, 465): Mutata est in avem, quae nunc quoque diligit aurum, Nigra pedes, nigris velata monedula pennis. — Lugd. liest p. 91: cum Argentinenfes . . .

24) Im Text: dedifci. Meine Verbesserung steht auch Lugd. p. 92.

25) Pam. fehlt. — Auch Lugd. p. 97 hat den Namen eingefügt.

26) Vgl. Adagiorum D. Erasmi Roterod. Epitome. Amsterodami 1649, p. 83. — Horaz (Sat. I, 4, 119) führt als eine Mahnung seines Vaters an ihn an: simul ac duraverit aetas Membra animumque tuum, nabis sine cortice . . . . — Das Prouerbium liber Polydori Vergilii (Argentorati, M. D. XI, Fol. XXXII) giebt an,

das Sprichwort „Nabis sine cortice“ sei „ab ignaris natādi ſumpta, q ne mergantur aqs, alligant humeris corticē, ſiue, vt hodie fit, aridam cucurbitā, q̊ [quo] ſine artificio in ſuperficie aquarum ſubſtentantur. — Der Gebrauch des Korkes zum Schwimmen ist wohl in sehr früher Zeit schon aufgekommen. Andeutung einer Art Korkweste (aus der Zeit bald nach der Schlacht an der Allia im Jahre 390 v. Chr.) findet sich in Plutarch's Abhandlung „Vom Glück der Römer“ und Lucian fabelt im II. Buche (Cap. 4) seiner „Wahren Geschichte“ sogar von Φελλόποδες, die mit ihren Korkfüssen auf dem Meere (ähnlich wie Wynmann's tipulae, S. 30) dahinlaufen. Nachenähnliche Wasserschuhe zum Gehen auf einem Flusse (der Spree) sah ich in den dreissiger Jahren.

27) taam im Texte. Lugd. p. 98 besserte wie ich.

28) equus ist hier der in Gestalt einer Gans geformte Binsenbüschel, auf dem die Knaben, wie Phrixus auf dem Widder des Titelbildes, reiten. Vgl. in der „Deutschen Turn-Zeitung“ von 1885 S. 615 meine Berichtigung einer Uebersetzung dieser Stelle in den „Grenzboten“ von 1866 („Schwimmkunst in alter Zeit“, S. 105 u. f.)

29) Vgl. die in der Anmerkung 26 angeführte Epitome p. 391: Delius natator. Δήλιος κολυμβητής.

30) Pnellæ im Text. Lugd. p. 99 besserte wie ich.

31) Plin. N. H. IX, 10: Quin et paruos semper aliquis grandior comitatur, vt custos. Solinus (cp. 17) fügt hinzu: quo magistro discunt eludere impetus incursantium belluarum. Vgl. über den delphinum

φιλάνθρωπον Erasmus' Gespräch Amicitia (Stallbaum a. a. O. S. 356, 449 und 450).

32) Eine Anspielung auf Lucian's Ἀληθοῦς ἱστορίας λόγος πρῶτος καὶ δεύτερος. Erasmus, der einige Dialoge Lucian's übersetzt hat, sagt in dem Gespräch Convivium religiosum (p. 65 Stallbaum) mit Beziehung auf Lucian's „Wahre Geschichte": si Luciano credimus.

33) Die „Wasserkirche" ist jetzt das Bibliotheksgebäude der Stadt.

34) Im Text (und Lugd. p. 105) fehlt das Fragezeichen. — 34 a) Im Text folgt alsbald Pam. (Lugd. p. 106 wie das Original). — 35) Im Text steht fit. — 36) Im Text: nimum. — 37) Im Text: progred. — 38) Im Text: industriæ. (Wie ich in den Anm. 35 bis 38 besserte auch Lugd.) — 39) Im Text: nindum (Lugd. p. 116 setzte vadum).

40) Die Fortuna wird auf einer Kugel, einem Rade stehend gedacht. Ov. Epp. ex Ponto II, 3, 56: dubio Fortunae stantis in orbe Numen; ebenda v. 15: Passibus ambiguis Fortuna volubilis errat, Et manet in nullo certa tenaxque loco.

41) S. das Evangelium Johannis 21, 1—23.

42) Vergil. Aen. 1, 81 sq.

43) Die Rhamnusia dea (vgl. z. B. Ov. Met. XIV, 694) ist die Nemesis. S. auch „Adrastia Nemesis": Epitome Adag. Erasmi, p. 539. — 44) Oben p. 48.

44 a) „Die sog. fontonia oder fontania waren ein Studentenfest in Ingolstadt [in den Zeiträumen von 1472—1493, von 1494—1518], nämlich Massenspazier-

gänge in die Wälder und schattigen Orte der Umgebung, woselbst nicht bloss Spiel, sondern auch mannigfacher Unfug getrieben wurde, so dass bald eine Beschränkung solcher Ausgelassenheit auf bestimmte Tage des Jahres für nötig gehalten wurde.“ Dr. C. Prantl: Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität in Ingolstadt, Landshut, München. München 1872, I, 87, 95 und 112.

45) Im Text steht erliqua. — 46) Im Text: Aberrant. — 46) Im Text: medi pronatūare. — 48) Im Text: tu. — 49) Im Text: intreitus. Meine Verbesserungen in den Anm. 45—49 fand ich auch in Lugd. — medium pronatare steht daselbst p. 119. — 49 a) Im Text: nonihil. Lugd. p. 121: nonnihil. — 50) Im Text: natendo. Lugd. p. 122 wie ich.

51) Vergil. v. 63 der 1. Ecloge.

52) Im Text: uerberatis. Meine Verbesserung fand ich auch Lugd. p. 125.

53) Die petaces equi sind wohl mit den Hinterbeinen ausschlagende. Vgl. S. 100 die Hinweisung auf die calcaria der miteinander kämpfenden Hähne.

54) Im Text: hinnatis. Vgl. Lucan. Phars. V, 641 hiant undae; unda dehiscens, Verg. Aen. I, 106 und hier S. 64. — Lugd. p. 125: hiantis.

55) Vgl. Verg. Aen. 1, 81 sq. — v. 106: Hi summo in fluctu pendent . . . furit aestus arenis. v. 118: Adparent rari nantes in gurgite vasto.

56) Verg. Aen. VI, 355—361.

57) Hom. Od. V, 388 sq. Zwei Tage und Nächte treibt Odysseus umher, am Abend des dritten Tages

schwimmt er an die Insel der Phaeaken. — Im Folgenden weiss übrigens Erotes nicht, dass Leukothea (Ino) dem Odysseus einen rettenden Schleier (κρήδεμνον. v. 346) gegeben hat, den er wie einen Schwimmgürtel unter der Brust anlegen soll.

58) Im Jahre 1535 hatte Kaiser Karl V. Tunis erobert und alle dortigen Christensklaven befreit. In seinem 1537 erschienen Werkchen „Hercvlis cum Antaeo pvgnae allegorica ac pia interpretatio . . .“ sagt Vuinmann p. 8: „Habitabat [Antaeus] non longe à Tinga oppido Mauritaniæ occiduæ (cuius partem non modicam iam pridem Hispanus miles mira quadam dexteritate et uirtute occupatam, Caefari Carolo fubiecit) . .

59) Vgl. z. B. Ov. Met. VII, 63 sq.

60) Lucan. Phars. V, 636: . . Spes vna falutis . . .; Verg. Aen. II, 354: Una salus victis nullam sperare salutem.

61) Vgl. Evangel. Matthäi 8, 27; Wind und Meer gehorchen dem Heilande.

62) Im Text perpetuum und ebenso Lugd. p. 130. — 63) Vgl. Hom. Od. V, 321 und 372. — 64) Pamp. fehlt auch Lugd. p. 133. — 65) S. Verg. Aen. I, 144.

66) S. Verg. Aen. III, 120 und Erasmus' Gespräch Naufragium („Nemo meminit Christophori?“; p. 125 in Stallbaum's Ausg. der Colloquia).

67) Im Text: ἓν . . . Ερασμου. Lugd. p. 138: ἓν . . . ἡμετέρου . . . δ' ἐκείνου Ἐρασμου.

68) Auch Erasmus (Naufragium; p. 125 ed. Stallbaum) redet von Paulus' Schiffahrt und Rettung.

69) Im Text: Syriacæ. — Auch Lugd. besserte

p. 139 Syriacè. — 70) Verg. Aen. I, 147. — 71) Siehe 2 Mose 14.

72) Vgl. Verg. Aen. IX, 503 und den bekannten Vers des Ennius: At tuba terribili sonitu taratantara dixit. — Aen. VI, 171 ist von der hohlen Muschel des Misenus die Rede.

73) Vgl. das Strictum Sibilae, seu Sevilliae in Du Cange: Gloss. med. et inf. latin. . . . digessit G. A. L. Henschel, Parisiis 1846.

74) Alten Quellen zufolge nehmen Phrixos und Helle auch durch die Luft ihren Weg; so redet z. B. Lucian in dem Gespräch über Pantomimik von der Flucht der Kinder der Nephele auf dem Widder durch die Luft (42. *τὴν διαέριον φυγήν*; De astrologia, 14: *δι' αἰθέρος ἐλᾶσαι μυθέονται*). Vgl. auch Apollod. I, 9.

74a) Wo schon Seneca die Bezeichnung eines Trinkers auch mit dem Worte „Schwamm“ scharf getadelt, giebt Stallbaum p. 427 seiner Ausgabe der Colloquia des Erasmus an.

75) Iuv. Sat. XIII, 167. — Statt Pigmæus (auch Lugd. p. 146 schreibt so) setzen neuere Ausgaben Pygmaeus.

76) Des Gabbarras erwähnt Plin. N. H. VII, 16; Solinus (cp. 5) sagt: Gabbarum nomine. — Zu Hor. Serm. I, 3, 47 (ut abortivus fuit olim Sisyphus) bemerkt Porphyrion: Marci Antonini triumuiri pumilio fuisse dicitur intra bipedalem staturam, ingenio tamen uivax; F. Havthal: Acronis et Porphyrionis commentarii in Q. Horatium Flaccum (Berolini 1866, II, 69). Acron (a. a. O. p. 55) giebt an, M. Antonius habe

seinen wunderbar kleinen Sohn von der Cleopatra, Sisyphus genannt, qui erat ardentissimi ingenii. Hic solebat in scapha natare.

76a) Wohl eine Anspielung auf Erasmus' Scherz (im Gespräch De lusu; ed. Stallbaum. p. 27 und 408): Esto tu prior si libet; ego malim esse Abbas.

77) Plin. N. H. IV, 27: Fanesiorum aliae . . . . Solinus (cp. 22): Phanesiorum gentem . . . Ueber den einbeinigen Schattenfüssler (Sciapodes oder Sciopodes heisst diese Menschenart) s. Solinus cp. 55 und Plinius VII, 2. Ebenda ist auch von Menschen die Rede, die selbst von der Kleidung beschwert nicht untersinken können. — Was Solinus von den Phanesiern im 22. Cap. beibringt, ist dies: Esse illic et Phanesiorum gentem; quorum aures adeo in effusam magnitudinem dilatentur: vt viscerum illis reliqua contegant, nec amiculum aliud sit; quam vt membra membranis aurium vestiant.

78) θεοὶ δέ τε πάντα δύνανται: Erasmus' Adag. Epitome, p. 170. Vgl. Hom. Il. III, 381, wo Aphrodite den besiegten Paris „ῥεῖα μάλ', ὥςτε θεός" rettet. Ovid sagt in der Ars. am. I, 562: ut facile est omnia posse Deo.

78a) Im Text: illa. — Lugd. p. 148: pifcis ille.

79) Ov. Ibis, v. 593. — 79a) Im Text: ludoliterario. — Lugd. p. 148 wie ich.

80) „Is vel Orbilio plagosior est" sagt von einem Lehrer Erasmus im Gespräch „Euntes in ludum literarium" (ed. Stallbaum, p. 36); s. ebenda das Scholion zu dieser Stelle, p. 409.

80a) Im Text: miracli. Auch Lugd. besserte p. 149.

81) Den angeführten Poëta kann ich nicht nachweisen. Bekannt ist Martial's Anrede an den Rhein (X, 7): Nympharum pater amniumque Rhene, und der neuere Vers: „Wenn aller Wasser Frau der Donau-Strom soll seyn, So ist mit allem Recht ihr Mann der edle Rhein.“ (Zedler's Univ.-Lexikon, 31. Bd, S. 1104).

82) Ov. Met. V, 603, wo es statt des im Texte stehenden aptior paratior illi heisst. — Lugd. p. 150 hat aptior beibehalten.

83) Oben S. 38 und 43.

84) Ov. Met. V, 595 sq. — Das ferio des Textes habe ich verbessert; Lugd. p. 151 schreibt ferioque.

85) Vgl. Ov. Met. IX, 663 und Anton. Liberalis cp. 30. Ueber die Egeria s. Ovid's Metam. XV, 549.

86) Ov. Met. XV, 313: quod tactis inducit marmora rebus. Das im Text stehende tacitis verbesserte ich; Lugd. liest p. 152 ebenfalls tacitis.

87) Siehe Ov. Met. XV, 319. — 87a) Pam. fehlt auch Lugd. p. 153.

88) Eine Anspielung auf den gutmütigen, nachsichtigen Oheim Micio und den strengen und harten Vater in des Terenz Lustspiel „Die Brüder“. Vgl. „Etiam tu pergis esse Demea? . . . hodie Mitionem te praebeas, oro“ in Erasmus' Gespräch Convivium profanum, p. 50, 404 und 422 ed. Stallbaum. Gleich im Eingang der Gespräche des Erasmus (p. 1) heisst es schon: Quidam usque adeo Demeae sunt ingenioque agresti, ut vix salutati resalutent.

89) Pomp. Mela De situ orbis II, 1: Neuris statum singulis tempus est, quo si velint, in lupos, iterumque in eos qui fuere, mutentur. — C. Jul. Solini Polyhistor cp. 20: Verum Neuri, ut accepimus, aestatis temporibus in lupos transfigurantur: deinde exacto spatio; quod huic sorti attributum est; in pristinam faciem reuertuntur. Plinius ist auch hier Solin's Quelle: N. H. VIII, 34. — Augustinus (De civitate dei, XVIII, 17: De incredibilibus commutationibus hominum quid Varro tradiderit) sagt: Hoc Varro ut astruat, commemorat alia non minus incredibilia de illa maga famosissima Circe ... et de Arcadibus, qui sorte ducti transnatabant quoddam stagnum atque ibi convertebantur in lupos ... Si autem carne non vescerentur humano, rursus post novem annos eodem renatato stagno reformabantur in homines. Was weiter über Demaenetus, der zehn Jahre ein Wolf gewesen, dann Pugil und Olympiasieger wurde, von Augustinus erzählt wird, stimmt mit Plinius (N. H. VIII, 34) überein. — Im 18. Kapitel erklärt Augustinus: ea non esse credenda . . . Haec vel falsa sunt vel tam inusitata [!], ut merito non credantur. — Inbetreff M. Varro's Schrift De populi Romani gente verweise ich auf Dr. C. Frick: „Die Quellen Augustins im XVIII. Buche seiner Schrift de civitate dei“. Beilage zum Programm des Gymnasiums zu Höxter, 1886.

90) Ueber Augustinus' Stellung zu der Möglichkeit der Verwandlung von Menschen in Tiere siehe die vorige Anmerkung. Plinius urteilt hierüber an der angeführten Stelle (N. H. VIII, 34): Mirum est quo

procedat Graeca credulitas! Nullum tam impudens mendacium est, vt teste careat. — Herodot erwähnt im 105. Kapitel des 4. Buches der Mitteilung, ὡς ἔτεος ἑκάστου ἅπαξ τῶν Νευρῶν ἕκαστος λύκος γίνεται ἡμέρας ὀλίγας, καὶ αὖτις ὀπίσω ἐς ταὐτὰ κατίσταται und fügt hinzu: ἐμὲ μέν νυν ταῦτα λέγοντες οὐ πείθουσι. λέγουσι δὲ οὐδὲν ἧσσον, καὶ ὀμνύουσι δὲ λέγοντες.

91) S. Hygin. fab. 176; in Bernh. Bunte's Ausgabe (Lipsiae 1856) p. 133.

92) Im Text debuere. Meine Verbesserung steht auch Lugd. p. 155.

93) Ov. Met. XV, 322, wo es levarit heisst. — Im Text steht leuauit; Lugd. p. 156: levavit.

94) Ov. Met. XV, 331.

95) Im Text tanq;. Lugd. p. 157: tanquam.

96) Lucan. Phars. III, 695 sq. Der auch im Ringen erfahrene Taucher, der den Gegner unter das Wasser zieht, verliert einmal nach einem solchen Kampfe sein Leben: Sed ſe per vacuos credit dum surgere fluctus, Puppibus occurrit, tandemque ſub aequore manſit.

97) Ov. Met. XI, 762 sq.

98) Ueber Cola Pesce, d. h. Cola der Fisch, vgl. auch Vieth's „Encyklopädie der Leibesübungen“ II. Bd. (von 1795) S. 311 u. f. — Volaterranus (Commentariorum duodequadraginta libri, Romae 1506, Fo. 193ª — die Abkürzungen löse ich auf) berichtet: „Non praeteribo rem miram quae hoc tempore contingit. Nicolaus quidam Calapiscis [am Rande: Colapiscis]

cognominatus ex Apulia oriundus a puero in mari adsuetus agebat interque marinis [sic] belluas Illesus plures dies continuos uersabatur profunda pelagi penetrando Nautis sepe uisus tanquam marinum mostrum [lg. monstrum] apparebat futuras quoque tempestates praedicebat. [Extincto Roberto Andreas Caroli Pannonie regis filius rem suscepit Anno. M. cccxlii.]"

99) Vgl. Ov. Met. XIII, 904 seq. Ob Wynmann der Erklärung des Sprichwortes „Glaucus comesa herba habitat in mari" (in der Epitome Adagiorum Erasmi steht sie p. 134) seine Erzählung entnommen hat? Vgl. auch die Anmerkung 120.

100) Skyllias aus Skione heisst bei Herod. VIII, 8 dieser geschickte Taucher; Pausanias (X, 19) nennt ihn Skyllis von Skione. — Lugd. p. 161 wie im Text (Scillis).

101) Alexandri cursor Philonides, Plin. N. H. II, 73. — Solinus (cp. 6: De velocitate, visu, et fortitudine) Anistis Lacon, et Philonides Alexandri Magni cursores [ἡμεροδρόμοι], Elim abusque Sycione mille ducenta stadia vno die transierunt.

102) Lugd. p. 164: occupatus. — In betreff des Einbindens von Fischen in die Haare erinnere ich an Lucian's Mitteilung (im Gespräch über Pantomimik), die Aethiopier bänden im Kriege die Pfeile in die Haare, so dass der Kopf als Köcher dient.

103) Vergl. die oft angeführte Epitome Adagiorum Erasmi p. 409, wo es heisst: Leberis . . . serpentis exuvium significat, quo nihil potest esse inanius. Siehe ebenda (p. 77) auch das Sprichwort Cæcior leberide.

104) Die Schreibung Ichtyophagus des Originals hat Lugd. p. 166 beibehalten. — Nach Plinius (N. H. VI, 34) schwimmen die Ichthyophagen ceu maris animalia.

105) Im 57. Kapital des 7. Buches der Naturgeschichte handelt Plinius von Erfindung der Schiffe und der Schifffahrt. — Von ledernen Kähnen der Britannier redet er N. H. IV, 30, von Kähnen aus Papyrus XIII, 22. Vgl. Lucan. Phars. IV, 136 und Herodot II, 96. — Im 15. Kapitel des 3. Buches seiner Schrift De inventoribvs rerum (Ex secvnda recognitione. Argentorati, 1512; Fol. 56 sq.) ist Polydorus Vergilius der Ansicht, dem Noa gebühre die Ehre, das erste Schiff gebaut zu haben, nicht den von den Klassikern Angeführten.

106) Im Text Lenibus. Meine Verbesserung steht auch Lugd. p. 167. — Primaq; confpexit lembū fitibunda Cyrene Celocem Rhodus ipfa dedit . . .: M. Sabellici de rerum et artium inventoribus poema, Fol. 63ᵇ des vorhin angeführten Polyd. Vergilius von 1512.

107) Vgl. Pomp. Mela I, 3; Herodian. Hist. VII, 2 und Tac. Hist. V, 14 (ihre Schwimmkünste zeigen die Batavер Ann. II, 8).

108) Valer. Maxim. (III, 2, 1) ist hier und im Folgenden wohl Wynmann's Quelle gewesen. Daselbst (cp. 23 und 24) steht Scaeva; vgl. Caesar. Bell. civ. III, 53. In Plutarch's Leben Cäsars (cp. 16) lautet der Name Σκεύας. — Lugd. p. 169 schreibt Scœvæ.

109) Im Text Britanico. Lugd. p. 169 wie ich.

110) Im Text possum. Lugd. p. 169: possem.

111) Ebenso Lugd. p. 169.

112) Vgl. Plin. N. H. VIII, 42. — 113) Im Text horendo; ebenso Lugd. p. 170.

114) Statt Quā des Originals schreibt Lugd. p. 171 Quum.

115) Das Kloster Einsiedeln in der Schweiz hiess „Heremus Divae Virginis.“ Vgl. [Meister's] Historisches Geographisch-Statist. Lexikon von der Schweiz .... Ulm 1796, I, 251. — 116) nuctu, Lugd. p. 171.

117) Vgl. Gust. Schwab's Gedicht: Der Reiter und der Bodensee.

118) Zu der digressio über das spezifische Gewicht hat wohl Erasmus' Gespräch Problema geführt; p. 364 sq. ed. Stallbaum.

119) Verg. Aen. III, 73. Wynmann hat sicher eine der alten illustrierten Folioausgaben des Dichters benutzt; s. auch die Anm. 127. In einem solchen Vergil v. J. 1517 (gedruckt „Lugduni ab Iacobo Sachon [Sacon steht fol. 323 der Aeneide] M.DXVII.) heisst es in der im Text angeführten Stelle (Fo. LXXVI): ... ægeo ... Errantem: myconē celsa gyaroq; reuinxit. — Chr. Gottfr. Heyne's Ausgabe v. 1828 liest: ... Aegaeo ... Errantem Gyaro celsa Myconoque revinxit. — Statt Immotatamq; des Originals setzte auch Lugd. p. 173 Immotamque.

120) Im Prolog zu seiner Schrift „Mythologiarvm libri III“ erklärt der Bischof Fabius Planciades Fulgentius der Muse, mit der er sich unterredet (p. 821 der Ausgabe der „Opera ... Fulgentii ..., Basileae 1587“), er wolle den versteckten Sinn der Mythen

darlegen (Certos itaque nos praestolamur rerum effectus, quos repulsos mendacis Graeciae fabuloso commento, quid mysticum in his sapere debeat cerebrum agnoscamus); und Palaephatos eröffnet sein Buch *Περὶ ἀπίστων ἱστοριῶν* mit der Ansicht, *γενέσθαι πάντα τὰ λεγόμενα*, aber: *γενόμενα δέ τινα οἱ ποιηταὶ καὶ λογογράφοι παρέτρεψαν εἰς τὸ ἀπιστότερον καὶ θαυμασιώτερον, τοῦ θαυμάζειν ἕνεκε τοὺς ἀνθρώπους. ἐγὼ δὲ γινώσκω, ὅτι οὐ δύναται τὰ τοιαῦτα εἶναι, οἷα καὶ λέγεται... Ἐπελθὼν δὲ καὶ πλείστας χώρας, ἐπυνθανόμην ἐκ πρεσβυτέρων, ὡς ἀκούοιεν περὶ ἑκάστου αὐτῶν. συγγράφω δέ, ἃ ἐπυθόμην περὶ αὐτῶν.* Man vgl. z. B. im 28. Kapitel *περὶ Γλαύκου τοῦ θαλαττίου* (Wynmann's p. 76), wie Palaephatos „*τὸ ἀληθές*“ auch dieser Mythe darzustellen sich bemüht. — Bekannt ist Plutarch's umfangreiche Mythen-Deutung in seiner Abhandlung über Isis und Osiris; auch Lucian versucht dasselbe in der (freilich angezweifelten) Schrift *Περὶ τῆς Ἀστρολογίης* (c. 12 sq.). Von Wynmann's Werkchen über den Ringkampf des Hercules mit dem Antaeus spricht mein Vorwort.

121) Im Text quas. — quæ steht auch Lugd. p. 174.

122) Sen. Hercules furens, v. 764 sq. Vgl. auch Verg. Aen. VI, 298: Portitor has horrendus aquas et flumina servat Terribili squalore Charon . . .

123) Lugd. p. 174 ändert hier so: *Pampirus.* Ex lintre . . . aquas. *Erotes.* Tranant . . . artis? *Pamp.* Deum immortalem! quæ huic . . .

124) Vgl. Erasmus' Gespräch Peregrinatio Religionis ergo: „antrum sancti Patricii, de quo prodigiosa quaedam vulgo jactant . . . Enavigavi paludem vere Stygium, descendi in fauces Averni: vidi quidquid apud inferos geritur" (ed. Stallbaum. p. 230) und das Scholion zu dieser Stelle p. 439; ebenso p. 439 das Scholion zu Erasmus' Wort „ex antro Tryphonii" im Anfange des Gesprächs Funus.

125) Lugd. p. 176: nondum modo.

126) Von den Vögeln handelt das 10. Buch der Naturgeschichte des Plinius.

127) Ein derartiges Bild (zu Vergil's Aen. VI, 714) steht Fol. CLXXIII meiner in der Anm. 119 angeführten Vergil-Ausgabe v. 1517.

128) Evang. Joh. 9, 7: κολυμβήθρα τοῦ Σιλωάμ. Vgl. (Ev. Joh. 5, 2) den Bethesda-Teich, und J. J. Kneucker: Siloah. Quell, Teich und Thal in Jerusalem. Heidelberg, Karl Groos, 1873, S. 9 u. 22; ferner das Kirchen-Lexikon von Wetzer und Welte, X, 142—144. — Ueber das Sprichwort: Sejuncta sunt Merrhae et Siloam fluenta s die Epitome Adagiorum Erasmi p. 130.

129) David's Ps. 6, 7: Laboravi in gemitu meo, lavabo per singulas noctes lectum meum; lacrymis meis stratum meum rigabo.

130) Mein Vergil v. 1517 (s. die Anm. 119) liest in der 6. „Aegloga" (Fol. XXXV): Clamassent: vt littus hyla hyla omne sonaret. In neueren Ausgaben steht die Stelle Ecl. VI, 43 sq. Vgl. Strabo XII, 4 und Solin cp. 44: in cuius [Hylae] memoriam usque

adhuc solemni cursitatione lacum populus circuit, et Hylam voce clamant. Ueber das Sprichwort Hylam vocat s. Polydori Vergilii . . . Prouerbiorum liber (Argentorati, 1511, Fol. 37 b), und die Epitome Adag. Erasmi (p. 236) über das Sprichwort Hylam exclamas.

131) Verg. Aen. VI, 333. Wynmann folgt (mit geringen Abweichungen in der Interpunktion und der Orthographie) der vorhin erwähnten Folioausgabe von 1517 (Fol. CLX b). Vgl. auch Aen. I, 43.

132) Lugd. p. 181: pro belua; also mit Auflösung der im Original stehenden Abbreviatur; s. mein Vorwort.

133) Verg. Aen. V, 870.

134) Vgl. Verg. Aen. III, 239 und VI, 171, wo es jedoch heisst: Sed tum, forte cava dum personat aequora concha . . . Auch der Vergil von 1517 liest (Fol. CCIIII b): Sed tum . . . Ob Wynmann auch hier (vgl. die folgende Anmerkung) aus dem Gedächtnis citiert hat? — Lugd. p. 182: Qui cum . . .

135) Ov. Fast. IV, 47: Cumque patris regnum post hunc Tiberinus haberet; Dicitur in Tuscae gurgite mersus aquae. Lugd. p. 182 wie das Original. — Vgl. auch Ovid's Fasti II, 389.

136) Ov. Heroid. Ep. XIX, 123. Neuere Ausgaben lesen: . . . venerit Helles, Mersaque roratis nata . . . — Lugd. p. 182 änderte nicht.

137) Ov. Fast. III [nicht IV], 870: . . . cum [Helle] de se nomina fecit aquae heisst es hier. — Lugd. p. 132: Ov. 4. Faſt.

138) Sexti Propertii Elegiae (rec. L. Mveller), lib. 2, XXI [XXVI], 5. Vgl. das Titelblatt.

139) Ov. Trist. I, 1, 89 sq. (v. 90: Icariis . . .). Lugd. p. 182: Icareis . . . — 140) Ov. Met. VIII, 235.

141) Martial. Epigr. in Amphitheatrum Caesaris, 25. — „effatus . . . undis“ des Textes verbesserte ich; Lugd. p. 183 schreibt ebenfalls affatus und undas. Ich übersetze die Stelle so: Als der kühne Leander nach süssem Genuss hinstrebte Und er bedrängt und matt schon von den Wellen sich fand, Rief, wie es heisst, zu den Wogen, den feindlichen, also der Arme: Schonet beim Hinweg mein; nehmt mich, wenn wieder ich komm'.

142) S. den 17. u. den 18. Brief der Heroiden Ovid's und dessen Tristien III, 10, 41. — 143) Ov. Ibis, v. 528.

144) Ov. Ibis, 593; neuere Ausgaben lesen: Comicus ut mediis periit . . . — Das von mir verbesserte strangulat des Textes hat Lugd. p. 183 beibehalten.

145) Im Jahre 1500 ertrank der Dichter Mich. Marullus bei Volterra im Cecina.

146) Die Veranlassung zu dem von Socrates ausgegangenen Sprichworte teilt die Epitome Adagiorum Erasmi von 1649 p. 391 mit.

147) Mein Vergil v. 1517 schreibt (Fo. CCXXVIII): q[uod] vellere Cocles . . . choelia ruptis; s. Aen. VIII, 650. Neuere Ausgaben lesen: quod vellere Cocles . . . Cloelia ruptis. — Lugd. p. 184 wie Wynmann.

148) Juv. Sat. VIII [Lugd. p. 184: Sat 6.], v. 264: Quod miraretur cum Coclite Mucius . . .

149) Im Text ingenuorum; Lugd. verbesserte p. 184.

150) Im Text mœchanitarum; Lugd. p. 184: mœchanicarum.

151) Für Wynmann's nun folgende Ausführungen ist Franciscus Irenicus, auf den er selber (S. 119) hinweist, die Quelle gewesen. Aus dem 1518 bei J. Koberger in Nürnberg erschienenen Buche des Franciscus Irenicus: „Germaniae Exegeseos volvmina dvodecim“ teile ich deswegen das ganze 23. Kapitel des 2. Buches (Bl. 36 b) „De studio natandi, et aliis exercitationibus eorum [sc. Germanorum]“ hier mit, indem ich die Abbreviationen des Druckes auflöse und aus Bernhard's Ausgabe des Irenicus „Hannoverae 1828“ Einiges, in eckigen Klammern und mit dem Zeichen B., hinzufüge. Einzelne Druckfehler des Buches von 1518 verbesserte ich einfach. Nachweisungen von mir fügte ich in [ ] ohne weitere Bezeichnung hinzu.

„Labor deinde proximus fuerat, cum sub toga Germania gerebatur, natandi consuetudo, quanta autem illa fuerit, ex eo constat, cum Germania aquarum referta fuerit . . . Nam ut scribit Herodianus li. VII. hist. [VII, 2] Germani peritissimi sunt natando, qui tantummodo in fluuiis lauantur, et idem historiographus VIII. uolumine [VIII, 4] scripsit ipsos natando se tradidisse fugae. Saepe enim legimus Germanos natasse, et se ipsos in fluuiis lauisse. Cimbri quoque fluuium transgressi, se flumine lauerunt natantes, ut Plutarchus noster [Vita Marii cp. 19] scribit. Cornelius etiam historiarum li. XX. [B.: de Germania cap. 22—!] fluminibus suetos germanos dixit. Caesar li. VI. Pomp. Mela li. III. etiam in hyeme flumina traiecisse Germanos natando ostendit. Franci quoque (tunc Germani) in bello quod contra Gallos gesserunt, tem-

pore Antenoris regis eorum, ad extremam necessitatem adducebantur a Gallis, unde in flumen prosilire compulsi sunt, multi uero eorum ad littus natando emerserunt, ut scribit Hunibaldos. [cf. Hunibald. et Wasthald. De orig. Francorum, ed. Trittenhem.] Idem in bello contra Julianum Germani moliebantur Marcellino auctore [Ammianus Marc. XVII, 13], cuius uerba illa sunt. Fugientes tamen aliqui tela incendiorum magnitudini amnis se remisere et gurgitibus, peritia natandi ripas ulteriores occupare posse sperantes. [Vol. I, 141 der Ausgabe des Ammian. Marcell. von V. Gardthausen, Lipsiae 1874, lautet die Stelle so: fugientes . . . . incendiorumque magnitudinem amnis uicini se conmisere gurgitibus, peritia nandi . . . sperantes, quorum plerique summersi necati sunt.] Ratio huius astrologica est apud Julium Firmicum, quam et Beroaldus adducit, et Manilius li. IIII. sic dicens. Vltima quos gemini producunt sydera pisces His erit in pontum studium, uitamque profundo [M. Manilii Astronomicon Lib. IV, 273: . . . vitamque profundo Credent et puppes, aut puppibus arma parabunt.] Erat autem longe excellentissimum, quod idem Ammianus Marcellinus aperte testatur. Fugatos Germanos in armis seruato eodem etiam ordine, fluuium transtulisse [B.: transisse] innoxios, nec unum ex ipsis fuisse desyderatum. Cornelius quoque Tacitus Batauos aquis iusultasse, li. 11. refert, ac artem natandi ostentasse. Idem Tacitus lib. 1. histo. recens inuento [!]. Cecinna, inquit, fragiles sexus (germanorum intellige) trucidauit. Iuuentus [B.: Inventus —!] autem nando fluuium transmisit. [Corn. Tacit.

Annal. I, 56: Sed Cattis adeo improvisus advenit (Caecina), ut, quod imbecillum aetate ac sexu, statim captum aut trucidatum sit. Iuventus flumen Adranam [die in die Fulda fliessende Eder] nando tramiserat, Romanosque, pontem coeptantis, arcebant . . .] Nec illud remittendum est, quod Capitolinus in uita Maximini scribit, Caesarem tunc Germanos omnes trucidasse, nisi qui nando per paludes aufugissent. Idem Herodianus [VIII, 2] addit. *Εἰσι* [sic] *δὲ καὶ πρὸς τὸ νήχεσθαι ἐγεγυμνασμένοι* [*ἐγγεγυμνασμένοι*] *ἅτε μόνω λούτρῳ* [!] *τοῖς ποταμοῖς χρώμενοι.* i. [B. lässt die Accente fort und löst das „i.“ auf: Id est] Sunt enim Germani nauigando uel nando [B. natando] exerciti, qui tantummodo, in fluminibus lauantur. Idem Herodianus lib. ultimo [VIII, 4], *γερμανοί* [!] *δέ τινες οὐκ εἰδότες τῶν ἰταλιωτῶν ποταμῶν τὰ σφοδρὰ. καὶ καταρρηγνύμενα ῥεύματα, οἰόμενοι δὲ σχολαίτερα ἐπινήχεσθαι τοῖς πεδίοις, ὥσπερ παρ' αὐτοῖς, διὰ* [*διὸ*] *καὶ πήγνυται ῥαδιως* [sic], *μὴ σφοδρῶσ* [!] *κινουμένου τοῦ ῥεύματοσ* [!]. *ἐπεισπηδήσαντες* [B. *Επεισπηλησαντες*-!] *ἅμα τοῖς ἵπποις, διανήχεσθαι εἰθισμενοις* [sic]. Quod ferme id tonat [B. sonat]. Germani quidem rerum ignari, quod rapido ruptoque impetu italiae flumina deferantur, ratique sensim campos influere, quemadmodum penes eos consueuerunt, ubi flumina nihil concitantur, facile congelascunt. Ausi itaque Germani se simul et equos natandi peritos, alueo credere, Haec ille. Scythae

etiam septentrionales in bello cum Sarmatis gesto, effugerunt natando, referente Luciano, πλὴν εἴ τις ἔφθη [!], διανηξάμενοσ εἰς τὸ πέραν τοῦ ποταμοῦ [des Tanais (des Don); s. Lucian's „Toxaris“] ἔνθα ἡμῶν τὸ ἥμισυ τοῦ στρατοπέδου. i. Nisi quis fluuium tranans natando effugerat, ad aliam ripae partem, ubi dimidium exercitus nostri erat.“ — Das 20. Kapitel des Buches von Irenicus „De aliis exercitationibus Germanorum“ deutet nur den von Tacitus erwähnten Schwerttanz an, so wie, dass Kaiser Maximinus, von deutschen Eltern abstammend, das barbarische (deutsche) Treiben und Lenken der Pferde im Kreise geübt habe, was Symmachus lib. hist. V und Jornandes berichteten.

152) Im Texte: . . . . Cæfar lib. 6. pomp. Et Mela lib. 3 . . .; Lugd. p. 185 schreibt: . . . lib. 6. Pomp. et Mela lib. 3. — Die von Irenicus angeführten Stellen (s. die Anm. 151) stehen: Caes. B. G. VI, 21; Pomp. Mela III, 8. — Das von Irenicus angezogene 20. Buch des Tacitus ist nicht die Germania (s. die Anm. 151), sondern gehört den Annales der neueren Ausgaben an. Auch die Baseler Ausgabe des Tacitus von 1519 (die Editio princeps von Ph. Beroaldus erschien zu Rom 1515): „P. Corn. Taciti Eq. Rom. Historia Avgvsta actionum diurnalium . . . . additis quinque libris nouiter inuentis . . .“ unterscheidet noch nicht die Historiae und die Annales, sondern führt 21 Bücher des Schriftstellers an; die Germania, der Dialog von den Rednern und das Leben Agricola's sind besondere Schriften der Ausgabe. Im Index der-

selben steht „Germani fluminibus sueti pag. 327“; p. 327 steht jedoch „liber XXI“, welches Buch p. 322 beginnt; Wynmann und Lugd. haben also die unrichtige Angabe des Irenicus nicht verbessert. — Die Stelle: Quippe miles Romanus armis grauis, et nandi pauidus, Germanos fluminibus suetos leuitas armorum, et proceritas corporum attollit, findet sich Histor. V, 14 der neueren Ausgaben.

152) Franc. Irenicus erwähnt (im 27. Kapitel „De ludo Germanorum“ seines in der Anmerkung 151 angeführten Buches) Tacitus' Bericht von dem Würfelspiel der alten Deutschen. Ihm nachgeschrieben habe auch „Philippus Beroaldus in Aleatore. Lusores autem tales,“ geht es weiter, „Horoscopum proprium (ut Iulius Firmicus ait) in aliquibus librae partibus habent. Beroaldus ejus meminit, ubi de Germanis loquitur“. — So ist also Firmicus hier der Gewährsmann für Beroaldus und Irenicus, und damit auch für Wynmann. — Aus „Ivlii Firmici Materni jvnioris... Astronomicῶn [seu Matheseos] Lib. VIII. per Nic. Prvcknervm . . . ab innumeris mendis uindicata . . . Basilae 1533“ teile ich folgende Stellen mit und zwar zunächst lib. VIII, 21, p. 227: „Decima quinta pars Geminorum, si, in horosc. [sic] fuerit inuenta, homines faciet balneatores, mediastrinos [!], et ministros“; sodann p. 233: „Octaua pars Librae si in horosc. fuerit inuenta, balneatores faciet, mediastimos [lies: mediastinos], et aquarum ministros“. — In des Beroaldus „Declamatio Ebriosi, Scortatoris et Aleatoris“ (Fo. 141 des Buches: Varia Philippi Beroaldi opuscula in hoc Codice con-

tenta, . . Basileae M. D. XIII.) verteidigt sich der Aleator mit Tacitus' Angaben über das Würfelspiel der Germanen und fügt hinzu: Insitum hodieque est Germanis studium aleae animosioris: in qua fidem collusori seruant: et pecuniam perditam perinde ac mutuaticam uictori cum fide representant. Dirum prorsus illud est sydus natalitium: quo progenerantur aleatores, quo homines fiunt rei prauae ac calamitosae mancipati. Quicunque in nona parte librae habuerit horoscopum, is erit si firmico materno [sic] credimus, aleator populari natione [lies: notione] perspicuus. — Die von Beroaldus angezogene Stelle steht in Firmicus' Buch cp. 25, p. 233: Nona pars ♎ [h. e. Librae] si in horosc. fuerit inuenta, a l e a t o r e s faciet, populari notione perspicuos. Haec quoq; pars in literis etiam et doctrina peritissimos reddit. — Auch die Abbreviationen des Beroaldischen Buches habe ich in der obigen Anführung aufgelöst.

154) Diese aus Irenicus entnommene Angabe (s. die Anm. 151) fand ich im Ammianus Marcellinus nicht. Irenicus bildete sie wohl aus der Stelle XXV, 6, wo auf einem Rückzuge gallische und germanische Krieger, die in ihrer Heimat a prima pueritia im Schwimmen selbst über die grössten Ströme „instituti" waren, „tanquam e trasenna simul emissi, spe citius ripas occupavere contrarias." Im folgenden Kapitel wird als erstaunenswert hervorgehoben, dass diese fünfhundert Schwimmer „uno parique natatu" und „incolumes" über den angeschwollenen Fluss gekommen seien. — Eine französische Uebersetzung des Marcellinus (A

Lyon, 1778, II, 391) giebt das „tanquam e trasenna“ so wieder: comme si on les eût lâchés d'une prison.[!]

155) Der Basler Tacitus von 1519 liest p. 27 [in neueren Ausgaben Annal. II, 8]: postremū auxiliarum agmen, Batauiq; in parte ea dū insultant aquis [cf. Hist. V, 15: Germani notis vadis persultabant] artemq; nandi ostentant, turbati, et quidā hausti sunt. — Dass die Bataver die Schwimmkunst erfunden und sie zuerst gelehrt hätten, berichtet Tacitus nicht.

156) S. meine Anmerkung 151, S. 142 u. f.

157) Wynmann folgte hier sicher dem Schriftchen: „Epigrammata aliqvot graeca veterū elegantissima eademq; Latina ab utriusq; linguae uiris doctissimis uersa, atq; nuper in rem studiosorum e diuersis autoribus per Jo. Soterem collecta, nuncq; primū aedita... Coloniae, Anno MDXXV.“ Als Uebersetzer der Epigramme in das Lateinische treten uns Erasmus, Morus, Volaterranus, Marullus (s. die Anm. 145) u. A. entgegen. Jo. Bap. Pius (Lugd. p. 186 schreibt die Vornamen aus: Joannes Baptifta), der mehrere Epigramme des Büchleins lateinisch wiedergegeben hat, ist auch der Verfasser der von Wynmann angeführten lateinischen Verse. Das Original des Schriftchens von 1525 hat, nach Auflösung der Abkürzungen des griechischen Textes, diesen Wortlaut:

θαρσαλέοι κελτοὶ, ποταμῷ ζηλήμονι ῥήνῳ
τέκνα ταλαντεύουσι. καὶ οὐ πάρος εἰσὶ τοκῆες.
πρὶν πάϊν ἀθρήσωσι λελουμένον ὕδατι σεμνῷ.
αἶψα γὰρ ἡνίκα μητρὸς ὀλισθήσας διὰ κόλπων

νηπίαχος, πρῶτον προχέῃ δάκρυ, τὸν μὲν ἀείρας
αὐτὸς ἐπ' ἀσπίδι θῆκε νέον πάϊν, οὐδ' ἀλεγίζει.
οὔπω γὰρ γενέταο φέρει νόον, πρίν γ' ἐσαθρήσῃ
κεκριμένον λουτροῖσιν ἐλεγχιγάμου ποταμοῖο.
ἡ δὲ μετ' εἰλείθυιαν ἐπ' ἄλγεσιν ἄλγος ἔχουσα
μήτηρ, εἰ καὶ παιδὸς ἀληθέα οἶδε τοκῆα,
ἐκδέχεται τρομέουσα, τί μήσεται ἄστατον ὕδωρ.

Friedrich Jacobs (Anthologia graeca . . . . Tom. II, Lipsiae 1814, p. 42, Ep. 125) liest im 4. V. *ὀλισθήσῃ*; im 5. *προχέει*; im 6. *θῆκεν ἑὸν*; im 8. *ἐλεγξιγάμου*; im 9. *εἰλήθυιαν*. — Ueber die Sitte der alten Kelten, den Rhein als *γένου δικαστής*, als Richter über die eheliche Abkunft der Neugeborenen zu Rate zu ziehen — die im Ehebruch erzeugten Kinder trägt der Fluss nicht an das Ufer — mag man ausser anderen Quellen auch den 3. Band (p. 479) der Jacobs'schen Anthologia graeca vergleichen.



Berichtigungen.

1. Verbesserungen des Neudruckes:

S. IX Z. 8 v. o. lies: tentetis und S. 48 (Z. 5 v. u.) exclamare
„ IX „ 9 v. o. „ : p. 97) und exclamauere (Lugd. p. 110 exclamavere)
„ XI „ 7 v. u. „ „COLYMBETES
„ XIII „ 5 v. u. „ „Sotij"
„ XIV „ 4 v. o. „ Hollandois.
„ 7 „ 10 v. u. „ abfuiffe
„ 14 „ 11 v. u. „ Quem-/admodum
„ 14 „ 10 v. u. „ Jamdudum
„ 14 „ 8 v. u. „ obfecro
„ 58 „ 4 v. u. „ preſsimq́;
„ 107 „ 9 v. o. „ coli dedit
„ 125 „ 2 v. u. „ Prouerbiorum
„ 131 „ 1 v. o. „ Cleopatra
„ 132 „ 4 v. u. „ fanum
„ 135 „ 13 v. u. „ fortitudine):
„ 139 „ 10 v. u. „ s.
„ 142 „ 10 v. o. „ 1728"
„ 143 „ 4 v. o. „ Hunibaldus.
„ 143 „ 5 v. u. „ insultasse,
„ 145 „ 4 v. o. „ „Toxaris"],

2. Berichtigungen des Originaltextes
(s. das Vorwort S. IX):

S. 18 Z. 9 v. u. lies: Diœcefi
„ 20 „ 12 v. u. „ Valefienfe
„ 25 „ 5 v. u. „ alternis
„ 26 „ 7 v. u. „ uolunt
„ 30 „ 3 v. o. „ apertam
„ 30 „ 10 v. u. „ diuifas
„ 36 „ 10 v. u. „ tentatis
„ 48 „ 5 v. u. „ exclamauere
„ 48 „ 3 v. u. „ Sorex



Univ.-Buchdruckerei von J. Hörning in Heidelberg.


Stanford University Libraries
3 6105 024 645 082

